Amtsblatt

der k. k.

Reichshaupt- und Residenzstadt Wien.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag abends.

Nr. 101. Freitag, den 18. December 1896. Jahrgang V.

Pränumerationspreise: Für Wien: ohne Zustellung ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl. „ „ mit Zustellung ganzjährig 7 fl., halbjährig 3 fl. 50 kr. | Für die Provinz: ganzjährig 8 fl., halbjährig 4 fl.

Einzelnexemplare à 10 kr. im Redactionslocale im Rathhause.

Gemeinderath.

Stenographischer Bericht

über die **öffentliche** Sitzung des Gemeinderathes der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien vom **15. December 1896** unter dem Vorsitze des Bürgermeisters Josef Strobach, des Vice-Bürgermeisters Dr. Karl Lueger und des Vice-Bürgermeisters Dr. Josef Neumayer.

Bürgermeister Strobach: Die Versammlung ist beschlussfähig, die Sitzung eröffnet.

1. Es ist folgendes Schreiben eingelangt (liest):

„Euer Hochwohlgeboren!

Hochgeehrtester Herr Bürgermeister!

In der Nebenlage erlaube ich mir, Euer Hochwohlgeboren im höchsten Auftrage Sr. k. und k. Hoheit des hochwürdigst-durchlauchtigsten Herrn Hoch- und Deutschmeisters Erzherzog Eugen ꝛc. den Beitrag des hohen Deutschen Ritter-Ordens für das in Wien zu errichtende Denkmal des Regimentes Hoch- und Deutschmeister im Betrage von 500 fl. ö. W. mit der Bitte um gefällige Empfangsbestätigung ergebenst zu überreichen.

Der Deutsche Ritter-Orden kann nur lebhaft wünschen, dass das Denkmal des ruhmvollen heimischen Regimentes, dessen Geschichte so innig mit jener der Reichshaupt- und Residenzstadt Wien, sowie des Ordens verknüpft ist, in Bälde als eine Zierde der Stadt und ein würdiges Erinnerungsmal an die glorreichen Thaten der tapferen Wienerkinder erstehen möge.

Genehmigen die Versicherung ausgezeichneter Hochachtung, womit ich die Ehre habe, zu verharren als

Euer Hochwohlgeboren ergebenster

Wien, am 30. November 1896. Graf v. Pettenegg, Großcapitular."

Die Versammlung spricht den Dank aus. (Beifall.)

2. Vom k. k. Verwaltungsgerichtshofe ist folgender Erlass gekommen (liest):

„Der k. k. Verwaltungsgerichtshof beehrt sich, den löblichen Gemeinderath in Kenntnis zu setzen, dass die sub praes. 11. September 1896 hiergerichts eingebrachte Beschwerde des Wiener Volksbildungsvereines in Wien gegen den dortämtlichen Beschluss ddto. 25. Juni 1896, Z. 4254, betreffend die Abänderung des Gemeinderaths-Beschlusses vom 5. October 1894 über die Gewährung einer Subvention unter einem nach den §§ 3, lit. a und 21 des Gesetzes vom 22. October 1875, R.-G.-Bl. Nr. 36 ex 1876, ohne weiteres Verfahren zurückgewiesen wird, weil, wenn es sich auch bei dem am 5. October 1894 ad Z. 3778 gefassten Beschlusse des Wiener Gemeinderathes auf Gewährung einer Subvention von dem beschwerdeführenden Vereine um einen Act der öffentlichen Verwaltung der communalen Interessen und Aufgaben handelte, doch durch diesen Beschluss zwischen der Gemeinde und dem nicht organisch zur Erfüllung öffentlicher Aufgaben berufenen Vereine keineswegs ein dem öffentlichen Rechte angehöriges Verhältnis, sondern um — unter der Voraussetzung, dass in diesem Beschlusse allenfalls im Zusammenhange mit anderen Thatsachen ein Verpflichtungsgrund überhaupt erkannt werden kann — ein dem Privatrechte angehöriges Verpflichtungsverhältnis entstehen konnte, ebenso wie die durch die Gemeindevertretung erfolgende Bestellung der zur Erfüllung der öffentlichen Aufgaben der Gemeinde bestimmten Organe (Beamten, Diener ꝛc.) nur im Wege eines privatrechtlichen Lohn-, Dienst- oder anderen Vertrages geschehen kann; weil demnach die Frage, ob ein solcher Verpflichtungsgrund vorliegt, nur von dem ordentlichen Richter entschieden werden kann; sonach der angefochtene Beschluss sich lediglich als eine Verweigerung einer nach Anschauung der Beschwerde schuldigen Leistung, keineswegs aber als eine instanzenmäßige Entscheidung über einen Anspruch des öffentlichen Rechtes darstellt."

3. Vom k. k. Handelsgerichte ist folgender Bescheid eingelangt (liest):

„Die Eintragung der Firma „Gemeinde Wien — Städtische Gaswerke" in Wien, welche von der Gemeinde Wien für den Betrieb einer Anstalt zur Erzeugung und zum Verkaufe von Gas für Beleuchtungs-, Nutz- und industrielle Zwecke geführt und von dem dermaligen Bürgermeister Herrn Josef Strobach oder von einem der dermaligen Vice-Bürgermeister, Herren Dr. Karl Lueger oder Dr. Josef Neumayer, und zwar von jedem einzeln gezeichnet wird, in das Handelsregister für Einzelfirmen wird bewilligt und die Vornahme dem Registerführer aufgetragen.

Dies Gesuch sammt Beilagen 1, 3 und 4 ist aufzubehalten; die Eintragung ist vorschriftsmäßig kundzumachen und der Einschreiterin ein Amtsrathschlag unter Rückschluss der Gesuchsbeilage 2 zu Handen des Herrn Bürgermeisters Josef Strobach zuzustellen.

Vom k. k. Handelsgerichte

Wien, am 11. December 1896."

(Lebhafter Beifall und Händeklatschen links; Rufe links: Die weisen Juristen!)

4. Bürgermeister: Herr Gem.-Rath Sauerborn hat in der letzten Sitzung eine Interpellation eingebracht und ich habe die Ehre, darauf zu erwidern, dass die Wiener Tramway-Gesellschaft nach der gegenwärtigen Rechtslage zur unentgeltlichen Abtretung des für die Durchführung der Erlachgasse im X. Bezirke nothwendigen Straßengrundes nur im Falle einer Parcellierung der Realität Einl.-Z. 1665, um welche jedoch bisher nicht angesucht wurde, verhalten werden kann.

Zu einer freiwilligen Grundabtretung hat sich die Gesellschaft unter Berufung auf Betriebsrücksichten nicht bereit erklärt und wurde die Ablehnung vom löblichen Gemeinderathe in der Sitzung am 6. Mai 1890, Z. 2461, beziehungsweise am 20. März 1891, Z. 1520, zur Kenntnis genommen.

Soll daher schon im gegenwärtigen Zeitpunkte die Durchführung der Erlachgasse angestrebt werden, so erübrigt nur, gegen die Wiener Tramway-Gesellschaft im Enteignungswege vorzugehen.

Ein diesbezüglicher Antrag wurde auch seitens des Herrn Gem.-Rathes Rißaweg in der Sitzung vom 4. December 1896 eingebracht.

Hierüber sind die Erhebungen noch im Zuge und wird der Magistrat über das Ergebnis derselben demnächst dem Stadtrathe Bericht erstatten.

Ich bitte den Herrn Schriftführer, den Einlauf zur Verlesung zu bringen.

Schriftführer Gem.-Rath Lehofer (liest):

5. Interpellation des **Gem.-Rathes Dr. Reisch,** betreffend die Passage in der Ruthgasse, XIX. Bezirk:

Der Realitätenbesitzer Herr Zacherl hat in jüngster Zeit seinen in der Ruthgasse zwischen dem Hause Fertl und dem israelitischen Waisenhause gelegenen Grund abgeschrankt und ist hiedurch die Ruthgasse an dieser Stelle so eingeengt, dass sich zwei Wägen daselbst nicht ausweichen, beziehungsweise aneinander vorüberfahren können und die persönliche Sicherheit der Fußgeher, insbesondere der schulbesuchenden Kinder im höchsten Grade gefährdet erscheint.

Ich erlaube mir daher die Anfrage:

1. Ist dem Herrn Bürgermeister der oben geschilderte Zustand der Ruthgasse im XIX. Bezirke bekannt?

2. Gedenkt der Herr Bürgermeister die erforderlichen Schritte zur Verbesserung der unhaltbaren Zustände in dieser Gasse baldmöglichst einzuleiten?

Bürgermeister: Diese Interpellation werde ich in der nächsten Sitzung beantworten.

Schriftführer Gem.-Rath Lehofer (liest):

6. Antrag des **Gem.-Rathes Maresch:**

Die Nachricht von der gänzlichen Auflassung einzelner städtischer Friedhöfe mit Ablauf des Jahres 1897 begegnet in weiten Kreisen immer noch Zweifeln, welche durch die Presse noch verstärkt werden, indem dieselbe erst in den letzten Tagen wieder Mittheilungen über bei der hohen k. k. Statthalterei anhängig gemachte Schritte um Verlängerung des Termines veröffentlichte.

Dieser Umstand kann sehr nachtheilig werden, weil infolge der herrschenden Ungewissheit sehr viele Parteien es versäumen werden, rechtzeitig für Exhumierung ihrer Verstorbenen und Bergung der Grabdenkmäler Fürsorge zu treffen, und das müsste Veranlassung zu vielen Beschwerden und Verlusten sowohl für die Gemeinde als für die Parteien werden. Die Kundmachung des Auflassungsdecretes in dem Amtsblatte ist ganz ungenügend, weil dasselbe nur in engen Kreisen gelesen wird.

Ich erlaube mir deshalb, Folgendes zu beantragen:

Der Herr Bürgermeister möge gütigst veranlassen, dass so bald als möglich die officielle Verlautbarung von dem unabwendbar festgestellten Termine der Auflassung der hiezu bestimmten städtischen Friedhöfe in einer jeden Zweifel ausschließenden, allgemein zugänglichen Weise, vor allem durch Anbringung auffälliger Ankündigungen beim Eingange in die betreffenden Friedhöfe und Friedhofskanzleien, und durch Einschaltung in die gelesensten Tagesblätter oder auf andere zweckmäßige Art den weitesten Kreisen zur Kenntnis gebracht werde.

Bürgermeister: An den Stadtrath.

Schriftführer Gem.-Rath Lehofer (liest):

7. Antrag des **Gem.-Rathes Eigner:**

Damit vom 1. Juli 1897 die Ausdehnung der eigenen Regie bei der Durchführung der Straßenreinigung vom II. bis XIX. Bezirke ungehindert ins Werk gesetzt werden kann, beantrage ich:

die städtischen Ämter seien anzuweisen, die Vorlagen wegen Erbauung der Pferdestallungen und Wagenremisen auf den städtischen Realitäten II., Obere Augartenstraße Or.-Nr. 12 und 14, derart zu beschleunigen (wobei auf die Unterbringung von Pferden für den I., II. und eventuell auch für den XIX. Bezirk Rücksicht zu nehmen ist), dass dieselben noch in der ersten Hälfte des Monates März 1897 im Gemeinderathe zur Verhandlung kommen können.

Bürgermeister: An den Stadtrath.

Schriftführer Gem.-Rath Lehofer (liest):

8. Antrag der **Gem.-Räthe Siegmeth** und **Schlögl:**

Nahezu sämmtliche Hausbesitzer und Parteien der Hollergasse im XIV. Bezirke Rudolfsheim führen durch fünf Jahre die gewiss berechtigte Klage über den schlechten Zustand dieser Straße; trotzdem mehrfache Unglücksfälle schon vorgekommen sind und wiederholt interpelliert wurde, ist zur Abhilfe dieser Klage nichts geschehen.

Wir stellen daher den Antrag:

es möge endlich diese Straße gepflastert werden und in das Budget für das Jahr 1897 die Kosten der Neupflasterung eingestellt werden.

Bürgermeister: An den Stadtrath.

Schriftführer Gem.-Rath Lehofer (liest):

9. Antrag des **Gem.-Rathes Maresch** und Genossen:

Ich habe die Ehre, eine von 55 Papierhändlern gefertigte Petition zu überreichen, in welcher um möglichste Einschränkung der unentgeltlichen Verabreichung von Schulrequisiten gebeten wird, weil sich die Petenten durch das planlose Verschleudern solcher Schulrequisiten für Arme in ihrem Erwerbe empfindlich geschädigt erachten.

Es ist thatsächlich aus den Verhandlungen verschiedener Ortsschulräthe bekannt, dass die Dotation der einzelnen Schulen mit Armen-Schulrequisiten den wirklichen Bedarf weitaus übersteigt.

Mir persönlich wurde von Schulvorstehern und einzelnen Lehrkräften unumwunden zugestanden, dass sie geradezu in Verlegenheit kommen und die ihnen zur Verfügung gestellten Armenhefte, Federn, Federhalter und Griffel u. s. w. gar nicht an den Mann bringen können.

Es ist kein Zweifel, dass sich in dieser Richtung ein großes Ersparnis erzielen ließe, wenn die Betheilung von Schülern mit solchen Armenrequisiten auf anerkannt arme Schulkinder beschränkt wird. Der jetzige Vertheilungs-

modus ist überdies unpädagogisch, weil dadurch die Schüler zur Verschwendung und Unordnung erzogen, ja sogar zum unerlaubten Verkauf der ihnen geschenkten Schulrequisiten, zum Täuscheln und Naschen verleitet werden.

Ich erlaube mir daher den Antrag zu stellen:

Die von mir überreichte Petition ist dem Sitzungsprotokolle beizuschließen. Ferner sind die Schulleitungen durch die Schulbehörde anzuweisen, dass künftig unentgeltliche Schulrequisiten nur an jene armen Schulkinder verabfolgt werden, welchen der Bezug von Armen-Schulbüchern bewilligt wurde, und dass Ausnahmen von dieser Regel nur dann gemacht werden dürfen, wenn es der regelmäßige Unterricht erfordert.

Um eine sichere Grundlage für die Verfassung des Jahresvoranschlages zu erhalten, sind von sämmtlichen Schulleitungen möglichst knappe, mit Rücksicht auf den neu einzuführenden Vertheilungsmodus zusammengestellte Erfordernisslisten abzuverlangen. In denselben ist stets der etwa vom Vorjahre verbliebene Vorrath auszuweisen.

[Die Petition lautet:

Hochlöblicher Gemeinderath der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien!

Die Unterzeichneten bitten einen löblichen Gemeinderath um Restringierung der im Armenwesen an die verschiedenen Schulen verabfolgten Schulrequisiten, da der Verkauf derselben fast die einzige Erwerbsquelle der Papierhändler bildet. Dem unter der eminenten Concurrenz ohnehin schwer leidenden Gewerbe (nachdem Hausierer, Trafiken, Kaufleute fast sämmtliche Artikel führen) wird durch diese massenhafte Verabreichung seitens der Commune großer Schaden zugefügt, ja gewissermaßen das Fortbestehen des Gewerbes sehr in Frage gestellt. Ferne sei es, den Ärmsten diese Wohlthat zu entziehen, aber es ist vorgekommen, dass Kinder wohlhabender Leute (Hausbesitzer, Geschäftsleute 2c.) die Schulrequisiten erhielten, ohne dass man genau untersuchte, ob die Eltern derer bedürftig sind oder nicht; da in der Schule ein riesiger Vorrath gelegen, sind die Lehrer froh, einen Theil loszubekommen, da sie annehmen, nächstfolgenden Jahres über Bedarf zu erhalten. Wie es aber die Kinder verwerten! Theils verkaufen sie die Bücher und Hefte oder tauschen selbe für Zuckerln, Maroni 2c. um.

Sind nun schon die Steuern in dieser Branche sehr hoch (Drucksorten, Kurzwaren, Schulbücher, jede separat), so kommen noch die oben angeführten Schwierigkeiten, die es fast unmöglich machen, die Papiergeschäfte weiterzuführen. Da nun abermals die Zeit heranrückt, wo eine Bewilligung für das Jahr 1897/98 erfolgen könnte, und von der Überzeugung ausgehend, Ersparungen in dem ohnehin schwer belasteten Gemeindebudget angestrebt zu haben

zeichnen ergebenst

(Folgen die Unterschriften.)]

Bürgermeister: An den Stadtrath.

Wir schreiten zur Erledigung der Tagesordnung. Ich constatiere die Anwesenheit von mehr als 92 Gemeinderäthen. Wir werden daher jene Referate erledigen, zu welchen die Anwesenheit von 92 Gemeinderäthen erforderlich ist.

Zum Referate bitte ich Herrn Collegen Hörmann.

10. Referent Gem.-Rath Hörmann: Ich habe die Ehre, zu referieren zur Zahl 9990: Firma S. Kößler & Sohn um Planauswechslung Baustelle 3, Reihe XI, Gruppe H, Einl.-Z. 3491 im II. Bezirke, Pasettistraße. Es betrifft dies die Überlassung des Straßengrundes zu einer Thorportalanlage, welche eine Länge von circa 4·34 m und einen Vorsprung von circa 10 cm im Gesammtausmaße von 0·434 m² besitzt, um den Preis von 15 fl. per Quadratmeter, also um einen Gesammtpreis von 6 fl. 52 kr. Ich ersuche um Ihre Zustimmung.

Bürgermeister: Wenn keine Einwendung erhoben wird (Niemand meldet sich), bringe ich den Antrag zur Abstimmung. Ich bitte jene Herren, welche für den Stadtraths-Antrag stimmen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Der Antrag ist mit mehr als 70 Stimmen angenommen.

Beschluss: Die Überlassung des zur Thorportalanlage (0·1 m Vorsprung und 4·34 m Länge) beim Hausbaue II., Pasettistraße, Baustelle 3, Reihe XI, Gruppe H, Einl.-Z. 3491 der Firma S. Kößler & Sohn erforderlichen Grundes per 0·434 m² um den Preis von 15 fl. per Quadratmeter, d. i. um den Betrag von 6 fl. 52 kr. wird genehmigt.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rath Dr. Gesselbauer zur Geschäftsordnung.

Gem.-Rath Dr. Gesselbauer: Die letzte öffentliche Sitzung ist unter einer Erregung geschlossen worden, welche bei uns allen vielleicht noch lange nachhallen wird; sie war die Folge einer Scene, wie sie hier auch in diesem Saale, wo die Leidenschaften schon so wild aufeinandergeplatzt sind ...

Bürgermeister: Ich bitte, zur Geschäftsordnung zu sprechen.

Gem.-Rath Dr. Gesselbauer: Ich spreche zur Geschäftsordnung. (Vice-Bürgermeister Dr. Lueger: Das ist nicht zur Geschäftsordnung!) Ich glaube wohl, dass ich zur Geschäftsordnung spreche, wenn ich mich auf einen Vorgang beziehe, welcher in der letzten Sitzung hier nicht ...

Bürgermeister: Ich bitte, zur Geschäftsordnung zu sprechen.

Gem.-Rath Dr. Gesselbauer: Ich spreche zur Geschäftsordnung.

Bürgermeister: Das ist nicht zur Geschäftsordnung.

Gem.-Rath Dr. Gesselbauer: In der letzten Sitzung hat Herr Dr. Vogler, unser Obmann, nachdem gegen ihn von Seite des Vorsitzenden der Anwurf erhoben wurde, einen Zwischenruf gemacht zu haben, den der Vorsitzende für unpassend erklärt hat, die ehrenwörtliche Erklärung abgegeben, er habe diesen Zwischenruf nicht gethan. Ich verlange für uns, dass wir freigewählte Vertreter der Wiener Bürgerschaft, wenn wir hier im Gemeinderathe sind, das Recht in Anspruch nehmen, dass, wenn wir etwas unter Ehrenwort erklären, einem jeden von uns von wem immer geglaubt werde, auch vom Herrn Dr. Lueger als Vorsitzenden, selbst wenn er wiederholt von seinem Platze aus erklärt hat, er werde thun, was er will. Nichtsdestoweniger hat Herr Dr. Lueger dieser ehrenwörtlichen Erklärung gegenüber seine früher gestellte Behauptung, es sei dieser Ausruf von Herrn Dr. Vogler gefallen, aufrechterhalten. Wir haben, aufrichtig gestanden, erwartet, dass zu Beginn der heutigen Sitzung, vor Erledigung der gewöhnlichen Tagesordnung, der damalige Herr Vorsitzende in irgendeiner loyalen Weise als deutscher Mann die Erklärung abgeben werde, er habe sich in der Erregung befunden, er bedauere diesen Ausdruck (Gelächter links) und ziehe ihn zurück. Das ist nicht geschehen und wir sind nun wiederum einmal in unserer Erwartung, betreffend das Entgegenkommen unserer Partei gegenüber, getäuscht worden. Meine Herren! Ich fühle mich deshalb verpflichtet, nicht nur im eigenen Namen, sondern auch im Namen der gesammten Partei die Erklärung abzugeben, dass wir auf das tiefste über das Verhalten des Vorsitzenden entrüstet sind; wir überlassen es getrost der Bevölkerung Wiens, sie möge was immer für einer Partei angehören (Beifall und Händeklatschen rechts), ob dieses Verhalten des Herrn Vice-Bürgermeisters geeignet ist, die Ehre und Würde des Gemeinderathes der Stadt Wien so zu wahren, wie er pflichtgemäß sie hätte wahren sollen. (Beifall und Händeklatschen rechts.)

Bürgermeister: Herr Vice-Bürgermeister Dr. Lueger!

Vice-Bürgermeister Dr. Lueger: Meine Herren! Die Bemerkungen, die Herr Dr. Gesselbauer jetzt vorgebracht hat, gehören eigentlich nicht zur Geschäftsordnung, wie dies auch jeder

Mensch, ohne Unterschied der Partei, als richtig anerkennen wird. (Beifall rechts.) Ich selbst bin gar nicht veranlasst, irgendeine Erklärung abzugeben; was die Wahrung der Würde und des Ansehens des Gemeinderathes betrifft, so kann ich jener Partei, welcher Herr Dr. Gesselbauer angehört, nur auf das dringendste empfehlen, diese Würde und dieses Ansehen des Gemeinderathes jederzeit zu wahren, denn das Benehmen einer großen Anzahl der Mitglieder der Partei hier im Plenum ist ein solches, welches alles andere, als die Würde und das Ansehen des Gemeinderathes wahrt. Ich ersuche daher den Herrn Gem.-Rath Dr. Gesselbauer, mit seinen Besserungsversuchen bei seiner eigenen Partei zu beginnen und mich gefälligst in Ruhe zu lassen. (Beifall und Händeklatschen links.)

Bürgermeister: Herr Referent, ich bitte, fortzufahren. (Unruhe rechts.) Ich bitte um Ruhe! Machen Sie doch nicht wieder Scandal wie das letztemal. (Widerspruch rechts.) Einen Tag wie den anderen! Es ist wirklich eine Schande. (Neuerlicher Widerspruch rechts.) Ich bitte um Ruhe! (Gem.-Rath v. Poschacher: Der Scandal wird immer oben gemacht!) Ich rufe Sie zur Ordnung, Herr Hofrath v. Poschacher! Sie haben nicht das Wort.

11. Referent Gem.-Rath Hörmann: Zahl 10311. Karl Suchy um Baubewilligung für IX., Nussdorferstraße 53 und Sobieskigasse 22.

Nachdem sich bei Aussteckung der Baulinie für das Haus Nussdorferstraße 53 ergeben hat, dass dieselbe bei der Grenze an Nr. 51 Nussdorferstraße um 18 cm gegen die gegenwärtige Bauflucht vorspringt, so ist ein Streifen des Straßengrundes mit der Fläche von 2·052 m² in die Verbauung einzubeziehen. Es wäre dieser Grund um den Einheitspreis von 50 fl. per Quadratmeter, d. i. um den Gesammtbetrag von 102 fl. 60 kr. zu überlassen.

Ich ersuche Sie um Ihre Zustimmung.

Bürgermeister: Herr College Dürbeck!

Gem.-Rath Dürbeck: Bei dieser Gelegenheit möchte ich etwas zum Besten geben. Ich muss Ihnen sagen, was das für ein Bauplan ist, um den es sich hier handelt. Das ist ein Platz, der in zwei Gassen hineingeht und eine Tiefe von 30 Klafter haben dürfte, da wird ein Tract hineingestellt. Infolgedessen werden ungeheuer tiefe Tracte gemacht. Es werden dann keine großen Höfe hergestellt. Wir sind so glücklich, in der Nussdorferstraße Nr. 40 noch ein kleines Haus mit drei Stockwerken zu haben, das ist noch seichter. Es hat einen vier Stock hohen Tract, daneben sind rechts und links einen Stock hohe Häuser.

Heute ist es wohl leicht möglich, dass in den unteren Localitäten wie bisher Luft und Licht ist; wenn aber rechts und links so hohe Häuser erbaut werden, dann ist es mit Licht und Luft aus. Ich möchte mir den Antrag zu stellen erlauben, dass diese Baubewilligung nicht ertheilt werde und dass von Seite des Präsidiums das Bauamt aufgefordert werde, den Plan noch einmal vorzulegen, damit man sich überzeugen könne, ob wirklich nach der Vorschrift des Planes vorgegangen wird. Ich glaube kaum.

Ein anderer Übelstand ist noch beim Hause 40 zu berücksichtigen. Es wird jetzt fertiggestellt. Mit Ausnahme von drei oder vier Tagen wurde während des ganzen Winters verputzt, auch wenn ein paar Grad Kälte waren. Ich glaube, das soll auch nicht sein. Heute oder morgen kann Mauerwerk herabfallen, wodurch leicht ein Unfall für Vorübergehende entstehen kann.

Referent: Ich muss bemerken, dass die Baubewilligung nicht Sache des Gemeinderathes ist. Der Bauplan wurde vom Stadtbauamte geprüft und dann genehmigt.

Dieser Act wird dem Gemeinderathe deshalb vorgelegt, weil vom Bauwerber ein Straßengrund einbezogen wurde, den er nun bezahlen muss. Also deswegen und nicht wegen der Baubewilligung kommt dieser Act vor den Gemeinderath, und der Percentsatz der Höhe ist richtig, darum wurde auch die Baubewilligung hinausgegeben.

Es handelt sich also heute nicht um eine Baubewilligung, sondern nur um eine einfache Grundeinlösung.

Bürgermeister: Eine weitere Einwendung ist nicht erhoben worden. Ich bringe den Antrag zur Abstimmung.

Ich ersuche diejenigen Herren, welche mit dem Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.)

Der Antrag ist mit mehr als 70 Stimmen angenommen.

Beschluss: Die Überlassung des beim Hause IX., Nussdorferstraße 53, Sobieskigasse 22, in die Verbauung einzubeziehenden Straßengrundes per 2·052 m² um den Preis von 50 fl. per Quadratmeter, d. i. um den Betrag von 102 fl. 60 kr. an Karl Suchy wird genehmigt.

12. Referent Gem.-Rath Pursche: Ich habe die Ehre, zu referieren zur Zahl 9950. Ludwig und Hermine Laufer um käufliche Überlassung eines Straßengrundes in der Langackergasse Nr. 1 in Grinzing und um den Consens zur baulichen Herstellung. Es handelt sich um ein kleines Stück Baugrund im Flächenausmaße von 13·75 m².

Der Antrag lautet (liest):

„Es sei der im Plane mit a b c d bezeichnete Theil der Langackergasse dem Ludwig und der Hermine Laufer um den Preis von 20 fl. per Quadratmeter, sonach mit Rücksicht auf das Ausmaß dieser Fläche von 13·75 m² um den Betrag von 275 fl. zu verkaufen, und haben die Käufer die Grundabschreibung und grundbücherliche Transaction, sowie die Ausfertigung des Vertrages auf ihre Kosten durchzuführen.

Ich bitte um die Annahme dieses Antrages.

Bürgermeister: Wenn keine Einwendung erhoben wird, bringe ich den Antrag zur Abstimmung.

Ich ersuche diejenigen Herren, welche mit dem Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.)

Der Antrag ist mit mehr als 70 Stimmen angenommen.

Beschluss: Der vorstehende vollständig zur Verlesung gebrachte Referenten-Antrag.

13. Referent Gem.-Rath Dr. Kupka: Zahl 10106. Edmund Pesch, welcher eine Planauswechslung bezüglich des Hauses VIII., Lerchenfelderstraße 26, vorgelegt hat, wurde seinerzeit bewilligt, dieses Haus zu bauen und ihm auch die Bewilligung ertheilt, einen Straßengrund zur Risalitanlage im Ausmaße von 1·097 m² zu verwenden. Bei der Planauswechslung hat es sich herausgestellt, dass eine Überschreitung dieses Ausmaßes um 0·26 m² stattgefunden hat. Nachträglich bittet derselbe nun, es möge der in Anspruch genommene Straßengrund unter den gleichen Bedingungen wie früher, nämlich gegen Abzug dieser Fläche im dreifachen Ausmaße von dem zur Straßenverbreiterung abzutretenden Grunde überlassen werden.

Der Stadtrath beantragt daher die Annahme des Antrages: Überlassung des für die geänderte Risalitanlage mehr in Anspruch

genommenen Straßengrundes per 0·26 m² gegen Abzug dieser Fläche im dreifachen Ausmaße von dem zur Straßenverbreiterung abzutretenden Grunde.

Ich bitte Sie um die Annahme dieses Antrages.

Bürgermeister: Eine Einwendung wurde nicht erhoben. Ich bitte jene Herren, welche für den Antrag des Stadtrathes stimmen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Der Antrag ist mit mehr als 70 Stimmen angenommen.

Beschluss: Die Überlassung des für die geänderte Risalitanlage beim Hause VIII., Lerchenfelderstraße 26, mehr in Anspruch genommenen Straßengrundes per 0·26 m² gegen Abzug dieser Fläche im dreifachen Ausmaße von dem zur Straßenverbreiterung abzutretenden Grunde wird genehmigt.

Bürgermeister: Herr College Weitmann!

14. Referent Gem.-Rath Weitmann: Ich habe die Ehre, zur Zahl 10140 zu referieren. Neuerliches Offert des Paul Josef Weiß auf einen Theil der Linienwallparcelle 1696/4, Einl.-Z. 431 im VII. Bezirke.

Herr Paul Josef Weiß hat bereits eine Eingabe gemacht; er wollte ursprünglich nur die Linienwallparcelle erwerben, doch ist der Stadtrath darauf nicht eingegangen, sondern er war der Meinung, dass die Transaction unter einem erfolgen müsse, nämlich, dass der diesbezügliche Straßengrund zur Verbreiterung der Kaiserstraße gleichzeitig an die Gemeinde Wien abgetreten werde. Der Stadtrath stellt daher folgenden Antrag (liest):

„Die Gemeinde Wien überlässt dem Eigenthümer der Realität Einl.-Z. 395 VII. Bezirk, Paul Josef Weiß, einen Theil der Linienwallparcelle 1696/4, Einl.-Z. 431 VII. Bezirk, Figur a b c d e f g a, im Ausmaße von circa 39·8 m², wogegen der Genannte von seiner Realität folgende Grundtheile lastenfrei an die Gemeinde Wien abtritt:

α) Figur a h i a per circa 0·12 m² als Straßengrund, und

β) Figur n o p q n per circa 37 m² als Baugrund.

Diese Transaction wird unter folgenden Bedingungen abgeschlossen:

a) Eine Aufzahlung wird von keinem der beiden Vertragstheile geleistet;

b) die Vertragskosten tragen beide Contrahenten je zur Hälfte, die Übertragungsgebüren Paul Josef Weiß allein;

c) derselbe verpflichtet sich, die oben sub β angeführte Grundfläche am 1. October 1897 der Gemeinde Wien im richtigen Niveau in den physischen Besitz zu übergeben, und willigt ein, dass diese Verpflichtung als Reallast zu Gunsten der Gemeinde auf der Realität Einl.-Z. 395 VII. Bezirk, auf seine Kosten im Range nach den bestehenden Eintragungen intabuliert werde;

d) die Übergabe des städtischen Grundes und die Übernahme der Figur a h i a hat sofort nach Genehmigung dieser Transaction zu erfolgen.

Ich bitte um die Annahme dieses Antrages.

Bürgermeister: Wenn keine Einwendung erhoben wird, bringe ich den Antrag des Stadtrathes zur Abstimmung. (Nach einer Pause:) Jene Herren, welche dafür sind, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Ich constatiere, dass der Antrag mit mehr als 70 Stimmen angenommen wurde.

Beschluss: Der vorstehende vollständig zur Verlesung gebrachte Referenten-Antrag.

Bürgermeister: Herr College Müller zum Referate.

15. Referent Gem.-Rath Lorenz Müller: Ich habe die Ehre, zur Zahl 10312 zu referieren: K. k. Ministerium des Innern um unentgeltliche Grundüberlassung für die Herstellung der Lesenen und Thorpfeiler bei der Artilleriekaserne im II. Bezirke.

Es haben solche unentgeltliche Grundüberlassungen auch beim Baue der Infanteriekaserne stattgefunden. Der Stadtrath stellt den Antrag (liest):

„Unentgeltliche Überlassung des zu obigem Zwecke in Anspruch genommenen Grundes per 0·9889 m² an das Ärar."

Ich bitte um Annahme des Antrages.

Bürgermeister: Wenn keine Einwendung erhoben wird, bringe ich den Antrag des Stadtrathes zur Abstimmung. (Nach einer Pause:) Jene Herren, welche dafür sind, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Ich constatiere, dass der Antrag mit mehr als 70 Stimmen zum Beschlusse erhoben wurde.

Beschluss: Der für die Herstellung der Lesenen und Thorpfeiler bei der Artilleriekaserne im II. Bezirke in Anspruch genommene Grund per 0·9889 m² wird an das k. k. Ärar unentgeltlich überlassen.

Bürgermeister: Herr College Wessely zum Referate.

16. Referent Gem.-Rath Wessely: Zahl 10247. Der Besitzer des Hauses VI., Marchettigasse 1, Mollardgasse 26, ist um Bekanntgabe des Übernahmspreises für den in die Verbauung einzubeziehenden Straßengrund eingeschritten. Die Sachverständigen Neumayer und Reinhart haben den Grund per Quadratmeter mit 45 fl. bemessen und der Stadtrath stellt folgenden Antrag (liest):

„Der Übernahmspreis für den in die Verbauung der Realität Grundb.-Einl.-Z. 641 des VI. Bezirkes, Marchettigasse 1, Mollardgasse 26, einzubeziehenden Straßengrund in der Mollardgasse per 320·8 m² wird mit 45 fl. per Quadratmeter, also zusammen mit 14.436 fl. bestimmt."

Ich ersuche um Annahme dieses Antrages.

Bürgermeister: Wenn keine Einwendung erhoben wird (Niemand meldet sich), so bringe ich den Antrag des Stadtrathes zur Abstimmung. Jene Herren, welche dafür sind, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Ich constatiere, dass der Antrag mit mehr als 70 Stimmen angenommen wurde.

Beschluss: Der vorstehende vollständig zur Verlesung gebrachte Referenten-Antrag.

Bürgermeister: Zum Referate bitte ich den Herrn Collegen Seichert.

17. Referent Gem.-Rath Seichert: Zur Zahl 9275 habe ich Bericht zu erstatten über Mehrarbeiten bei der Rohrlegung vom Reservoire Breitensee zum Reservoire am kleinen Schafberge in Dornbach.

Bei Ausführung dieser Rohrlegungsarbeiten ist man auf ganz besondere Schwierigkeiten gestoßen, welche namhafte Mehrkosten verursachen. In der Verlängerung der Kainzgasse befinden sich mit Kehricht und Mist ausgefüllte Senkgruben, welche an manchen Stellen mehr als 13 m tief sind, was von vornherein nicht bekannt war. Bei dieser ganz besonderen Tiefe wäre es unzweckmäßig, die Pfeiler und die Sprengmauern, die hier errichtet werden müssen, aus Bruchstein auszuführen, und das Stadtbauamt beantragt, man solle diese Herstellung aus Ziegeln mit Cementmörtel ausführen lassen. Zum Schutze der Wasserleitungsrohre hat außerdem das Stadtphysikat mehrere Vorschläge gemacht, bei deren Ausführung

ebenfalls bedeutende Mehrkosten erwachsen werden. Außerdem müssen aus Sicherheitsrücksichten die Pölzhölzer in den Gruben belassen werden u. s. w. Aus diesen Gründen sieht sich der Stadtrath veranlasst, folgende Anträge zu stellen (liest):

„Es sei die Abänderung des Projectes dahingehend, die aus Bruchsteinmauerwerk herzustellenden Fundamentpfeiler für die Rohrunterlage im angeschütteten Terrain der projectierten Verlängerung der Kainzgasse im XVI. Bezirke aus Ziegeln in hydraulischem Mörtel herzustellen, sowie die Bewilligung eines weiteren, in den Geldern des 35-Millionen-Kronen-Anlehens bedeckten und auf Rubrik XXVI 6 c zu verrechnenden Betrages von 11.100 fl. für diese Mehrarbeiten gegen seinerzeitige detaillierte Verrechnung, nachträglich zu genehmigen."

Ich bitte um Annahme dieses Antrages.

Bürgermeister: Wenn keine Einwendung erhoben wird (Niemand meldet sich), bringe ich den Antrag zur Abstimmung. Jene Herren, welche dafür sind, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Der Antrag ist angenommen.

Beschluss: Der vorstehende vollständig zur Verlesung gebrachte Referenten-Antrag.

Bürgermeister: Zum Referate bitte ich den Herrn Vice-Bürgermeister Dr. Neumayer.

18. Referent Vice-Bürgermeister Dr. Neumayer: Ich habe die Ehre, zu referieren zur Zahl 10318. Es betrifft dies jenen Statthalterei-Erlass, welcher die Constituierung einer Wiener Approvisionierungs-Conferenz zum Gegenstande hat, welch letztere den Zweck haben soll, ein einheitliches Zusammengehen aller bei der Berathung und Entscheidung, den die Gemeinde Wien wie das Land Niederösterreich betreffenden Markt- und Approvisionierungsfragen maßgebenden Factoren der Staatsverwaltung, der Vertretungskörper wie nicht minder jener Interessenkreise anzubahnen, welche berufen sind, in dieser Richtung zweckdienliche Anregungen zu geben.

Über diesen Erlass wurde berichtet in der Gemeinderaths-Sitzung vom 23. October d. J. und wurde die Geschäftsordnung, welche dem Erlasse beigelegt war, einer Berathung unterzogen. Wir sind damals zu dem Schlusse gekommen, die Geschäftsordnung einer eingehenden Abänderung zu unterwerfen. Die Anträge, welche in dieser Richtung gestellt wurden, sind vom Stadtrathe und Gemeinderathe angenommen worden und es hat auch die Statthalterei laut des gestern herabgelangten Erlasses vom 8. December d. J. allen diesen Anregungen und Anträgen vollauf Rechnung getragen. Es wurde eine neue Geschäftsordnung ausgearbeitet, welche den damaligen Anträgen vollständig entspricht. Es wird nun von Seite des Stadtrathes der Antrag gestellt (liest):

„1. Der Erlass der k. k. n.-ö. Statthalterei vom 8. December 1896, Z. 114579, beziehungsweise des k. k. Ackerbauministeriums vom 2. December 1896, Z. 22880, wird zur Kenntnis genommen.

2. Die Gemeinde Wien wird in der Wiener Approvisionierungs-Conferenz durch fünf Mitglieder vertreten, welche vom Plenum des Gemeinderathes aus dessen Mitte gewählt werden."

Ich erlaube mir, wenn es die Herren wünschen, die Geschäftsordnung vorzulesen. Wenn dies nicht der Fall ist, empfehle ich Ihnen, den Antrag des Stadtrathes anzunehmen.

Bürgermeister: Herr College Schlechter!

Gem.-Rath Schlechter: Der Herr Referent meint, dass die Verlesung der Geschäftsordnung nicht nothwendig sei. Wenn wir auch heute schon nicht so wissbegierig sind, so glaube ich, dass auch ich auf die Verlesung Verzicht leisten könnte, es wäre aber doch wünschenswert, dass wir diese Geschäftsordnung im Drucke besitzen würden. Ich möchte daher den Antrag stellen, dass diese Geschäftsordnung, die gewiss nicht sehr umfangreich ist, im Amtsblatte veröffentlicht werde.

Bürgermeister: Gewiss, im Amtsblatte wird sie veröffentlicht werden.

Referent: Die Mitglieder der Conferenz sind vom Herrn Statthalter zur ersten Sitzung schon für den 17. d. M., also übermorgen, eingeladen. Die Sache ist sehr dringend und man darf einer derartigen Anregung ganz gewiss nicht — ich möchte sagen — einen passiven Widerstand entgegensetzen. Ich glaube daher, dass es nicht mehr notwendig ist, die ohnedies schon bekannte Geschäftsordnung vorzulesen. (Zustimmung.)

Bürgermeister: Eine Einwendung wurde nicht erhoben. Ich bringe daher den Antrag des Stadtrathes zur Abstimmung und ersuche jene Herren, welche für den Antrag des Stadtrathes sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluss: 1. Der Erlass der k. k. n.-ö. Statthalterei vom 8. December 1896, Z. 114579, beziehungsweise des k. k. Ackerbauministeriums vom 2. December 1896, Z. 22880, wird zur Kenntnis genommen.

2. Die Gemeinde Wien wird in der Wiener Approvisionierungs-Conferenz durch 5 Mitglieder vertreten, welche vom Plenum des Gemeinderathes aus dessen Mitte gewählt werden.

Bürgermeister: Die Wahl von fünf Mitgliedern wird noch in der heutigen Sitzung vorgenommen werden, nachdem, wie bereits der Herr Referent mitgetheilt hat, Donnerstag die erste Sitzung stattfinden wird.

Vice-Bürgermeister Dr. Lueger (den Vorsitz übernehmend): Ich ersuche den Herrn Bürgermeister zum Referate.

19. Referent Bürgermeister Strobach: Ich habe die Ehre, zu referieren über Zahlen 10477 und 10500. Wie den verehrten Herren bekannt ist, hat der Gemeinderath vor kurzer Zeit beschlossen, der Wiener Freiwilligen Rettungs-Gesellschaft den Betrag von 10.000 fl. als Subvention zu ertheilen und einen Betrag von 5000 fl. dem Baufond zuzuweisen. Es wurde daran die Bedingung geknüpft, dass Vertreter des Gemeinderathes auch bei der Rettungs-Gesellschaft Sitz und Stimme erhalten sollen. Wie den verehrten Herren weiter bekannt ist, ist diese gewiss berechtigte Bedingung oder dieser gewiss berechtigte Wunsch von Seite der Rettungs-Gesellschaft abgelehnt und die Subvention im Betrage von 15.000 fl. zurückgewiesen worden. (Bravo! rechts.) Die Rettungs-Gesellschaft hat jetzt auch der Wärmestubenverein nachgeahmt. (Beifall rechts.) Es macht Schule. Meine Herren, Sie rufen Bravo! Das ist natürlich Ihre Ansicht. Ob das aber im Interesse der Sache selbst, im Interesse der Armen gelegen ist, muss wohl die Bevölkerung beurtheilen. (Zustimmung links. Widerspruch und Rufe rechts: Die Armen werden nicht geschädigt! — Unruhe.)

Vice-Bürgermeister Dr. Lueger: Darf ich bitten, Herr Gem.-Rath Brunner, Sie haben nicht das Wort.

Referent: Wir wissen sehr genau, dass dies eine gemachte Geschichte gewesen ist. Abends in der Gemeinderaths-Sitzung haben wir den Beschluss gefasst, und in der Früh um 9 Uhr ist das Ablehnungs-Schreiben auf meinem Tisch gelegen. In den Abendblättern waren schon Spenden von Banken u. s. w. enthalten. Daraus geht klar hervor, dass es schon von langer Hand

vorbereitet war, dass man die Subvention unbedingt zurückweisen wollte, und zugleich hat, wie dies schon so üblich und besonders in der judenliberalen Presse der Fall ist . . . (Pfui-Rufe und lebhafte Unruhe rechts. — Gem.-Rath Dr. Mittler macht einen Zwischenruf.)

Vice-Bürgermeister Dr. Lueger: Ich rufe den Herrn Gem.-Rath Dr. Mittler zur Ordnung und ersuche ihn, sich solcher Ausdrücke zu enthalten, weil dieselben den Anstand in grober Weise verletzen. (Gem.-Rath Dr. Mittler: Ebenso wie die Äußerung des Herrn Bürgermeisters!) Ich bitte den Herrn Bürgermeister, fortzufahren. (Lebhafte Unruhe rechts. — Gem.-Rath Matzenauer erhebt sich vom Sitze und spricht zum Präsidium gewendet. — Rufe links: Ruhig, Matzenauer!) Herr Gem.-Rath Matzenauer, Sie waren selbst einst Vice-Bürgermeister und sollten doch wissen, wie Sie sich zu benehmen haben. (Gem.-Rath Matzenauer macht wiederholt Zwischenrufe.) Ich rufe Sie wegen Ihres unqualificierbaren Benehmens zur Ordnung und ersuche Sie, die Verhandlung nicht weiter zu stören. (Gem.-Rath Matzenauer: So was ist bei uns nicht vorgekommen!)

Vice-Bürgermeister Dr. Neumayer (den Vorsitz übernehmend und das Glockenzeichen gebend): Herr Gem.-Rath Matzenauer, ich ersuche Sie, ruhig zu sein. (Gem.-Rath Matzenauer spricht fort.) Herr Gem.-Rath Matzenauer, Sie sind nach § 27 der Geschäftsordnung von der heutigen und den zwei weiteren Sitzungen ausgeschlossen. (Stürmischer, langanhaltender Beifall und Händeklatschen links. — Ironische Zurufe rechts.) Meine Herren! Ich bitte um Ruhe. (Gem.-Rath Haßfurther macht einen Zwischenruf.) Herr Gem.-Rath Haßfurther, ich bitte um Ruhe! (Gem.-Rath Haßfurther: Ich muss darauf aufmerksam machen, dass die Gallerie .... Lebhafte Unruhe im Saale, Rufe rechts: Gallerie!) Ich rufe Sie zur Ordnung! (Beifall links. — Widerspruch rechts. — Gem.-Rath Helbig: Zur Geschäftsordnung!) Jetzt hat der Herr Bürgermeister das Wort. (Gem.-Rath Helbig: Wenn die Gallerie Beifall klatscht und man darauf aufmerksam macht, so kann man nicht zur Ordnung gerufen werden! — Lebhafte Unruhe rechts.)

Referent (zum Vorsitzenden): Der Herr Gemeinderath beklagt sich, dass die Gallerie applaudiert hat.

Vice-Bürgermeister Dr. Neumayer: Ich möchte den Herren von dieser (rechten) Seite empfehlen, ruhig zu sein, damit ich auch die Gallerien überblicken kann. (Beifall links. — Gelächter rechts.) Ich bitte den Herrn Bürgermeister, fortzufahren.

Referent (fortfahrend): Sie wissen es ja — ich habe es bereits gesagt — wie wir von der judenliberalen Presse (Lebhafte Pfui-Rufe rechts) in der unerhörtesten Weise angegriffen und verdächtigt werden. Man geht so weit, dass man sagt, es ist ein Wohlthätigkeitswucher u. s. w. Es ist geradezu eine Schande, in welcher Weise diese Presse gegen die Gemeinderaths-Majorität vorgeht. (Gem.-Rath Dr. Mittler: Wie sie es verdient!)

Vice-Bürgermeister Dr. Neumayer: Ich bitte, Herr Gem.-Rath Dr. Mittler, um Ruhe; ich rufe Sie zur Ordnung!

Referent (fortfahrend): Und wir werden uns das auf die Dauer nicht gefallen lassen. (Gem.-Rath Dr. Mittler macht neuerdings einen Zwischenruf.)

Vice-Bürgermeister Dr. Neumayer: Ich bitte, Herr Gem.-Rath Dr. Mittler, nochmals um Ruhe, und wenn es noch einmal der Fall sein sollte, dass Sie mich provocieren (Gem.-Rath Dr. Mittler: Was werden Sie dann thun?), das werden Sie schon erfahren.

Referent: Wir werden uns das auf die Dauer nicht gefallen lassen, umsoweniger, als wir uns bewusst sind, dass wir nichts Unrechtes verlangt, dass wir nur unsere Pflicht erfüllt haben; wenn wir irgendwo eine Subvention gewähren, so soll auch der Gemeinderath das Recht haben, in die Art der Verwendung Einblick zu nehmen, und wenn Sie, meine Herren (nach rechts gewendet) ein Gefühl hätten für die Bedeutung des Gemeinderathes (Gelächter rechts), so würden Sie gewiss sagen, wir haben nur ein berechtigtes Verlangen gestellt.

Nun wird uns der Vorwurf gemacht, dass wir gewissermaßen einen Wohlthätigkeitswucher betreiben u. s. w., wie diese Ausdrücke alle heißen. Wir, meine hochverehrten Herren, wollen keinen Wucher mit dem Gelde treiben, sondern, da der Gemeinderath einmal den Beschluss gefasst hat, diese Summen für wohlthätige Zwecke auszugeben, so wollen wir diesen Beschluss auch durchführen. Ich würde daher empfehlen, dass wir die 15.000 fl., welche von Seite der Rettungs-Gesellschaft zurückgewiesen wurden, ferner jene 2000 fl., welche der Wärmestubenverein zurückgewiesen hat, zusammen also den Betrag von 17.000 fl. dem Zwecke widmen, dass dieselben zur Gründung eines Fondes zur Unterstützung von Witwen und Waisen nach städtischen Diurnisten dienen. (Lebhafter, anhaltender Beifall und Händeklatschen links.)

Ich erlaube mir daher folgenden Antrag namens des Stadtrathes zu stellen (liest):

„Der der Wiener Freiwilligen Rettungs-Gesellschaft zugesicherte Betrag von 15.000 fl. (und zwar von 10.000 fl. als Subvention und von 5000 fl. zum Baufonde), sowie der dem Wiener Wärmestuben- und Wohlthätigkeitsvereine als Subvention zugesicherte Betrag von 2000 fl. wird einem zu gründenden Fonde zur Unterstützung von Witwen und Waisen nach städtischen Diurnisten zugewiesen und hat der Magistrat eine diesbezügliche Vorlage auszuarbeiten."

Meine verehrten Herren, ich empfehle Ihnen die Annahme des Stadtraths-Antrages. (Lebhafter Beifall und Händeklatschen links.)

Vice-Bürgermeister Dr. Neumayer: Zur Geschäftsordnung Herr Gem.-Rath Dr. Vogler.

Gem.-Rath Dr. Vogler (zur Geschäftsordnung): Der Herr Referent hat vom Referententische aus bei Erstattung seines Referates unsere Partei (Rufe links: Die Presse!) auf das schmählichste beleidigt. (Bürgermeister: Wieso denn?) Es ist nicht gestattet . . .

Vice-Bürgermeister Dr. Neumayer: Ich bitte, Herr Gemeinderath . . .

Gem.-Rath Dr. Vogler: . . . dass der Referent Beschimpfungen ausspricht . . .

Vice-Bürgermeister Dr. Neumayer (unterbrechend): Ich bitte Herrn Gem.-Rath Dr. Vogler, ruhig zu sein, wenn ich spreche! Sie haben jetzt gesagt, der Herr Bürgermeister, der Herr Referent, habe Ihre Partei in der schmählichsten Weise beleidigt. Das ist eine Insinuation, wegen deren ich Sie zur Ordnung rufe! (Widerspruch rechts. — Beifall und Händeklatschen links.)

Gem.-Rath Dr. Vogler: Meine Herren! Ich muss diesen Ordnungsruf über mich ergehen lassen. Wenn es in diesem Saale nicht mehr gestattet ist, die Wahrheit auszusprechen . . . (Lebhafter Widerspruch links.)

Vice-Bürgermeister Dr. Neumayer: Ich bitte, Herr Gem.-Rath Dr. Vogler, nachdem Sie diese Insinuation in einer indirecten Weise wiederholt haben, rufe ich Sie neuerlich zur Ordnung und bitte Sie, endlich einmal sich zu mäßigen. (Gelächter und Rufe rechts: Er ist sehr ruhig!)

Gem.-Rath Dr. Vogler: Meine Herren! Sie sehen, dass ich mich gar nicht durch diesen Ordnungsruf des ad hoc bestellten Herrn Vice-Bürgermeisters aus der Fassung bringen lasse. (Beifall rechts. — Lebhafter Widerspruch links.)

Vice-Bürgermeister Dr. Neumayer: Aber ich bitte, Sie sind ja im Gemeinderathe! Ich bitte, diesen gegen mich gerichteten Anwurf doch ein bischen ... (Lärm.)

Gem.-Rath Dr. Vogler: Aber lassen Sie mich doch reden, ich constatiere, dass der Herr Bürgermeister zu wiederholtenmalten uns mit den Worten „Judenliberale ... (Rufe links: Presse! Presse! — Referent: Presse!)

Er hat unsere Partei so benannt. Das darf in diesem Saale nicht gestattet sein. Das ist eine Beschimpfung, und ich fordere daher den Ordnungsruf für den Herrn Referenten. (Beifall rechts. — Gelächter links.)

Vice-Bürgermeister Dr. Neumayer: Nachdem nicht die Partei genannt wurde, sondern höchstens ein dritter Factor, der uns gar nichts angeht, beleidigt sein könnte, so ist dieses Verlangen nach einem Ordnungsruf ganz gegenstandslos. (Beifall links.) Der Herr Bürgermeister!

Referent: Ich möchte noch die Erklärung abgeben, dass ich nicht von der judenliberalen Partei gesprochen habe, sondern ich habe ausdrücklich von der judenliberalen Presse gesprochen. (Beifall links. — Rufe rechts: Er hat uns in der unerhörtesten Weise beschimpft! — Anhaltender Lärm.) Und wenn ich gesagt hätte, die judenliberale Partei, so wäre das auch kein Unglück gewesen, es ist schon oft gesagt worden, es wäre also auch kein Unglück; aber ich erkläre ausdrücklich (Beifall links), dass dies nicht geschehen ist.

Vice-Bürgermeister Dr. Neumayer: Herr Gem.-Rath Weißwasser zur Geschäftsordnung.

Gem.-Rath Weißwasser (zur Geschäftsordnung): Ich bedauere, dass sich der Herr Bürgermeister soweit vergisst, in einer für ihn ganz ungehörigen Weise in diesem Saale zu referieren ... (Widerspruch links. — Beifall rechts.)

Vice-Bürgermeister Dr. Neumayer (unterbrechend): Ich rufe Sie, Herr Gemeinderath, zur Ordnung!

Gem.-Rath Weißwasser (fortfahrend): Und ich lege gegen diese Art des Referierens, welche den Gemeinderath in seinem Ansehen nur schädigt und herabwürdigt, entschieden Protest ein. (Beifall rechts. — Lebhafter Widerspruch links.)

Vice-Bürgermeister Dr. Neumayer: Ich bitte um Ruhe! Herr Gem.-Rath Weißwasser hat den Herrn Bürgermeister in so unerhörter Weise beleidigt, dass der einfache Ordnungsruf, wenn ich ihn auch wiederhole, nicht genügt. Nach § 27 der Geschäftsordnung schließe ich ihn von der heutigen und der nächsten Sitzung aus. (Stürmischer Beifall und Händeklatschen links. — Gem.-Rath Dr. Mittler: Zur Geschäftsordnung! — Rufe links: Weißwasser soll zuerst hinaus!)

Gem.-Rath Dr. Mittler: Er geht schon hinaus! Er ist schon draußen. (Rufe links: Das ist nicht wahr!)

Referent: Er ist noch nicht draußen. Jetzt haben Sie also schon wieder die Unwahrheit gesprochen, Herr Dr. Mittler.

Gem.-Rath Dr. Mittler: Weil der Herr Referent sagt, dass ich die Unwahrheit gesprochen habe, was übrigens so kleinlich und lächerlich ist, dass ich nicht darauf reagiere, so constatiere ich, dass in den Ausführungen des Herrn Bürgermeisters, ich will das Wort, das er gebraucht hat, nicht gebrauchen, sondern nur sagen, eine Unrichtigkeit vorkommt. Der Herr Referent hat zweimal das Wort „judenliberal" gebraucht. (Rufe links: Presse!)

Das erstemal hat er von einer judenliberalen Partei gesprochen (Referent: Das ist nicht wahr!) und das zweitemal erst von der judenliberalen Presse. (Widerspruch links.)

Vice-Bürgermeister Dr. Neumayer: Ich bitte, das ist längst richtiggestellt. Ich bitte, doch zur Geschäftsordnung zu sprechen und nicht Unwahrheiten vorzubringen.

Gem.-Rath Dr. Mittler: Ich bitte, mir doch gütigst zu gestatten, solange ....

Vice-Bürgermeister Dr. Neumayer: Das ist eine Berichtigung und keine Bemerkung zur Geschäftsordnung.

Gem.-Rath Dr. Mittler: Ich spreche jetzt zur Geschäftsordnung ....

Vice-Bürgermeister Dr. Neumayer: Bitte, keine Bemerkung!

Gem.-Rath Dr. Mittler: Ich bitte, sich nicht durch derartige Handhabung der Geschäftsordnung zuzuziehen, dass, wie jeder Druck einen Gegendruck hervorruft, wir uns noch mehr für die Wahrung unserer Rechte einsetzen. (Gelächter links.)

Vice-Bürgermeister Dr. Neumayer: Ich bitte, Herr Dr. Mittler! Bis jetzt haben Sie nicht zur Geschäftsordnung gesprochen.

Gem.-Rath Dr. Mittler: Ich habe nur ....

Vice-Bürgermeister Dr. Neumayer: Ich entziehe Ihnen das Wort. (Lärm. — Gem.-Rath Dr. Mittler ruft: Ich habe zur Geschäftsordnung gesprochen!)

Vice-Bürgermeister Dr. Neumayer: Ich entziehe Ihnen das Wort. (Gem.-Rath Dr. Mittler: Ich melde mich neuerlich zur Geschäftsordnung!) Wir haben im Gemeinderathe die Zeit nicht zum vertrödeln mit derartigen unnützen Interpellationen. (Gem.-Rath Dr. Mittler meldet sich neuerlich zum Worte.)

Herr Gem.-Rath Matthies zur Geschäftsordnung.

Gem.-Rath Matthies (zur Geschäftsordnung): Herr Vice-Bürgermeister Dr. Neumayer hat als Vorsitzender meinen Collegen zur Linken, Herrn Gem.-Rath Haßfurther, zur Ordnung gerufen. Ich appelliere an alle Herren Collegen — Herr Gem.-Rath Haßfurther ist gewiss ein sehr ruhiger College (Zustimmung rechts) und hat nichts anderes gethan, als den Herrn Vorsitzenden aufmerksam gemacht, dass die Gallerie „Bravo!" ruft, und dazu hat jeder Gemeinderath das Recht, wenn es der Vorsitzende nicht hört.

Ich bitte also den Herrn Vorsitzenden, den Ordnungsruf zurückzunehmen.

Vice-Bürgermeister Dr. Neumayer: Ich erlaube mir, dem Herrn Collegen Matthies zu erwidern, dass über die Gallerien der Vorsitzende zu wachen hat, und wenn jemand etwas auf denselben nicht in Ordnung findet, so sind an die beiden Schriftführer die Beschwerden bekanntzugeben, und diese geben sie dann dem Vorsitzenden weiter. (Rufe rechts: Ordnungsruf zurücknehmen!)

Gem.-Rath Brunner: Ich bitte . . .

Vice-Bürgermeister Dr. Neumayer: Herr Gem.-Rath Brunner, Sie haben nicht das Wort. (Rufe rechts: Er hat sich doch gemeldet!) Der Herr Bürgermeister!

Referent: Ich bin mit dem Referate fertig; der Antrag ist verlesen, und ich verwahre mich nur neuerdings gegen die Unterstellung des Gem.-Rathes Dr. Mittler, dass ich gesagt habe „judenliberale Partei". Ich habe gesagt „judenliberale Presse", und wenn er nicht richtig zuhören kann, so bedauere ich dies. (Zurufe rechts.) Sie werden mir nicht Worte in den Mund legen, die ich nicht gesprochen habe.

Vice-Bürgermeister Dr. Neumayer: Herr Gem.-Rath Brunner zur Geschäftsordnung.

Gem.-Rath Brunner: Nicht zur Geschäftsordnung, sondern zum Antrage. (Rufe: Die Debatte ist geschlossen!)

Vice-Bürgermeister Dr. Neumayer: Ich bitte, nur fortzufahren.

Gem.-Rath Brunner: Es ist sehr erfreulich, dass die heutige Majorität ihr Herz entdeckt hat für die nothleidenden Diurnisten. Schöner wäre es gewesen, wenn sie es zu einer freudigeren und passenderen Gelegenheit gethan hätte. Was die Bemerkung anbetrifft, die hier über die Rettungs-Gesellschaft gefallen ist, so muss man im Interesse der in der ganzen Welt berühmten Gesellschaft die Angriffe zurückweisen, die gegen sie gefallen sind. (Widerspruch links.)

Referent: Es hat sie ja kein Mensch angegriffen. (Gelächter links.)

Vice-Bürgermeister Dr. Neumayer (das Glockenzeichen gebend): Ich bitte, Herr Gemeinderath, doch bei der Sache zu bleiben. (Ruf rechts: Er ist ja bei der Sache!)

Gem.-Rath Brunner (fortfahrend): Meine Herren! Als die Subvention für die Wärmestuben-Gesellschaft hier zur Discussion stand, habe ich die Herren in collegialster Weise darauf aufmerksam gemacht, dass dieser Antrag wie er vorgelegen ist, nämlich mit der Bestimmung, dass die Gemeinde darin vertreten sein solle, Anstoß erregen werde, und habe Sie ersucht, dass Sie im Interesse der Humanität darauf verzichten. Das hat natürlich nichts gefruchtet. Wenn man aber weiß, wie es in unserem Gemeinderathe zugeht, wie namentlich die Majorität sich gegen uns benimmt, in welcher Weise unsere Rechte immer verkürzt werden und welcher Ton hier herrscht, so kann man der Rettungs-Gesellschaft nur gratulieren, dass sie verschont wird, einen derartigen Ton und eine derartige Sprache, wie sie hier im Gemeinderathe und auch seitens des Herrn Bürgermeisters üblich ist, bei sich einführen zu lassen. Ich beglückwünsche die Rettungs-Gesellschaft im Namen aller anständigen Leute von Wien. (Stürmischer, andauernder Widerspruch links. — Gem.-Rath Dr. Geßmann: Das ist eine Frechheit! — Rufe links: Hinaus mit ihm! — Gem.-Rath Dr. Geßmann: Das ist impertinent! — Lebhafte Gegenrufe rechts. — Gem.-Rath Kaiser: Das ist impertinent! — Rufe links: Ruhig Juden! — Der Vorsitzende gibt wiederholt das Glockenzeichen. — Bürgermeister: Herr College Herold, Sie haben Herrn Dr. Geßmann nicht wegzuschaffen! — Andauernder Lärm.)

Vice-Bürgermeister Dr. Neumayer: Herr Gem.-Rath Brunner, Sie haben die Majorität in einer so maßlosen Weise angegriffen, dass ich Sie zur Ordnung rufe! (Beifall links.)

Herr Gem.-Rath Kaiser zur Geschäftsordnung.

Gem.-Rath Kaiser: Ich erlaube mir, den Herrn Vice-Bürgermeister Dr. Neumayer zu fragen, ob er gehört hat, was Herr Dr. Geßmann gegen uns gewendet gesprochen hat. Er hat sich gestattet, uns eines impertinenten Benehmens zu beschuldigen. (Rufe links: Ja, ganz richtig!) Das ist unerhört!

Vice-Bürgermeister Dr. Neumayer: Es war ein solcher Lärm, dass es nicht möglich war, das zu hören, was Herr Dr. Geßmann gesprochen hat.

Herr Gem.-Rath Dr. Geßmann zur Geschäftsordnung.

Gem.-Rath Dr. Geßmann: Es hat sich Herr Gem.-Rath Lucian Brunner in einer Weise geäußert, die jeden anständigen Menschen auf das tiefste verletzen muss. Er hat ausdrücklich erklärt, dass anständige Leute mit uns nicht zusammensitzen können und dass er sie dazu beglückwünsche. (Rufe rechts: Das hat er nicht gesagt!) Ja, dass er sie dazu beglückwünsche, dass sie ein solches Zusammensitzen mit uns abgelehnt haben. Das ist eine so grobe Verletzung und Beleidigung, die ich als Einzelner nicht auf mir sitzen lasse, viel weniger . . . (Rufe rechts: Das hat er nicht gesagt! — Lärm und Zwischenrufe.) Gut, dann werde ich den Beweis dafür antreten. (Anhaltender Lärm.)

Vice-Bürgermeister Dr. Neumayer: Ich bitte um Ruhe. Nachdem niemand mehr zum Worte gemeldet ist, erkläre ich die Debatte für geschlossen. Der Herr Bürgermeister hat das Wort.

Bürgermeister: Ich bitte, Herr Dr. Mittler war soeben im Stenographenzimmer und hat sich davon überzeugt, was ich gesprochen habe. Die Herren sprechen immer von Loyalität, und ich hoffe, dass auch er so loyal sein und erklären wird, dass im Stenogramm steht, ich habe von der judenliberalen Presse und nicht von der judenliberalen Partei gesprochen. Ich erwarte das von Herrn Dr. Mittler. (Rufe links: Na also!)

Vice-Bürgermeister Dr. Neumayer: Herr Dr. Wähner zur Geschäftsordnung?

Gem.-Rath Dr. Wähner: Zu einem Antrage.

Vice-Bürgermeister Dr. Neumayer: Ich bitte, die Debatte ist bereits geschlossen.

Gem.-Rath Dr. Wähner: So verzichte ich also auf das Wort.

Vice-Bürgermeister Dr. Neumayer: Herr Dr. Mittler zur Geschäftsordnung.

Gem.-Rath Dr. Mittler: Es ist ganz richtig, ich habe draußen nachgesehen, welcher Wortlaut dem Herrn Bürgermeister in dieser Debatte am Referententisch widerfahren ist. Es ist richtig, dass es im stenographischen Protokolle heißt, der Herr Bürgermeister hat von der judenliberalen Presse gesprochen. (Rufe links: Na also!) Ich constatiere das aber, indem ich gleichzeitig erkläre, dass diese Ausdruckweise weder am Platze, auf welchem der Herr Bürgermeister sitzt, noch seiner Stellung angemessen ist. (Lärm. Oho-Rufe links. — Widerspruch rechts.)

Vice-Bürgermeister Dr. Neumayer: Die Sache ist erledigt.

Nachdem die Debatte geschlossen ist, so bitte ich jene Herren, welche dem Antrage des Stadtrathes zustimmen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Ich bitte um die Gegenprobe. (Geschieht. — Gem.-Rath Tagleicht stimmt dagegen.) Der Antrag ist angenommen.

Beschluss: Der der Wiener Freiwilligen Rettungs-Gesellschaft zugesicherte Betrag von 15.000 fl. (und zwar von 10.000 fl. als Subvention und von 5000 fl. zum

Baufonde), sowie der dem Wiener Wärmestuben- und Wohlthätigkeitsvereine als Subvention zugesicherte Betrag von 2000 fl. wird einem zu gründenden Fonde zur Unterstützung von Witwen und Waisen nach städtischen Diurnisten zugewiesen und hat der Magistrat eine diesbezügliche Vorlage auszuarbeiten.

Vice-Bürgermeister Dr. Neumayer: Zum Referate bitte ich den Herrn Dr. Deutschmann. (Anhaltende Unruhe.)

Bürgermeister (den Vorsitz wieder übernehmend): Meine Herren! Ich bitte um Ruhe!

20. Referent Gem.-Rath Dr. Deutschmann: Ich habe die Ehre, zu referieren zur Zahl 10342 über den Antrag des Herrn Collegen Kreisel, wegen Überreichung einer Petition an das Abgeordnetenhaus, betreffend die Aufhebung des Zeitungsstempels und die Freigebung der Colportage; dieser Antrag wurde dem Magistrate zur Berichterstattung und Begutachtung zugewiesen und in der heutigen Stadtraths-Sitzung hat der Stadtrath gemäß dem Antrage des Magistrates sich ebenfalls dafür ausgesprochen, dass, und zwar an beide Häuser des Reichsrathes eine Petition gerichtet werde, in welcher um Aufhebung des Zeitungsstempels und Freigebung der Colportage gebeten wird.

Außerdem soll die volle Zustimmung zu dem bereits eingebrachten diesbezüglichen Dringlichkeits-Antrage ausgesprochen werden.

Meine Herren! Ich glaube, es hieße Eulen nach Athen tragen, wenn ich über diese Sache und über die Motive, welche sowohl den Herrn Antragsteller als den Stadtrath zu diesem Antrage geführt haben, Wiederholungen machen wollte.

Es ist ganz klar, dass, nachdem Österreich auf dem Wege dahin ist, das allgemeine Wahlrecht zu bekommen, dafür Sorge getragen werden muss, dass auch die breiten Schichten der Bevölkerung durch politische Journale politisch erzogen werden, und ist es daher nothwendig, dass die Zeitungen billiger hergestellt und leichter verbreitet werden.

In beiden Richtungen wird also sowohl die Aufhebung des Zeitungsstempels als die Zulassung der Colportage diesem Zwecke dienlich sein.

Ich beschränke mich darauf und ersuche Sie, womöglich einstimmig und ohne Debatte diesem Antrage zuzustimmen.

Bürgermeister: Wenn keine Einwendung erhoben wird, bringe ich den Antrag zur Abstimmung. — Ich bitte, Herr College Einsle!

Gem.-Rath Einsle: Ich möchte darauf aufmerksam machen, dass im Abgeordnetenhause nicht nur um die Aufhebung des Zeitungsstempels, sondern auch um die Aufhebung des Kalenderstempels gebeten wird.

Damit würde der Buchdrucker-Industrie noch ein größerer Dienst erwiesen. Zur Herstellung einer Zeitung gehört sehr viel Geld, während zur Edierung eines Kalenders bald jemand wird schreiten können. Der Stempel, der heute beim Kalender 6 kr. beträgt, ist das Hindernis, dass Kalender nicht in größerer Anzahl erscheinen. Ich möchte daher bitten, dass in der Petition außer um die Aufhebung des Zeitungsstempels auch um die des Kalenderstempels gebeten werde. (Beifall rechts.)

Bürgermeister: Herr College Kreisel!

Gem.-Rath Kreisel: Nach der erregten Debatte werde ich mich bei diesem Gegenstande befleißigen, nur sachlich zu sprechen. Ich habe vor zehn Tagen den Antrag gestellt, dass der Gemeinderath in der Frage des Zeitungsstempels Stellung nehme, und zwar mit Rücksicht auf das Interesse der Gemeinde, der betheiligten Industrie und drittens des arbeitenden Volkes, welches dann wieder einen neuen Erwerbszweig finden kann.

Zu dem Zeitungsstempel, der zwei Millionen und einige hunderttausend Gulden ausmacht, trägt die Gemeinde Wien beinahe die Hälfte bei, indem hier täglich erscheinende Zeitungen in 250.000 Exemplaren gedruckt werden, die allein 800.000 fl. an Stempel liefern; rechnet man die anderen periodischen Zeitschriften hinzu, so kommt 1,200.000 fl. heraus. Die Gemeinde Wien hat also ein vorwiegendes Interesse, in der Frage Stellung zu nehmen und zu trachten, dass die Bewegung der Presse, die jetzt mit argen Fesseln belastet ist, eine freie werde.

Betrachten wir unsere Presse, so finden wir, dass in Österreich die Maximalauflage einer Zeitung kaum 30.000 Exemplare beträgt, während in Staaten, die keinen Zeitungsstempel besitzen, Zeitungen mit einer Auflage von über 200.000 Exemplaren erscheinen. Das macht sehr viel für die betheiligte Industrie aus. Dadurch, dass die Industrie wieder Steuern und Abgaben leistet, wird auch ein großer Theil des durch die Aufhebung des Stempels entstandenen Entganges hereingebracht werden. In ganz Europa gibt es nur noch einen einzigen Staat, der einen ähnlichen Zeitungsstempel hat wie wir, nämlich die Türkei. Es ist nur ein Gebot der Billigkeit, dass wir uns nicht auf die gleiche Stufe wie die Türkei stellen, sondern die Concurrenz mit den anderen Staaten Europas aufnehmen.

Bei uns kostet eine Zeitung durchschnittlich 1 fl. 80 kr. pro Monat. In Deutschland finden Sie Zeitungen zu einer Mark, zu 30 Pfennig, die dennoch beinahe ebenso reichhaltig sind, wie bei uns, weil bei uns eben die Zeitungen in Fesseln gelegt sind, keine Verbreitung unter dem Volke haben, durch den Stempel belastet sind und zwar gedruckt, aber nicht verkauft werden dürfen, weil die freie Bewegung im Verkaufe fehlt. Deshalb sollte neben dem Entfalle des Zeitungsstempels auch der freie Verkauf, die freie Colportage für sämmtliche Zeitungen ausgesprochen werden. Auch sollte der Stempel für alle anderen periodischen Zeitschriften und für die Kalender entfallen.

Sobald die Zeitungen frei verkauft werden dürfen, werden tausende Bewohner von Wien einen Erwerb finden, gewöhnliche Arbeiter und auch Leute, die etwas gelernt haben, aber anderweitig keine Arbeit finden. Heute ist auch bei den Erdarbeiten der Wiener oder der Böhm, der früher hereinkam, der Provinzbewohner durch den Italiener verdrängt. Hier jedoch könnten die Leute wieder ein Feld für eine Beschäftigung finden. Auch aus vielen anderen Gründen wäre es sehr gut, wenn der Gemeinderath Stellung nehmen und die Petition beiden Häusern des Reichsrathes überreichen würde. Ich empfehle die einstimmige Annahme dieser Petition.

Bürgermeister: Zum Worte ist niemand mehr gemeldet. Die Debatte ist geschlossen. Wir schreiten zur Abstimmung.

Ich bitte jene Herren, welche für die Anträge des Stadtrathes sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Herr College Einsle hat einen Zusatz-Antrag gestellt, dass auch um die Aufhebung des Kalenderstempels petitioniert werden soll. Jene Herren, welche dafür sind, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluss: An die beiden Häuser des hohen Reichsrathes ist eine Petition zu richten, in welcher um Aufhebung

des Zeitungs- und Kalenderstempels und um Freigabe der Colportage von Zeitschriften gebeten und die volle Zustimmung zu dem bereits eingebrachten diesbezüglichen Dringlichkeits-Antrage ausgesprochen wird.

Bürgermeister: Herr College, bitte fortzufahren.

21. Referent Gem.-Rath Dr. Deutschmann: Ich habe weiters die Ehre, zur Zahl 10390 zu referieren. Es handelt sich hier um einen Legatsanfall für ein städtisches Waisenhaus. Bezüglich dieses Legatsanfalles wurden Vergleichsunterhandlungen mit den gesetzlichen Erben gepflogen, welche auch zu einem Vergleichsabschlusse geführt haben, der in der Stadtraths-Sitzung genehmigt wurde und welcher Ihnen ebenfalls zur Genehmigung vorgelegt wird.

Der Fall, um welchen es sich handelt, ist einfach folgender: Ein gewisser Herr Constantin Weinberger, welcher am 7. Juli 1895 zu Humpoletz verstorben ist, hat ein Testament am 20. Juli 1895 verfasst, welches, nebenbei gesagt, sehr confus concipiert ist, aus welchem man schon ersieht, dass der Testator zu dieser Zeit oder wenigstens an dem Tage, als er dieses Instrument verfasst hat, nicht ganz klaren Geistes war, und hat in diesem Testamente sieben verschiedene Wohlthätigkeitsvereine mit einem Zinsengenusse seines Vermögens bedacht. Eine Erbseinsetzung kommt nicht vor, es kommen mehrere andere Legate vor. Die Abhandlung wird beim Bezirksgerichte Mariahilf durchgeführt, und haben sich dort, nachdem eine Erbserklärung nicht vorliegt, die gesetzlichen Erben erbserklärt, welche Erbserklärung auch vom Gerichte angenommen wurde.

Es ist weiters zum Vorscheine gekommen und wurde insbesondere von den Erben ein Beweis zum ewigen Gedächtnisse darüber angesucht, dass der Erblasser zu der Zeit, als er das Testament gemacht hat, nicht mehr im Besitze seiner vollen Geisteskräfte war. Diesbezüglich wurde ein Arzt in Wien, Dr. Kauz, eidlich vernommen, und der hat in ganz decidierter Weise ausgesagt, dass er nach seinen Wahrnehmungen — er hat diesen Herrn als Patienten behandelt — bestätigen kann, dass er an Gehirnatrophie gelitten hat und dass er ganz verworren war, keine richtigen Antworten gegeben hat und dass man ihm also nicht zumuthen kann, dass er dann in einem Zustande war, um seinen letzten Willen in ernstlicher und klarer Weise zu Papier zu bringen; und thatsächlich ist er auch nicht klar zu Papier gebracht.

Aus diesen Gründen haben die Legatare mit den Erben Vergleichsverhandlungen gepflogen und dieselben sind dahin gediehen, dass die gesetzlichen Erben sich bereit erklärt haben, der Commune Wien zum Besten dieses bedachten Kranken-Institutes den Betrag von 18.000 und soviel Gulden — es ist das berechnet nach dem Courswerte der bezüglichen Papiere — zur freien Verfügung zu stellen, und zwar ganz abzugsfrei. Der Unterschied ist also der, dass, wenn es zu einem Processe käme, möglicherweise nach der Sachlage und nach der Vermögenslage der Verlassenschaft ein Zinsengenuss von 40.000 fl. diesem Waisenhause zugewiesen würde, während nach dem Antrage der Erben das Waisenhaus mit einem Capital von 18.000 und soviel Gulden, wie es in dem Antrage steht, abgefertigt werden soll, und zwar gebüren- und abzugsfrei. Wie ich schon erwähnt habe, ist die Durchführung des Processes jedenfalls eine kitzliche Sache. Es ist sehr wahrscheinlich nach den Aussagen des einen vernommenen Zeugen, dass das Gericht der Überzeugung sein wird, dass der Erblasser nicht mehr im richtigen Geisteszustande war, wie das Testament verfasst worden ist, und wenn das vom Gericht anerkannt werden würde, würde natürlich das ganze Testament für null und nichtig erklärt werden, und die einzelnen Stiftungen würden ganz leer ausgehen. Ich empfehle Ihnen daher die Annahme dieses Vergleiches.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rath Dr. Mittler!

Gem.-Rath Dr. Mittler: Ich möchte nur an den Herrn Referenten die Frage stellen, ob in diesem Testamente auch ein Erbe eingesetzt ist?

Referent: Nein, es ist kein Erbe eingesetzt. Es sind nur Legate vorhanden, und die gesetzlichen Erben wollen aus den erörterten Gründen das Testament umstoßen.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rath Dr. Gesselbauer!

Gem.-Rath Dr. Gesselbauer: Ich glaube, bei dem ziemlich großen Lärm mir die möglichste Mühe gegeben zu haben, den Herrn Referenten zu hören. Ich muss daher um Entschuldigung bitten, wenn ich nach etwas frage, was der Herr Referent vielleicht schon gesagt hat.

So viel mir in der Erinnerung haften geblieben ist, hat der Herr Referent mitgetheilt, dass im Vergleichswege eine Abfindungssumme von 18.500 fl. Capital gezahlt werden soll.

Ich kann mich nun nicht erinnern, dass im Referate vorgekommen sei, wie hoch überhaupt das Nachlassvermögen des Erblassers gewesen ist und inwieweit die Gemeinde Wien, wenn sie sich auf ihren Rechtsstandpunkt stellt, Anspruch auf das Nachlassvermögen erheben könnte. Das, glaube ich, wäre der Punkt, von dem man ausgehen müsste, ob der Vergleich bei den gegebenen Verhältnissen für die Gemeinde vortheilhaft ist oder nicht.

Referent: Ich habe das auch erwähnt, wie das Vermögen, insoweit es nicht den Legataren zugewiesen ist, auf diese sieben Wohlthätigkeitsanstalten vertheilt werden soll, unter welchen sich eben ein städtisches Waisenhaus befindet. Es würde nach dem Stande des Vermögens überhaupt ein Zinsengenuss von 40.000 fl. auf dieses städtische Waisenhaus entfallen. Das Capital selbst müsste gerichtlich deponiert werden, es wäre ein Zinsengenusslegat.

Gem.-Rath Dr. Gesselbauer: Das Capital würde doch in die Verwaltung der Gemeinde kommen?

Referent: Wenn es ein Zinsengenusslegat wäre, so könnte meinem Erachten nach sogar der gesetzliche Erbe nichts anderes thun, als bei Gericht das Capital zu deponieren, und das Waisenhaus würde angewiesen, alljährlich die Zinsen zu beheben. Ich muss bemerken, dass in dieser Frage auch die Statthalterei eine ganz merkwürdige Stellung eingenommen hat. Erst hat sie sich dahin geneigt, dass das Stiftungen sind und hat auch die Finanzprocuratur angewiesen, diese pia causa zu vertreten. Dann ist man wieder einer anderen Meinung geworden und hat schließlich den Magistrat verständigt, dass die Finanzprocuratur die Vertretung zurückgelegt hat und es den Wohlthätigkeitsanstalten überlasse, ihre Rechte gegenüber den gesetzlichen Erben geltend zu machen.

Wir hätten also noch dazu die unangenehme Position, dass die Stadt Wien nicht die Vertretung der Finanzprocuratur in dem Processe hätte, sondern sie müsste sich selbst durch einen Advocaten vertreten lassen. Also, der Sachverhalt wäre so: Wenn das Testament zu Recht bestünde und nicht angefochten würde, so käme auf dieses städtische Waisenhaus ein Zinsengenuss von 40.000 fl. Capital. Jetzt sagen die Erben, sie stellen 18.000 fl. sofort zur freien Verfügung.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rath Dr. Porzer!

Gem.-Rath Dr. Porzer: Meine Herren! Soweit ich den Sachverhalt kenne, steht die Angelegenheit so: Der Testator hat in seinem Testamente seine Verwandten gar nicht bedacht, sondern sein ganzes bedeutendes Vermögen sieben Wohlthätigkeitsanstalten vermacht, darunter auch jenem Waisenhause, um welches es sich namens der Commune Wien handelt. Die Erben stehen nun auf dem Standpunkte, dass sie behaupten, dass der Erblasser zur Zeit der Errichtung des Testamentes zurechnungsunfähig gewesen wäre.

Für diese Behauptung liegt aber gar kein Beweis vor, und der Erblasser ist auch zur Zeit der Errichtung des Testamentes nicht unter Curatel gewesen, sondern er war in der freien Verwaltung seines Vermögens.

Eigentlich stützt sich die Annahme der gesetzlichen Erben, dass er nicht ganz zurechnungsfähig gewesen ist, nur darauf, dass das Testament, wie es begreiflich ist, nachdem es einige Tage vor dem Tode errichtet worden ist, nicht ganz logisch zusammenhängend ist, und der Arzt, welcher ihn behandelt hat, eine diesbezügliche Vermuthung ausgesprochen. Der Vergleich, der abgeschlossen würde, würde sich auf die Annahme stützen, dass der Testator nicht testamentsfähig gewesen ist, und würde zur Folge haben, dass das Waisenhaus statt eines Zinsengenusses von 40.000 fl. auf unbeschränkte Zeiten, weil es ja als Stiftung constituiert werden müsste, einen Capitalsbetrag von 18.048 fl. 41½ kr. bekommen würde. Nun ist mir bekannt, dass nicht alle Interessenten sich diesem Vergleiche angeschlossen haben, sondern dass einige oder mindestens ein Verein sich auf den Standpunkt gestellt hat, dass er die Zurechnungsunfähigkeit des Erblassers nicht anerkennt, sondern erst im Prozesswege abwarten will, ob es den gesetzlichen Erben gelingt, diese Zurechnungsunfähigkeit des Erblassers zu erweisen. Ich glaube, dass das ein ziemlich berechtigter Standpunkt ist. Diesen Standpunkt nimmt der Asylverein der Wiener Universität ein. Ich glaube, dass es etwas vorschnell wäre, wenn man auf einen Vergleich eingehen würde, der ein so bedeutendes Geldopfer dem städtischen Waisenhause auferlegt, und ich würde mir einen Antrag erlauben, der nicht direct dem Stadtraths-Antrage entgegentritt, aber eine reifliche Prüfung desselben in sich schließt, indem ich den Wunsch aussprechen, beziehungsweise meinen Antrag dahin stellen würde, dass die Gemeinde sich vorerst mit dem Asylvereine der Wiener Universität in dieser Frage ins Einvernehmen setzen solle und erst, wenn sich ergibt, dass im Processwege absolut keine Hoffnung ist, diesen Standpunkt durchzubringen, sie einen Vergleich eingehen möge.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rath Dr. Reisch!

Gem.-Rath Dr. Reisch: Ich kann mich mit dem Antrage, den der Vorredner gestellt hat, nur vollständig einverstanden erklären. Bei der Sachlage, wie sie vorliegt, ist es durchaus nicht evident, dass es im Vortheile der Gemeinde gelegen wäre, den Vergleich jetzt abzuschließen, wie er uns in dem Referate empfohlen wird.

Es ist eine der schwierigsten Fragen, wie es möglich ist, jemandes Testamentsfähigkeit zu bekämpfen, der nicht unter Curatel gestellt ist. Es ist eine äußerst schwierige Processfrage, und solange darüber nicht vollständige Klarheit geschaffen ist, ist kein Anlass, einen solchen Process abzuschließen. Ich würde aber im übrigen meinen, dass es sehr böse ist, wenn wir hier quasi als eine Processpartei unter uns berathen, das in öffentlicher Sitzung zu thun, weil man doch nicht die Processchancen so frei erörtern kann, wie vor der Öffentlichkeit gesprochen wird. Wenn, dem Antrage des Herrn Vorredners entsprechend, eine Vertagung der Entscheidung herbeigeführt wird, wie auch ich beantrage, so würde ich bitten, dass die nächste Behandlung dieser Angelegenheit in vertraulicher Sitzung erfolge.

Bürgermeister: Herr Dr. Reisch beantragen also eine Vertagung der Angelegenheit. Herr Referent zum Schlusworte. (Widerspruch.) Bei einer einfachen Vertagung hat der Referent das Schlusswort. Das geht so nach der Geschäftsordnung. (Rufe rechts: Es ist eine motivierte Vertagung! Herr College Reisch hat seinen Antrag motiviert!) Der Antrag ist ja eigentlich nicht motiviert worden. Es ist eine einfache Vertagung. Ich ertheile dem Herrn Gem.-Rath Dr. Kraft das Wort.

Gem.-Rath Dr. Kraft: Ich weiß nicht, wozu ich das Wort habe, ob zur Vertagung oder zur Sache.

Bürgermeister: Sie können zur Sache sprechen.

Gem.-Rath Dr. Kraft: Ich habe einen formellen Umstand hervorheben wollen. Soweit ich den Herrn Referenten im herrschenden Lärme vernommen habe, geht sein Antrag dahin, dass statt des zweifelhaften Zinsengenusses an einem größeren Capital, die Commune das Eigenthum an einem kleineren Capital erwerben soll.

Wenn das im Sinne des Vergleiches liegt, so möchte ich beantragen, dass im letzten Satze statt der Worte „abzugsfrei in die Verwaltung übergeben werde", das deutliche und das Rechtsverhältnis ausdrückende Wort „in das Eigenthum" gesetzt werde. Denn, meine Herren, die Verwaltung kann aus irgend einem Grunde enden, sie kann enden, wenn das Institut wegfällt oder wenn durchgreifende Veränderungen geschehen, dass das Institut nicht durch die Gemeinde verwaltet wird — das alles kann den Leuten, welche das Geld hergegeben haben, Anlass zu neuen Processen bieten, dass man ihnen jetzt das Geld zurückzugeben schuldig sei. Ich halte es für richtig, dass in dem Falle, als der Antrag angenommen wird, der letzte Absatz heißen soll: „abzugsfrei in das Eigenthum der Commune übergeben werde."

Bürgermeister: Herr College Dr. Mittler!

Gem.-Rath Dr. Mittler: Der verehrte Herr Dr. Porzer hat das Referat, welches der Herr Referent vorgetragen hat, gewiss in dankenswerter Weise ergänzt. Allein ich kann nicht finden, dass der Abschluss, den er seinen Ausführungen in Gestalt eines Antrages gegeben hat, demjenigen, was er vorausgeschickt hat, entspricht. Es ist das, was er schließlich vorgeschlagen hat, doch nicht dasjenige Mittel, um diejenigen Schwierigkeiten zu überwinden, welche der Ausführung des Referenten-Antrages nach dem Ermessen des Herrn Collegen Dr. Porzer entgegenstehen. Das Einvernehmen mit dem Asylvereine als Mitlegatar ist gewiss ein sehr schätzenswertes, und wenn sich die Legatare zusammenschließen, so verstärken sie jedenfalls gegenüber den gesetzlichen Erben, die das Erbrecht für sich in Anspruch nehmen, entschieden ihre Macht. Aber die Schwäche des Referates liegt darin, dass über den Rechtsbestand ein Gutachten von fachmännischer Seite nicht vorliegt. Ich weiß nicht, ob in den Acten ein Gutachten des Magistrates vorliegt und welche Ansicht der Magistrat in dieser Sache ausspricht. Es scheint mir aber mit Rücksicht auf die bedeutenden Vermögensverhältnisse, die da in Frage kommen, nothwendig zu sein, ein juristisches Gutachten über den Bestand der Rechte, welche hier in Frage kommen, einzuholen. Wir können uns ein Detail darüber nicht bilden, und das Missverhältnis zwischen dem-

jenigen, was im Processwege, wie ich glaube — oberflächlich, ohne Kenntnis der Actenlage gesprochen — erstegt werden kann und demjenigen, was im Vergleichswege genommen werden soll, ist zu beträchtlich, als dass wir jetzt eine Entscheidung im Sinne des Referates treffen können. Ich würde mir daher den Vertagungs-Antrag des Herrn Dr. Reisch dahin zu ergänzen erlauben, dass über den Rechtsfall und über die Rechte der Gemeinde, der möglichen Durchsetzung derselben und über die eventuellen Aussichten eines Processes ein Rechtsgutachten seitens einer vom Stadtrathe hiezu beizuziehenden Persönlichkeit eingeholt werde.

Bürgermeister: Herr Vice-Bürgermeister Dr. Lueger!

Vice-Bürgermeister Dr. Lueger: Ich ersuche, den Antrag des Herrn Dr. Mittler nicht anzunehmen. Es wäre traurig genug, wenn im Stadtrathe nicht Personen säßen, welche im Stande wären, sich selbst ein juridisches Urtheil über die Frage zu bilden. Diese ganzen periodischen Gutachten sind .... (Rufe rechts: Gasfrage!) An die Herren werden wir uns nicht wenden, wie in der Gasfrage, an die Hofräthe Exner und Pfaff, insbesondere deshalb nicht, weil einer von ihnen schon todt ist. Aber soviel Verstand wie die anderen Advocaten, haben die Advocaten, welche im Stadtrathe und im Gemeinderathe sitzen, gewiss auch (Rufe rechts: Vielleicht!), vielleicht — weil ich sie nicht so genau geprüft habe, um ein vollkommen abgeschlossenes Urtheil über sie fällen zu können. Wir würden uns wirklich ein Armutszeugnis ausstellen, wenn wir in dieser Frage, welche nicht schwierig ist und bei der es nicht auf besonderes juridisches Wissen ankommt, ein juridisches Gutachten von irgend einer Seite einholen würden. Ich bitte Sie, für den Antrag des Herrn Dr. Porzer zu stimmen, damit wir wissen, wie die anderen Parteien in der Frage gesinnt sind, und vielleicht Gelegenheit haben, in dieser Frage unser Wissen zu ergänzen, aber weiter ist absolut nichts nöthig.

Bürgermeister: Die Debatte ist geschlossen. Der Herr Referent!

Referent: Ich habe zur Richtigstellung gegenüber dem Herrn Dr. Porzer zu bemerken, dass bloß eine Partei sich noch nicht angeschlossen hat, wohl aber alle anderen. Es sind eben sieben Legatare. Es ist möglich, dass man durch Zuwarten etwas erreicht.

Meine Herren! Ich habe gegen den Vertagungs-Antrag nichts, aber ich kann Sie versichern, es ist ein sehr gründliches Rechtsgutachten von unserem Rechts-Departement abgegeben worden, auf welches ich mich stütze. Es ist das also nicht meine Erfindung, ich kann aber sagen, ich unterschreibe dieses Gutachten sehr gern.

Bürgermeister: Wir schreiten zur Abstimmung. Jene Herren, welche für den Antrag des Herrn Gem.-Rathes Dr. Porzer sind, dass der Asylverein der Wiener Universität von der Commune ins Einvernehmen gezogen werde, um weitere Verhandlungen zu pflegen, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Herr Gem.-Rath Dr. Mittler stellt den Antrag, dass ein Gutachten einer juridischen Persönlichkeit einzuholen sei. Jene Herren, welche mit diesem Antrage einverstanden sind, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Abgelehnt. Der Gegenstand ist erledigt.

Beschluss: Die Gemeinde Wien hat sich vor der Entscheidung der Frage wegen Annahme eines Vergleichsanbotes in causa: Legat des Constantin Weinberger zu Gunsten des VI. und VII. städtischen Waisenhauses, mit dem Asylvereine der Wiener Universität ins Einvernehmen zu setzen.

Bürgermeister: Zum Referate bitte ich den Herrn Collegen Wessely.

(Gem.-Rath Dr. Klotzberg: Es ist noch ein Antrag zur Abstimmung zu bringen, wegen der Behandlung in vertraulicher Sitzung!) Ich bitte, Ihrem Wunsche werden wir nachkommen. Ich glaube, es ist nicht nothwendig, darüber abzustimmen.

22. Referent Gem.-Rath Wessely: Ich habe die Ehre, zu referieren zur Z. 10192. Durch die stetige Zunahme der Geschäfte der städtischen Diener im Schlachthause St. Marx hat sich die Nothwendigkeit herausgestellt, das Personale zur Reinigung der Localitäten zu vermehren.

Es wird nun auf Grund des Gutachtens des Magistrates, welches im Sinne des Ansuchens des Veterinäramtes am Central-Viehmarkte lautet, vom Stadtrathe der Antrag gestellt (liest):

„Es sei die Aufnahme eines Hausdieners mit dem Taglohne von 1 fl. 50 kr. und eines Arbeiters mit dem Taglohne von 1 fl. 30 kr. vom 1. Jänner 1897 an zu bewilligen und die entfallende Auslage per 1022 fl. jährlich in das Budget pro 1897 sub Rubrik XXVIII 2a einzustellen."

Bürgermeister: Wenn keine Einwendung erhoben wird (Niemand meldet sich), bringe ich den Antrag des Herrn Referenten zur Abstimmung. Jene Herren, welche dafür sind, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluss: Die Aufnahme eines Hausdieners mit dem Taglohne von 1 fl. 50 kr. und eines Arbeiters mit dem Taglohne von 1 fl. 30 kr. vom 1. Jänner 1897 an wird bewilligt, und ist die entfallende Auslage per 1022 fl. jährlich in das Budget pro 1897 sub Rubrik XXVIII 2 a einzustellen.

Bürgermeister: Zum Referate bitte ich Herrn Collegen Dr. Mayreder.

23. Referent Gem.-Rath Dr. Mayreder: Zahl 9841 betrifft den Erlass des Eisenbahnministeriums, betreffend den Bauconsens für die Theilstrecke Schikanedersteg—Hauptzollamts-Bahnhof der Wienthallinie der Wiener Stadtbahn.

Nachdem die Wiener Stadtbahn auf die von der Gemeinde aufgestellten Forderungen durchaus eingegangen ist, mit Ausnahme einer einzigen Forderung, welche die Gemeinde möglicherweise noch aus dem Titel durchzusetzen hofft, dass sie vom Standpunkte des Gesetzes für Verkehrsanlagen dieselbe zu realisieren suchen wird, nämlich bezüglich der Überbrückung der Haltestelle, „Akademiestraße" — nachdem also mit Ausnahme dieses einen Punktes kein Anstand gegen die Forderungen der Gemeinde erhoben wurde, wird Ihnen der Antrag gestellt, dem Bauconsens für die Theilstrecke Schikanedersteg—Hauptzollamts-Bahnhof der Wienthallinie der Wiener Stadtbahn zuzustimmen mit dem Vorbehalte der aus dem Programme für die Verkehrsanlagen der Gemeinde zustehenden Rechte.

Es ist die Entscheidung vom Eisenbahnministerium getroffen worden und es wäre der Gemeindevertretung lediglich nur mehr der Recurs an den Verwaltungsgerichtshof zugestanden. Nachdem aber die Frage der Überbrückung der Haltestelle „Akademiestraße" nicht vom Standpunkte des Eisenbahngesetzes zu betrachten ist, sondern vom Standpunkte des Vertrages, welcher auf Grund des Programmes der Verkehranlagen entstanden ist, so glaubt der Stadtrath, auf

einen Recurs nicht einrathen zu können, und ich empfehle Ihnen die Annahme dieses Antrages.

Bürgermeister: Wenn keine Einwendung erhoben wird. (Niemand meldet sich), bringe ich den Antrag des Stadtrathes zur Abstimmung. Jene Herren, welche für den Antrag stimmen, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluss: Der Erlass des k. k. Eisenbahnministeriums vom 19. December 1896, Z. 9514, betreffend den Bauconsens für die Theilstrecke Schikanedersteg—Hauptzollamts-Bahnhof der Wienthallinie der Wiener Stadtbahn wird mit dem Vorbehalte der aus dem Programme für die Verkehrsanlagen der Gemeinde zustehenden Rechte zur Kenntnis genommen.

24. Referent Gem.-Rath Dr. Mayreder: Zur Zahl 8645 liegen die Anträge vor, betreffend die städtische Realität Nr. 104 Kaiserstraße im VII. Bezirke.

Diese Realität Nr. 104 ist Eigenthum der Gemeinde und über einen seinerzeitigen Beschluss wurde in Bezug auf diese Realität und auf die anschließenden Realitäten die Baulinie fest gelegt, und zwar in dem Sinne, dass inmitten des dortigen Häusercomplexes ein Garten gedacht ist, welcher zur Erholung der Kinder dienen soll. Dieses Programm wurde auch thatsächlich insofern theilweise realisiert, als ein Streifen für einen Kinderspielplatz eingerichtet worden ist, und die heute Ihnen vorliegenden Anträge gehen darauf hinaus, das hier gestellte Programm der Wirklichkeit abermals um einen Schritt näher zu führen. Die Gemeinde ist nämlich Eigenthümerin der Realität Kaiserstraße Nr. 104 und der Realität Lerchenfelderstraße Nr. 119.

Es wird Ihnen nun der Antrag gestellt, nachdem bereits infolge eines Gemeinderaths-Beschlusses die Hauptrealität Kaiserstraße 104 demoliert worden ist, nun auch den Hofquertract zu demolieren, um hiedurch die Zugänglichkeit von Seite der Kaiserstraße auf diesen Park hin zu eröffnen.

Andererseits wird Ihnen der Antrag gestellt, von dieser Realität in der Kaiserstraße die Eckparcelle, welche durch die neu zu eröffnende Gasse in der Kaiserstraße entsteht, der Veräußerung zuzuführen, die zweite Parcelle aber, die hier entsteht, als Kinderspielplatz provisorisch einzurichten, und zwar mit dem Gedanken, dass dieser Platz solange wenigstens als eine Erweiterung des bestehenden Kinderspielplatzes dienen soll, bis die Vergrößerung des gesammten Gartens durchgeführt sein wird.

Um nun auch von der Lerchenfelderstraße aus eine freie Passage in diesen Garten zu eröffnen, wird beantragt, von der Lerchenfelderstraße eine 8 m breite Gasse gegen diesen Garten durch die städtische Realität anzulegen und das übrig bleibende Dreieck dann an die beiden Nachbarhäuser zu veräußern.

Nachdem hiedurch die beiden Nachbarhäuser im Falle eines Umbaues — und sie genießen, wenn ich nicht irre, die achtzehnjährige Steuerfreiheit — einen wesentlichen Vortheil erzielen werden, so wird es möglich sein, einen Theil des Wertes dieser Realität Lerchenfelderstraße 119 wieder hereinzubekommen.

Um nun aber die ganze Frage der Gartenherstellung in diesem Bezirkstheile, in welchem ein öffentlicher Garten eine außerordentlich dringliche Nothwendigkeit ist, rascher dem Ende zuzuführen, wird Ihnen auch beantragt, in Bezug auf die unmittelbar benachbarte Realität Kaiserstraße 102, mit der Expropriation zu Gunsten dieser Gartenerweiterung vorzugehen, nachdem wir der Ansicht sind, dass § 365 a. b. G.-B. keineswegs, wie er bisher meist nur gehandhabt wurde, nur für öffentliche Verkehrswege geschaffen ist, sondern für öffentliche, gemeinnützige Zwecke überhaupt, zu welchen insbesondere auch die Herstellung eines solchen Gartens gehört. Ich empfehle Ihnen mithin die folgenden Stadtraths-Anträge (liest):

„1. Der Hofquertract des städtischen Hauses Or.-Nr. 104 Kaiserstraße ist nach dem Maitermine 1897 zu demolieren und zu diesem Behufe den Parteien im Februar 1897 zu kündigen.

2. Von der frei werdenden Area ist die Eckparcelle im Offertwege zu veräußern, die zweite Parcelle provisorisch dem Garten einzuverleiben und auf derselben durch Bekiesung ein Kinderspielplatz herzustellen.

3. Das Offert der Eigenthümer des Hauses Or.-Nr. 121 Lerchenfelderstraße auf Abverkauf dieser Realität an die Gemeinde um den Preis von 32.000 fl. wird abgelehnt." — Die Schätzung war 26.000 fl.

„4. Desgleichen wird das Offert der Eigenthümer der Realität Or.-Nr. 117 Lerchenfelderstraße auf Abverkauf derselben an die Gemeinde um den Preis von 35.000 fl. abgelehnt." — Hier war die Schätzung 28.000 fl.

„5. Das Haus Or.-Nr. 119 Lerchenfelderstraße ist nach dem Mai-Ausziehtermine 1897 zu demolieren und den Parteien im Februar 1897 zu kündigen.

6. Die Herstellung einer 8 m breiten Straße über die Realität Or.-Nr. 119 Lerchenfelderstraße und der Verkauf der restlichen Baugrundtheile derselben wird genehmigt.

7. Behufs Vergrößerung des Parkes über die Realität der Frau Faschke, Kaiserstraße Or.-Nr. 102, ist das Expropriationsverfahren einzuleiten."

Bürgermeister: Herr College Dr. Kraft!

Gem.-Rath Dr. Kraft: Zu Punkt 2 habe ich einen Zusatz-Antrag zu stellen. Wenn nämlich schon ein Spielplatz für Kinder hergestellt wird zum Spiele und zur Stärkung der Leibeskräfte, möchte ich den Platz auch dazu verwendet wissen, dass er auch im Winter benützt werden kann. Die beste Benützung dieses Platzes ist im Winter die, wenn zugleich ein Eislaufplatz daselbst errichtet wird. Das ist ungemein einfach und mit wenig Kosten herzustellen, es braucht nur ganz einfach eine ganz kleine Böschung hergestellt werden und der Platz, der im Sommer als Kinderspielplatz dient, dient im Winter auch als Eislaufplatz. Ich glaube, dass wir zum Absatz 2 den Zusatz-Antrag beschließen sollten, durch Bekiesung einen Kinderspielplatz herzustellen, welcher auch im Winter als Eislaufplatz zu benützen ist.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rath Stehlik!

Gem.-Rath Stehlik: Ich begrüße den Stadtraths-Antrag auf das Beste. Sie werden wissen, dass wir im VII. Bezirke wirklich gar nichts an freien Plätzen haben. Auf dem einen Theil, den wir gehabt haben, ist das Deutsche Volkstheater darauf gebaut worden, weshalb wir auf den Platz schmerzlich verzichten mussten. Was der geehrte Herr Vorredner hervorgehoben hat, betreffend die Winterbenützung, so ist der Streifen dazu zu schmal. Der Herr College wird den Streifen gar nicht kennen. Ich würde nur wünschen und den Herrn Referenten bitten, ob es möglich wäre, dass man die Expropriation hier weiter in die Bernardgasse vornehmen könnte. Denn der jetzige Zugang hat gar keinen Zweck, und ich freue mich, dass es dazugekommen ist, dass die zwei Tracte demoliert werden. Der Zugang wird sehr gut sein, weil wir keine Hoffnung haben, in der Lerchenfelderstraße auf der

einen Seite die Häuser zu demolieren. Sie haben gehört, was für Preise dort für die Häuser zu bezahlen wären. Solche Häuser sind nicht zu kaufen, um diesen Preis können wir sie nicht kaufen. Dadurch werden wir wieder einen freien Weg für die Fußgeher bekommen. Das ist sehr nothwendig, und ich würde nur bitten, dass es möglich wäre, dass ich mich damit brüsten könnte, dass der VII. Bezirk im Wege der Expropriation etwas bekommt.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rath Zifferer!

Gem.-Rath Zifferer: Ich möchte in der Sache nur zu Punkt 1, welcher den Demolierungstermin für den Monat Mai ansetzt, Folgendes bemerken. Wenn im Monate Mai mit der Demolierung der Realität begonnen wird, wird es doch fraglich sein, ob der Kinderspielplatz und die Gartenanlagen benützbar sein werden. Wenn die Demolierung erfolgt, wird der Kinderspielplatz viel weniger benützbar sein als jetzt, und zwar zu einer Zeit, in der die Kinder den Spielplatz am nothwendigsten brauchen. Die Demolierung wird ja doch die Monate Mai, Juni und Juli in Anspruch nehmen, weil vor dem 15. Mai mit der Demolierung nicht begonnen werden kann. Es könnte dann auch eine ganze Anzahl von Gewerbsleuten, welche jetzt in diesem Tracte untergebracht sind, dort verbleiben, was bei einem Kündigungstermine pro Mai gewiss schwierig wäre. Auf der anderen Seite aber wäre auch gar kein Vortheil damit verbunden, wenn wir den Beginn der Demolierung für den Mai bestimmen, da ja doch die ganze Sache erst im Winter in Activität treten kann.

Ich würde also glauben, dass wir wohl im Februar kündigen, aber die Demolierung erst im Monate August vornehmen; dadurch wird in den Sommermonaten, wo der Kinderspielplatz vornehmlich benützt wird, die Staubentwicklung vermieden, dabei wird auch die Commune keine Schädigung erfahren, denn die Gartenanlagen werden in den Herbstmonaten besser hergestellt werden als in den Sommermonaten. Die Sache ist keine Parteifrage und ich glaube daher, Sie können meinem Antrage zustimmen, mit der Demolierung erst im Monate August zu beginnen. Man könnte im Februar pro August kündigen, damit die Leute dort sich rechtzeitig und anderweitig umschauen können.

Bürgermeister: Herr College Oppenberger zur Geschäftsordnung.

Gem.-Rath Oppenberger: Ich beantrage Schluss der Debatte.

Bürgermeister: Es ist Schluss der Debatte beantragt. Ich bitte jene Herren, welche dafür sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen. Zum Worte sind noch gemeldet die Herren Collegen Weitmann, R. v. Neumann und Taubler. Zunächst hat das Wort Herr College Weitmann.

Gem.-Rath Weitmann: Diese Parkfrage beschäftigt uns schon lange Zeit im Gemeinderathe. Man hat diesen Park aus dem Grunde angekauft, weil man der Meinung war, dass der leere Raum durch Kauf wird erworben werden können. Das hat sich als irrthümlich herausgestellt, indem die Realität Nr. 102 unter gar keiner Bedingung käuflich zu erwerben ist, oder erst wer weiß in welcher Zeit käuflich zu übernehmen sein wird, da die betreffende Hausbesitzerin sich dem heutigen Mieter des Hauses mit ihrem Ehrenworte verpflichtet hat, ihm das Vorkaufsrecht zu überlassen.

Ich bin überzeugt, dass der Herr Referent es mit dem Bezirke gut meint, dass er insbesondere meint, uns einen größeren und schöneren Platz zusichern zu können. Ich bin aber der Meinung, dass dieser Platz im Expropriationswege nicht zu erhalten sein wird, indem die Statthalterei — ich bin zwar kein Jurist — diese Expropriation nicht bewilligen wird. Man wird die Baugründe vorne verkaufen und rückwärts erhält der Bezirk nichts dazu. Dann wird die Sache nicht anders sein, als sie jetzt ist. Vorne wird verbaut werden, und der Bezirk Neubau hat gar keine Hoffnung, je mehr einen Park zu erhalten. Wenn wir für den Bezirk Neubau Gründe zu einem Parke ankaufen wollten, würden dieselben im Centrum des Bezirkes mindestens 100 bis 120 fl. per Quadratmeter kosten, und das wäre ganz gewiss ein Preis, der vom Gemeinderathe sicher nie acceptiert werden würde. Die heutige Realität Nr. 104 kostet 25 fl. 45 kr., ein Preis, der gewiss als sehr billig bezeichnet werden kann. Es ist daher, wenn die ganze Realität zu diesem Parke für den Bezirk Neubau, der der dritthöchste Bezirk in der Steuerleistung ist, verwendet wird, dem Bezirke Neubau gewiss nicht zu viel gethan.

Für alle anderen Bezirke muss Neubau die Erhaltungskosten mittragen, und wir haben von der Wohlthat eines Parkes bisher so gut wie nichts genossen. Der Park beim Deutschen Volkstheater ist uns theilweise genommen worden, und in dem Parke beim Wimberger, der zum Bezirke Neubau gehören soll, wurden Marktstände errichtet; ein Theil wurde uns überdies durch die Neue Wiener Tramway-Gesellschaft entzogen.

Ich bin vollkommen einverstanden, wenn, so wie der Herr Referent beantragt, uns gesichert wird, dass wir durch die Expropriation den Grundtheil rückwärts zur Vergrößerung dieses Parkes erhalten können; dann bin ich mit dem Referenten-Antrage vollkommen einverstanden, dann könnte man auf die Straße heraus parcellieren, und der Bezirk hat deshalb doch noch einen, wenn auch bescheidenen Park. Der Park, wie er heute besteht, ist im Sommer überfüllt, weil dort die ärmere Bevölkerung wohnt, der es nicht gegönnt ist, im Sommer eine Landwohnung zu beziehen — und auch für diese Bevölkerung muss etwas geschehen, denn die armen Kinder wollen auch Licht und Luft genießen.

Ich habe schon im Stadtrathe den Antrag gestellt, es sei der Verkauf dieser Gründe auf der Kaiserstraße vorläufig ad acta zu legen, bis wir die Gewissheit haben, dass wir die Nachbarrealität käuflich erwerben können. Das ist mein Antrag und bei dem muss ich als Vertreter des Bezirkes verbleiben.

Bürgermeister: Herr College v. Neumann!

Gem.-Rath Ritter v. Neumann: Ich möchte mir die Frage erlauben, ob über jenen Vorschlag, welcher seinerzeit im Stadtrathe gebracht wurde, im Referate etwas vorkommt, nämlich dahin gehend, dass das Haus Nr. 119 in solcher Weise umgebaut wird, dass ein Durchgang durch dasselbe errichtet und damit auch ein Zugang zu dem Parke erreicht wird, ohne das Haus zu demolieren?

Referent: Ja, das ist im Referate enthalten. Die Meinungen des Magistrates und der jeweiligen Referenten haben immer geschwankt. Schließlich hat sich der Stadtrath mit der Sache befasst und war der Meinung, dass bei der Veräußerung dieser Realität mit der Bestimmung einer Servitut kein günstiger Preis erzielt würde und dass vielleicht die Aufmachung der Straße günstiger wirken würde. Die Straße ist schmal, es wird aber nicht unangenehm empfunden, weil sie sehr kurz ist. Durch die Veräußerung beider Dreiecke, die eine Werterhöhung der Nachbarrealität nach sich ziehen würde, wird auch eine entsprechend höhere Verwertung dieser Realität bewirkt. Ich gestehe, die eine oder andere Lösung

ist eine vollkommen mögliche und es ist rein Sache einer willkürlichen Entscheidung, welche den beiden Lösungen, die beide gut sind, zugrunde gelegt wird.

Bürgermeister (zu Gem.-Rath Ritter v. Neumann): Ich bitte, fortzusetzen.

Gem.-Rath Ritter v. Neumann: Die Aufklärungen des Referenten bestimmen mich dahin, von diesem Antrage abzusehen. Ich erlaube mir aber, den Antrag zu stellen, dass die Fläche der Straße dermalen nicht in das öffentliche Gut gelegt, sondern als Privatgut der Gemeinde eingezeichnet werde, solange nicht die Verhandlungen mit den Nachbarn ein entsprechendes Resultat ergeben haben.

Gem.-Rath Taubler: Ich begrüße es, dass der kleine Park, welcher für die Bewohner des VII. Bezirkes vor einigen Jahren der Öffentlichkeit übergeben wurde, endlich zugänglich gemacht wird. Ich kann mich den Anschauungen des Herrn Collegen Zifferer nicht anschließen, dass erst im Herbste mit der Demolierung dieses Quertractes begonnen werden soll, sondern ich stimme vollständig mit dem Stadtraths-Antrage überein. Wer es weiß, dass der heutige Zugang dieses Parkes durch eine schmale Stiege dieses Hauses geht, der muss wünschen, dass je eher, je schneller dieser Tract beseitigt werde, damit ein freier Zugang zu diesem kleinen Parke geschaffen wird. Ich würde mich sehr freuen, wenn der letzte Punkt dieses Antrages in Erfüllung gehen würde, dass nämlich im Expropriationswege die Realität 102 gewonnen werden könnte. Dadurch würde auch im VII. Bezirke ein Park entstehen, der den Namen Park verdient und auch die Bevölkerung der Umgebung dort dürfte eine Freude haben. Ich glaube, wenn auch der Erfolg nicht ein sofortiger sein wird, dass die Vorkehrung zur Expropriation, das fortwährende Drängen nach Erwerbung dieses Hauses, endlich dazu führen werden, dass die Gemeinde diese Realität endlich einmal bekommt, und dass es endlich doch möglich sein wird, dass der VII. Bezirk einen Park erhalten wird, an dem die Bevölkerung, wie schon bemerkt, eine Freude haben wird. Ich stimme daher dem Antrage des Stadtrathes zu.

Bürgermeister: Die Debatte ist geschlossen. Herr Referent zum Schlusswworte.

Referent: Was den Antrag des Herrn Gem.-Rathes Kraft anbelangt, so halte ich denselben für eine gute Ergänzung des Stadtraths-Antrages und ich glaube, dass dagegen keinerlei Einwendungen zu erheben sein dürften.

Die Bedenken, welche von verschiedenen Seiten bezüglich des Expropriationsverfahrens gemacht werden, kann ich deshalb nicht theilen, weil die Anlage eines Parkes gerade so sehr im öffentlichen Interesse, als irgend eine gemeinnützige Anlage, zum Beispiel eine Straßenführung, ist.

Insbesondere hat Herr College Taubler darauf hingewiesen, dass wir uns durch das Vorgehen mit der Expropriation in eine günstigere geschäftliche Stellung zur Nachbarin bringen würden. Herr College Weitmann hat im Stadtrathe denselben Antrag vorgebracht, der Stadtrath konnte sich aber nicht entschließen, einer solchen Anregung Folge zu leisten, weil er der Meinung war, dass die ganze Realität eine Form bekäme, welche sich darmartig hinzieht, und die Eckrealität als solche verhältnismäßig zu wertvoll ist, um als bloßer Kiesplatz belassen zu werden, ohne jeden Gartenschmuck. Die Anregung des Herrn Gem.-Rathes Zifferer wegen einer späteren Kündigung wurde vom Herrn Gem.-Rath Taubler bereits bekämpft, und ich kann daher die Frage rücksichtlich dieses Punktes der Entscheidung des Plenums überlassen.

Der Antrag des Herrn Baurathes v. Neumann, betreffend die Einschreibung dieser Realität Or.-Nr. 119 Lerchenfelderstraße in das Privateigenthum der Gemeinde, acceptiere ich vollkommen gerne, nachdem durch diese Art und Weise der Behandlung der Realität die Position der Gemeinde keineswegs verschlechtert, höchstens nur günstiger gestellt werden kann. Ich schließe mich daher dieser Anregung an und empfehle Ihnen die Annahme des stadträthlichen Antrages mit diesen beiden Modificationen.

Bürgermeister: Herr College Weitmann hat einen Vertagungs-Antrag gestellt; er hat nämlich beantragt, der Verkauf der Baugründe der Realität Nr. 104 Kaiserstraße sei zu sistieren, bis die Realität Nr. 102 erworben ist.

Ich bitte diejenigen Herren, welche mit dem Antrage des Herrn Collegen Weitmann einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Nach einer Pause:) Abgelehnt.

Wir schreiten nun zur Abstimmung über die Stadtraths-Anträge.

Der Punkt 1 des Antrages lautet (liest):

„Der Hofquertract des städtischen Hauses Or.-Nr. 104 Kaiserstraße ist nach dem Maitermine 1897 zu demolieren und zu diesem Behufe den Parteien im Februar 1897 zu kündigen."

Bei diesem Punkte hat Herr Gem.-Rath Zifferer den Antrag gestellt, statt zu sagen „nach dem Maitermine", zu sagen „nach dem Augusttermine", und ferner die Einschaltung: im Februar „respective im Mai" zu kündigen.

Ich bitte diejenigen Herren, welche mit dem Antrage des Herrn Gem.-Rathes Zifferer einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Nach der Pause:) Der Antrag ist abgelehnt.

Jene Herren, welche für den Punkt 1 des Stadtraths-Antrages stimmen, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Punkt 2 lautet (liest):

„Von der frei werdenden Area ist die Eckparcelle im Offertwege zu veräußern, die zweite Parcelle provisorisch dem Garten einzuverleiben und auf derselben durch Bekiesung ein Kinderspielplatz herzustellen."

Jene Herren, welche mit diesem Punkte des Stadtraths-Antrages einverstanden sind, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Herr Gem.-Rath Dr. Kraft beantragt folgenden Zusatz: „derart herzustellen, dass derselbe im Winter als Eislaufplatz benützt werden kann."

Jene Herren, welche diesen Zusatz annehmen, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Gegen die Punkte 3, 4, 5, 6 und 7 wurde keine Einwendung erhoben.

Jene Herren, welche diese Punkte annehmen, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Herr College Ritter v. Neumann beantragt als Punkt 8 einen Zusatz: „Es sei der zu diesem Straßendurchbruche erforderliche Grund als Privateigenthum der Gemeinde Wien auszuzeichnen."

Jene Herren, welche diesen Antrag annehmen, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Ist angenommen.

Die Angelegenheit ist erledigt.

Beschluss: 1. Der Hofquertract des städtischen Hauses Or.-Nr. 104 Kaiserstraße ist nach dem Maitermine 1897 zu demolieren und zu diesem Behufe den Parteien im Februar 1897 zu kündigen.

2. Von der freiwerdenden Area ist die Eckparcelle im Offertwege zu veräußern, die zweite Parcelle provisorisch dem Garten einzuverleiben und auf derselben durch Bekiesung ein Kinderspielplatz derart herzustellen, dass derselbe im Winter als Eislaufplatz benützt werden kann.

3. Das Offert der Eigenthümer des Hauses Or.-Nr. 121 Lerchenfelderstraße auf Abverkauf dieser Realität an die Gemeinde um den Preis von 32.000 fl. wird abgelehnt.

4. Desgleichen wird das Offert der Eigenthümer der Realität Or.-Nr. 117 Lerchenfelderstraße auf Abverkauf derselben an die Gemeinde um den Preis von 35.000 fl. abgelehnt.

5. Das Haus Or.-Nr. 119 Lerchenfelderstraße ist nach dem Mai-Ausziehtermine 1897 zu demolieren und den Parteien im Februar 1897 zu kündigen.

6. Die Herstellung einer 8 m breiten Straße über die Realität Or.-Nr. 119 Lerchenfelderstraße und der Verkauf der restlichen Baugrundtheile derselben wird genehmigt.

7. Behufs Vergrößerung des Parkes über die Realität der Frau Faschke, Kaiserstraße Or.-Nr. 102, ist das Expropriationsverfahren einzuleiten.

8. Der zu diesem Straßendurchbruche erforderliche Grund ist als Privateigenthum der Gemeinde Wien auszuzeichnen.

25. Referent Gem.-Rath Dr. Mayreder: Zahl 9842. K. k. Baudirection für die Wiener Stadtbahn in Angelegenheit der Überführung der Marxergasse über den Hauptzollamts-Bahnhof und Projecte für diese Brücke. In dieser Angelegenheit liegen Zuschriften der Baudirection der Stadtbahn vor. Die Überführung der Marxergasse über den Hauptzollamts-Bahnhof bis auf die Ringstraße ist ein lange gehegter Wunsch eines Theiles der Bevölkerung des III. Bezirkes, und es bietet sich jetzt Gelegenheit, diesem Wunsche gerecht zu werden. Allerdings handelt es sich hier wieder anlässlich des Brückenbaues um ein ziemlich bedeutendes Geldopfer, welches seitens der Gemeinde Wien für die Sache zu bringen wäre. Es stellen sich nämlich die Kosten des Brückenbaues nach dem Projecte der Baudirection der Wiener Stadtbahn auf 272.000 fl. Die Baudirection hatte nämlich die Ausarbeitung dieses Projectes veranlasst, weil sie ganz ähnliche Überbrückungen des Hauptzollamts-Bahnhofes im Zuge der Ungargasse und der Landstraße Hauptstraße ebenfalls zu projectieren hatte, und übermittelt nun dieses Project der Gemeinde Wien mit der Mittheilung, dass sie bereit wäre, die Arbeiten für diese Überbrückung auf Kosten der Gemeinde Wien durchzuführen.

Zu diesem Zwecke müsste zwischen der Gemeinde Wien und der Verkehrs-Commission eine Vereinbarung getroffen werden, ähnlich jener, welche wegen Herstellung der Wienfluss-Trennungsmauer getroffen worden ist. Es würde sich namentlich bei Herstellung der Widerlager nothwendig erweisen, diejenigen Cubaturen des Mauerwerkes, welche ohne die Brückenherstellung nothwendig wären, von denjenigen der Widerlager der Brücke zu trennen, so dass der Beitrag der Gemeinde nur auf jenes Maß reduciert würde. Nachdem nun für die Gemeinde die Durchführungsarbeiten wesentlich schwieriger und kostspieliger kommen würden, wie für die Verkehrs-Commission, welche im ganzen Zuge dieser Linie die Mauern herstellt, so würde es sich als praktisch erweisen, dass die Verkehrs-Commission diese Arbeiten durchführt und dass mit ihr in diesem Sinne ein Vertrag abgeschlossen werde, in welchem auch die verschiedenen sonstigen Wünsche der Gemeinde Berücksichtigung finden könnten, die insbesondere auch in materieller Hinsicht zum Ausdrucke kommen müssten.

Was nun das Project selbst und seine technische und constructive Ausgestaltung betrifft, so glaubten der Magistrat, das Bauamt und in Übereinstimmung damit auch der Stadtrath, gegen das Project vom technischen und constructiven Standpunkte wohl nichts einwenden zu können, nachdem es einer möglichsten Stabilität und einer möglichsten Ruhe des Darüberfahrens Rechnung trägt, wohl aber glaubte die Gemeindevertretung gegen die ökonomische Behandlung dieser Frage Einsprache erheben zu müssen. Es ist nämlich vorgesehen, die Quer-Constructionen äußerst stark auszuführen und dieselben durch schwere Betonblöcke auszufüllen. Gerade diese schweren Betonklötze würden aber ein ungeheures Gewicht haben und die Quer-Construction und mit dieser auch die Haupt-Construction äußerst beschweren.

Es schlägt Ihnen daher der Stadtrath vor, Monier-Constructionen einzuführen, wodurch die ganze Construction, sowohl die Quer- als die Haupt-Construction wesentlich erleichtert würden.

Es hat die Änderung des Projectes ein Ersparnis von circa 60.000 fl. zur Folge, so dass das auf diese Weise reducierte Project auf 212.000 fl. zu stehen käme.

Was diese Eisenconstruction und den Preis hiefür betrifft, so hat die Stadtbahn einen relativ günstigen Preis für die Brücke im Offertwege errungen, nämlich $20^1/_2$ fl. für die Eisenconstruction inclusive aller Montierungsgerüste und der Montierung selbst. Nachdem die Gemeinde auch in dieser Hinsicht einen besseren Preis nicht erzielen dürfte, wird es sich auch empfehlen, auf das Anbot der Stadtbahn einzugehen und durch die Stadtbahn die Eisenconstruction herstellen zu lassen und nur die früher genannte Monier-Construction selbst bei der Firma Wagß & Comp., welche diese Constructionen fast ausschließlich durchführt, zu bestellen, und zwar ebenfalls zu den Preisen, welche die Stadtbahn bei dieser Firma bei zahlreichen anderen Monier-Constructionen erzielt hat.

Im übrigen wurden über das vorliegende Project Unterhandlungen zwischen der Gemeinde und der Firma Wagß & Comp. durchgeführt und haben dieselben, wie schon erwähnt, eine wesentliche Verminderung der ursprünglichen Kosten zur Folge gehabt.

Ich erlaube mir, Ihnen daher die Anträge des Stadtrathes zur Verlesung zu bringen und empfehle Ihnen die Annahme derselben.

Vice-Bürgermeister Dr. Lueger (den Vorsitz übernehmend): Ich glaube, es ist nicht nothwendig, dass die Anträge verlesen werden, die Herren haben sie ohnehin jeder vor sich liegen. (Zustimmung.)

Wünscht einer der Herren das Wort zu den Anträgen des Stadtrathes? (Niemand meldet sich.) Wenn nicht, so bitte ich diejenigen Herren, welche mit dem Antrage des Stadtrathes ein-

verstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluss: Die Zuschrift der k. k. Baudirection für die Wiener Stadtbahn ist im folgenden Sinne zu beantworten:

a) Die Situierung der Brücke über die Marxergasse hat nach Maßgabe der bereits in natura abgesteckten und der k. k. Bauleitung für die Wiener Stadtbahn, Section C. W., im kurzen Wege bekanntgegebenen Achse derselben zu erfolgen.

Gegen die in dem vorgelegten Projecte ausgemittelte Höhenlage der Brückenoberfläche, sowie die in Aussicht genommenen Breiten- und Seitengefälle der Fahrbahn und der Gehwege besteht kein Anstand, dieselben sind daher zur Ausführung zu bringen.

b) Die Anordnung der Tragconstructionen hat auf Grundlage des mitfolgenden generellen Projectes B, d. i. mit Verwendung von Monier-Constructionen zu erfolgen. Hiezu wird ausdrücklich bemerkt, dass gegen das von der k. k. Baudirection vorgeschlagene System seitens der Gemeinde Wien keinerlei Constructions-Bedenken bestehen und für die Wahl der Anordnung mit Monier-Constructionen ausschließlich ökonomische Rücksichten und die zu erwartende geringere Frequenz von schweren Lasten auf dem neuen Straßenzuge maßgebend war. Die Fugen des Granitpflasters sind mit Asphalt zu vergießen.

c) Die Monier-Constructionen wären an die Firma G. A. Wagß & Comp., Wien, I. Bezirk, Maximilianstraße zu vergeben, alle sonstigen Herstellungen jedoch von den Erstehern der Arbeiten für den Umbau des Hauptzollamts-Bahnhofes zu den seitens der k. k. Baudirection erzielten Preisen ausführen zu lassen.

d) Das hinsichtlich der Bauausführung zu treffende Übereinkommen ist nach denselben Grundsätzen aufzustellen wie das Übereinkommen, welches in Betreff der Ausführung der Bauarbeiten für die Theilstrecke Schikanedersteg—Hauptzollamt der Stadtbahn durch die Gemeinde Wien auf Rechnung des Bahnunternehmens getroffen wurde. Die Instandhaltung dieser Brücke mit Ausnahme der Fahrbahnpflasterung und des Gehwegbelages, wolle von der k. k. Baudirection gegen Vergütung der thatsächlich aufgewendeten Kosten auf Rechnung der Gemeinde besorgt werden. Der diesbezügliche Vertragsentwurf wolle seitens der k. k. Baudirection aufgestellt und an die Gemeinde Wien zur Zustimmung übermittelt werden.

e) Gegen die Ausführung der Brücken über den Hauptzollamts-Bahnhof im Zuge der Hinteren Zollamtsstraße, der Landstraße Hauptstraße und Ungargasse nach der seitens der k. k. Baudirection für Überbrückung der Marxergasse aufgestellten Type wird seitens der Gemeinde im allgemeinen kein Anstand erhoben, im speciellen wird die k. k. Baudirection ersucht, bei der Anordnung der Gehweg-Constructionen durch die Wahl großer Achsenentfernungen der Hauptträger auf die Erzielung möglichst großer Räume für die Unterbringung der bestehenden und zukünftigen großen Rohrleitungen hinzuwirken, sowie die Gehwegtafel nicht aus einer zusammenhängenden Betonmasse, sondern aus einzelnen Theilen zu bilden, welche derart anzuordnen wären, dass bei der Einlegung neuer Rohrleitungen oder der Vornahme von Reparaturen oder Auswechslungen nicht die ganze Construction gestört werden muss. Die Detailpläne für diese Brücken sind der Gemeinde zur Zustimmung zu übermitteln.

Vice-Bürgermeister Dr. Lueger: Ich bitte Herrn Collegen Fiedler zum Referate.

26. Referent Gem.-Rath Fiedler: Zahl 10116. Der Margarethener Kindergartenverein sucht um eine Subvention an. Der Stadtrath beantragt, diesem Vereine für das Jahr 1897 500 fl. zu bewilligen. Das ist derselbe Betrag den der Verein bisher bezogen hat und ich bitte um Ihre Zustimmung.

Vice-Bürgermeister Dr. Lueger: Wünscht einer der Herren das Wort zu den Anträgen des Stadtrathes? (Niemand meldet sich.) Wenn nicht, so bitte ich diejenigen Herren, welche mit dem Antrage des Stadtrathes einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluss: Dem Margarethener Kindergartenverein wird eine Subvention in gleicher Höhe wie in den früheren Jahren per 500 fl. für das Jahr 1897 bewilligt.

Vice-Bürgermeister Dr. Lueger: Herr College Hipp zum Referate.

27. Referent Gem.-Rath Hipp: Zahl 10142. Es handelt sich hier um die weitere Belassung der Magazineurstelle im Rathhause bis zur Beendigung der Elektricitätsanlage im Rathhause, und zwar voraussichtlich bis 30. September 1898 mit einem Monatsgehalte von 60 fl. Ich bitte um die Annahme.

Vice-Bürgermeister Dr. Lueger: Wünscht einer der Herren das Wort zu den Anträgen des Stadtrathes? (Niemand meldet sich.) Wenn nicht, so bitte ich diejenigen Herren, welche mit dem Antrage des Stadtrathes einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluss: Die Weiterverwendung eines Magazineurs mit einem Monatslohne von 60 fl. für die elektrische Anlage im Rathhause bis zur voraussichtlichen Beendigung der Installationsarbeiten im Rathhause, d. i. bis 30. September 1898, wird genehmigt.

Vice-Bürgermeister Dr. Lueger: Zum Referate bitte ich Herrn Collegen Hraba.

28. Referent Gem.-Rath Hraba: Ich habe die Ehre, zu referieren zur Zahl 10089. Bewilligung eines Zuschusscredites von 8000 fl. zur Rubrik XXVII 1 a „Currente Canalerhaltung". Motiviert ist die Mehrbelastung erstlich infolge des Unwetters, welches heuer im August stattgefunden hat, dann durch die Reparaturen, die in den Canälen im X. und XIV. Bezirke vorgenommen werden mussten. Ich bitte um die Genehmigung.

Vice-Bürgermeister Dr. Lueger: Wünscht einer der Herren das Wort? (Niemand meldet sich.) Wenn dies nicht der Fall ist, ersuche ich jene Herren, welche dem Antrage des Referenten zustimmen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluss: Zur Rubrik XXVII 1 a „Currente Canalerhaltung" wird ein Zuschusscredit von 8000 fl. bewilligt.

29. Referent Gem.-Rath Hraba: Ich habe die Ehre, zu referieren zur Zahl 10093. Bewilligung eines cumulativen Zuschusscredites von 23.500 fl. zur Rubrik XLIII 2 a „Instandhaltung der Schullocalitäten und deren Einrichtung (effective Auslagen)". Motiviert ist die Überschreitung damit, dass die vielen Ausbesserungen und Nachfärbelungen in den Schulhäusern große Kosten erforderten und weiters, dass die complicierten Schulbänke hohe Reparaturskosten beanspruchten. Ich bitte Sie um die Genehmigung.

Vice-Bürgermeister Dr. Lueger: Wünscht einer der Herren das Wort? (Niemand meldet sich.) Wenn dies nicht der Fall ist, ersuche ich jene Herren, welche dem Antrage des Referenten zustimmen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluss: Zur Rubrik XLIII 2 a „Instandhaltung der Schullocalitäten und deren Einrichtung (effective Auslagen)" wird ein Cumulativ-Zuschusscredit von 23.500 fl. bewilligt.

Vice-Bürgermeister Dr. Lueger: Herr College Pursch zum Referate.

30. Referent Gem.-Rath Pursch: Ich habe die Ehre, zu referieren zur Zahl 9646. Bewilligung eines Cumulativ-Zuschusscredites von 8600 fl. zur Rubrik XX 6 a „Erhaltung der Löschrequisiten und Ausrüstungsstücke" und von 5500 fl. zur Rubrik XX 6 b „Neuanschaffung von Löschrequisiten und Ausrüstungsstücken".

Für das Jahr 1896 waren 32.000 fl. für Neuanschaffungen und Erhaltung von Lösch- und Rettungsgeräthen und Ausrüstungsgegenständen präliminiert. Für die freiwilligen Feuerwehren sind allein 15.700 fl. verausgabt worden. Was die übrigen kleineren Auslagen betrifft, so machen dieselben mindestens den Betrag von 4300 fl. aus, zusammen also eine Summe von nahezu 20.000 fl. Seit vier Jahren wurden an die freiwilligen Feuerwehren um 24.000 fl. Schläuche abgegeben, und sie sind noch immer ungenügend ausgerüstet.

Es ist eine Reparatur bei den Dampfspritzen Nr. 3, 4 und 5 nothwendig, die seit 13 Jahren in Verwendung stehen; die Saugschläuche sind durchgehends brüchig und unbrauchbar. Es sind daher Nachschaffungen und Reparaturen für den ungestörten Dienstbetrieb dringend nöthig.

Der Geldbedarf für die Reparatur und Instandhaltung der Löschgeräthe und Ausrüstungsstücke ist nach dem geprüften und richtiggestellten Kostenanschlage A rund 8000 fl. und für die Neuanschaffung von Löschgeräthen und Ausrüstungsstücken laut des richtiggestellten Kostenanschlages B 5500 fl., daher zur Ausg.-Rubr. XX 6 a ein Cumulativ-Zuschuschcredit von 8600 fl. und zur Ausg.-Rubr. XX 6 b ein solcher von 5000 fl. erforderlich ist. Ich bitte, die Anträge des Stadtrathes anzunehmen.

Vice-Bürgermeister Dr. Lueger: Herr College Dr. Goldmann!

Gem.-Rath Dr. Goldmann: Ich möchte mir nur die Anfrage erlauben, welche Summe für die Reparierung der Dampfspritzen eingesetzt ist.

Referent: Für die Dampfspritzen 3 und 4 sind 469 fl. eingesetzt.

Gem.-Rath Dr. Goldmann: Mir sind zufällig Informationen gelegentlich einer Bitte zugekommen, welche ich an den Magistrat um Überlassung einer unbrauchbar gewordenen Dampfspritze an die Leitung des Thiergartens gerichtet habe.

Bei dieser Gelegenheit wurde mir mitgetheilt, dass diese Dampfspritzen für die Zwecke des Feuerwehrwesens absolut untauglich sind, dass die Reparaturen für diese großen Dampfspritzen, welche ja ganz unmodern und unpraktisch sind, hinausgeworfenes Geld bedeuten, denn, wenn diese Dampfpumpen für große Summen repariert werden, werden binnen kurzem, nach ein- oder mehrmaligem Gebrauche diese Reparaturen wiederum nothwendig. Ich würde daher glauben, dass, nachdem mir diese Informationen von fachmännischer Seite zugekommen sind, diese Beträge meines Erachtens nicht in Ausgabe zu stellen wären, dass man demzufolge die Dampfspritzen einfach zum alten Material lege und nicht weiter in Verwendung nimmt.

Ich würde den Antrag stellen, dass exclusive der Beträge für Reparierung der Dampfspritzen lediglich jene übrig bleibende Summe einfach angenommen wird.

Vice-Bürgermeister Dr. Lueger: Wünscht noch einer der Herren das Wort? Wenn nicht (Niemand meldet sich), erkläre ich die Debatte für geschlossen.

Der Herr Referent zum Schlusswort.

Referent: Ich möchte den Herrn Gem.-Rath Dr. Goldmann darauf aufmerksam machen, dass wegen einer solchen Reparatur bei einem so großen Werte wie der einer Dampfspritze, nicht die Dampfspritze als solche gleich unter das alte Eisen kommen sollte. Es müssen Reparaturen gemacht werden, und dass das Object, welches vielen 1000 fl. entspricht, einer Reparatur von 469 fl. wert ist, das versteht sich von selbst. Es geht nicht an, dass man so wertvolle Gegenstände ganz einfach ins Depot gibt, um sie dann eventuell als altes Eisen an einen Trödler zu verkaufen. Das kann und soll nicht sein, das wäre eine Misswirtschaft, und ich bitte, den Antrag des Herrn Dr. Goldmann nicht anzunehmen.

Vice-Bürgermeister Dr. Lueger: Wir schreiten zur Abstimmung. Ich bringe den Antrag des Referenten mit Ausschluss der für die Dampfspritzen eingesetzten Beträge zur Abstimmung. Diejenigen Herren, welche für den Antrag des Herrn Referenten mit dieser vorläufigen Einschränkung sind, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Jene Herren, welche auch dafür sind, dass die für die Reparaturen der Dampfspritzen eingesetzten Beträge ebenfalls angenommen werden, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluss: Zur Rubrik XX 6 a „Erhaltung der Löschrequisiten und Ausrüstungsstücke" wird ein Cumulativ-Zuschusscredit von 8600 fl. und zur Rubrik XX 6 b „Neuanschaffung von Löschrequisiten und Ausrüstungsstücken" ein solcher von 5500 fl. bewilligt.

Vice-Bürgermeister Dr. Lueger: Zum Referate Herr College Braun.

31. Referent Gem.-Rath Braun: Ich habe die Ehre, zu referieren zur Zahl 10341, Vorsteher des XI. Bezirkes um Mehrquantum von Schlägelschotter. Durch die Vorarbeiten zur Errichtung der städtischen Gaswerke ist es nothwendig geworden, die Straßen zu beschottern, die zum Materialplatz führen, wo das Material für die städtischen Gaswerke abgelagert wird. Sie haben früher keinen Unterbau gehabt und waren nur für die Gärtnerwägen berechnet, folglich muss jetzt ein bedeutendes Quantum Schotter

angeschafft werden, und zwar sofort 200 m³ und ferner noch Schlägelschotter im Betrage von 2160 fl. 60 kr., und bitte ich daher, den Stadtraths-Antrag anzunehmen, der dahin lautet (liest):

„Es werde für den XI. Bezirk ein Mehrquantum von 200 m³ Schlägelschotter bewilligt und hiefür ein Zuschusscredit von 520 fl. ferner für die bereits erfolgte Überschreitung der Präliminarpost per 135 fl. 28 kr. und für die in Auslieferung begriffenen Schotterquantitäten ein Zuschusscredit von 2160 fl. 60 kr., im ganzen sohin ein Zuschusscredit von rund 2820 fl. genehmigt.

Vice-Bürgermeister Dr. Lueger: Wünscht einer der Herren das Wort? (Gem.-Rath Eigner meldet sich.) Herr Gem.-Rath Eigner!

Gem.-Rath Eigner: Meine Herren! Ich habe nur einige Worte zu sprechen, dahingehend, dass man jetzt, wo die neuen Gasrohre gelegt werden, bei der Beschotterung ein bisschen Einhalt thun soll. Man sollte nur höchstens die Schlaglöcher ausbessern, soweit es nothwendig ist, aber Neubeschotterungen würde ich nicht empfehlen. Hier handelt es sich um 200 m³ und andere Summen, die mehr verausgabt werden, als verausgabt werden sollten. Ich würde den Herrn Vorsitzenden ersuchen, mit solchen Auslagen in Zukunft den Gemeinderath nicht zu belästigen.

Vice-Bürgermeister Dr. Lueger: Erlauben Sie mir eine kleine Bemerkung. Die Beschotterung ist hier unbedingt nothwendig (Zustimmung), weil sonst die Ziegelfuhren gar nicht geleistet werden können. Ich bedauere sehr, dass die Zeit damit verloren wird. Wünscht noch einer der Herren das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall, ich bitte diejenigen Herren, welche mit dem Antrage des Herrn Referenten einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Der Antrag ist angenommen.

Beschluss: Für den XI. Bezirk wird ein Mehrquantum von 200 m³ Schlägelschotter bewilligt und hiefür ein Zuschusscredit von 520 fl., ferner für die bereits erfolgte Überschreitung der Präliminarpost per 135 fl. 28 kr. und für die in Auslieferung begriffenen Schotterquantitäten ein Zuschusscredit von 2160 fl. 60 kr., im ganzen sohin ein Zuschusscredit von rund 2820 fl. genehmigt.

32. Vice-Bürgermeister Dr. Lueger: Wir schreiten jetzt zur Wahl von fünf Mitgliedern des Gemeinderathes in die ständige Approvisionierungs-Conferenz, und bitte einen der Herren Schriftführer, die Namen zu verlesen.

(Über Namensaufruf seitens des Schriftführers Gem.-Rath Schuh geben die Gemeinderäthe die Stimmzettel ab. — Nach Abgabe der Stimmzettel:) Das Scrutinium wird von Seite des Herrn Vice-Bürgermeisters Dr. Neumayer mit den Herren Schriftführern vorgenommen werden.

Ich ersuche Herrn Collegen Dr. Kupka zum Referate und möchte bitten, das Referat auf der gedruckten Tagesordnung 10346 zu verbinden mit dem Referate 10485, das Referat 10348 wieder mit dem Referate 10486.

33. Referent Gem.-Rath Dr. Kupka: Meine Herren! Zuerst habe ich zu referieren zu ZZ. 10346 und 10485. Es handelt sich um die Betheilungen der Bezirksvorsteher, welche alljährlich stattgefunden haben, und zwar aus Anlass der Weihnachtsfeiertage. Diese Betheilung hat den Zweck, die armen Kinder mit Schuhen zu bekleiden und dort, wo es unumgänglich nothwendig ist, auch Winterkleider anzuschaffen. Es befindet sich ohnedies ein kurzer Bericht in Ihren Händen, ich brauche das nicht weiter auszuführen und erlaube mir daher, den Antrag des Stadtrathes vorzulesen, und zwar (liest):

1. Es seien folgende Höchstcredite, und zwar;

für den	II.	Bezirk	. . .	1.000 fl.
„ „	III.	„	. . .	500 „
„ „	V.	„	. . .	1.000 „
„ „	VIII.	„	. . .	300 „
„ „	X.	„	. . .	2.000 „
„ „	XI.	„	. . .	300 „
„ „	XII.	„	. . .	1.000 „
„ „	XIII.	„	. . .	1.000 „
„ „	XIV.	„	. . .	1.000 „
„ „	XV.	„	. . .	1.000 „
„ „	XVI.	„	. . .	2.200 „
„ „	XVII.	„	. . .	1.500 „
„ „	XVIII.	„	. . .	1.000 „
„ „	XIX.	„	. . .	1.000 „
			zusammen	14.800 fl.

zu eröffnen.

2. Die an Vereine und Anstalten bewilligten Subventionen können wie bisher von denselben nach ihrem Ermessen vertheilt werden; jedoch haben dieselben die Verpflichtung zu übernehmen, behufs möglichster Hintanhaltung von mehrseitigen Betheilungen die Namen der von ihnen zu Betheilenden rechtzeitig dem Bezirks-Comité bekanntzugeben. Die Bezirksvorsteher haben auch die nichtsubventionierten Vereine zu ersuchen, dem Bezirks-Comité zu demselben Zwecke bekanntzugeben, welche Kinder sie schon betheilt haben oder betheilen werden.

3. Die den Bezirken eröffneten Höchstcredite sollen durch ein Comité verwendet werden, welches aus dem Bezirksvorstande als Obmann, aus dem Obmanne des Armeninstitutes und des Ortsschulrathes mit beschließender Stimme und aus je einem Deligierten der von der Gemeinde subventionierten Vereine und Anstalten mit berathender Stimme bestehen soll.

4. Zur Ausgabs-Rubrik XXXVIII 1 b wird ein Zuschusscredit in der Höhe des factischen Bedarfes bewilligt.

Vice-Bürgermeister Dr. Lueger: Herr Gem.-Rath Zifferer!

Gem.-Rath Zifferer: Wenn ich recht verstanden habe, handelt es sich um die Vereine.

Vice-Bürgermeister Dr. Lueger: Die kommen separat. Hier handelt es sich um die einzelnen Bezirke.

Gem.-Rath Zifferer: Dann bitte ich später um das Wort.

Vice-Bürgermeister Dr. Lueger: Herr Gem.-Rath Tomanek!

Gem.-Rath Tomanek: Ich bin selbstverständlich im Principe mit den Subventionen einverstanden, doch möchte ich mir an den Referenten die Anfrage erlauben, nach welchen Gesichtspunkten bei der Auftheilung der Quoten auf die einzelnen Bezirksvorsteher vorgegangen wird?

Referent: Nach dem Bedarfe der früheren Jahre. Es wurde dasselbe bewilligt, was die Bezirksvorsteher in den betreffenden Bezirken früher gebraucht und auch heuer begehrt haben. Wo die meisten armen Kinder sind, wurden größere Beträge, wo weniger arme Kinder sind, wurden kleinere Beträge festgesetzt, z. B. für die Josefstadt nur 300 fl.

Gem.-Rath Tomanek: Da finde ich das Verhältnis nicht ganz richtig, nämlich das Verhältnis, welches sich auf die Anzahl der Schüler bezieht. So ist z. B. für den XII., XIII., XIV. und XV. Bezirk eine Subvention mit je 1000 fl. beantragt worden. Wenn es nach dem Verhältnisse der Schüleranzahl geht, so ist das Verhältnis der Unterstützungen ein unrichtiges; denn im XII. Bezirke beträgt die Schüleranzahl 8753, im XIII. Bezirke 7091, im XIV. Bezirke 7950 und im XV. Bezirke 6290.

Aber noch größer ist z. B. das Missverhältnis zwischen dem XIX. und den betreffenden Bezirken. Für den XIX. Bezirk ist eine Subvention von 1000 fl. beantragt bei einer Schüleranzahl von 4600 Kindern. Es wäre also richtig, dass man nach Verhältnis fixiert, und zwar nach der Schüleranzahl. (Widerspruch links und Rufe: Nach der Zahl der Armen!)

Ich setze voraus, dass das Verhältnis bezüglich der Armut in den betreffenden Bezirken ziemlich dasselbe ist, und da habe ich mir als Grundlage den XIX. Bezirk genommen, der bei einer Schüleranzahl von 4600 Kindern mit 1000 fl. subventioniert werden soll. Ich runde die Zahl auf 5000 ab. Nach diesem Verhältnisse müsste der XVII. Bezirk bei einer Schüleranzahl von 10.273 Kindern mit 2000 fl. anstatt mit 1500 fl. betheilt werden, dann müsste der XVI. Bezirk, der die größte Schüleranzahl von ganz Wien hat, und wo die Verhältnisse die traurigsten sind, mit 16242 Kindern, 3000 fl. statt 2200 fl. bekommen. Im XV. Bezirke ist eine Schüleranzahl von 6290. Der sollte anstatt 1000 fl. 1200 fl. bekommen. Der XIV. Bezirk mit einer Schüleranzahl von 7150 sollte 1400 fl. statt 1000 fl. bekommen. Der XIII. Bezirk bei einer Schüleranzahl von 7091 1000 fl.

Ich schließe mich da dem Stadtraths-Antrage an mit Rücksicht darauf, dass die Verhältnisse im XIII. Bezirke etwas günstiger und dort mehr Wohlthäter sind, die in dieser Beziehung hilfreich beitreten. Was den XII. Bezirk betrifft, so hat dieser eine Schüleranzahl von 8759. Der sollte anstatt 1000 fl. 1600 fl. bekommen. Im X. Bezirke sind die Verhältnisse sehr traurige. Es ist eine Schüleranzahl von 13.352. Diesem Bezirke sollten anstatt 2000 fl. 2600 fl. bewilligt werden. Im V. Bezirke ist die Schüleranzahl 6181, da sind die Verhältnisse mit Ausnahme von Margarethen etwas günstiger. Ich schließe mich hier dem Antrage des Stadtrathes an. Was den III. Bezirk betrifft, schließe ich mich auch dem Antrage des Stadtrathes an. Was den Zusatz zur heutigen Vorlage anbelangt, so bin ich bezüglich des VIII. Bezirkes ebenfalls mit dem Antrage des Stadtrathes vollstens einverstanden. Der XI. Bezirk bei einer Schüleranzahl von 5131 sollte enstatt 300 fl. 1000 fl. bekommen, der XVIII. Bezirk bei einer Schüleranzahl von 5593 statt 1000 fl. 1500 fl.

Meine sehr verehrten Herren! Die Subventionen, welche vom Stadtrathe beantragt worden sind, machen zusammen einen Betrag von 13.800 fl., und die Subventionen dagegen, die ich beantragt habe, 19.100 fl. Es ist also ein Unterschied von 5300 fl. Ich glaube, meine Herren, dass mit Rücksicht darauf, dass das Budget der Stadt Wien ein so großes ist, dass diese Differenz von 5300 fl. so verschwindend klein ist, dass Sie sie mit Rücksicht auf die gerechte Sache annehmen können. Ich empfehle Ihnen im Interesse der armen Kinder die Annahme dieses meines Antrages.

Vice-Bürgermeister Dr. Lueger: Herr College Tagleicht!

Gem.-Rath Tagleicht: Es ist gewiss löblich, dass der Gemeinderath sich aufrafft, um für die armen Kinder Subventionen zu beschließen, und ich freue mich darüber, dass eine größere Summe zur Subvention für die Bekleidung von armen Kindern beschlossen werden soll. Allein ich muss mein Bedauern darüber aussprechen, dass der Stadtrath zu einer verspäteten Zeit mit seinem Antrage an den Gemeinderath herantritt. Heute ist der 15. December und es war auch schon seit Wochen recht kühl, recht kalt. Sie können überzeugt sein, dass ich eine Thatsache ausspreche, wenn ich behaupte, dass eine große Anzahl armer Kinder heuer schon sehr gefroren hat, obwohl der Stadtrath bereits in petto hatte, ihnen Kleider und Schuhe zukommen zu lassen. Die Subventionen sollen ja dazu verwendet werden. Ich bin demnach der Meinung, dass es ein Unrecht ist, diese Kinder solange auf ihre Bekleidung warten zu lassen, denn, meine Herren, wer schnell gibt, gibt doppelt. Ich ersuche daher den Herrn Bürgermeister, für künftige Jahre solche und ähnliche Referate mindestens sechs oder selbst acht Wochen früher an den Gemeinderath zu leiten.

Ich erlaube mir weiters an den Herrn Vorsitzenden die Anfrage, ob gegenwärtig schon die Vertheitungstabelle bezüglich der Privatvereine zur Beilage 205 in Debatte steht oder ob das später kommt.

Referent: Das kommt später.

Vice-Bürgermeister Dr. Lueger: Der Herr Bürgermeister hat das Wort.

Bürgermeister: Ich möchte auf die Anfrage des Herrn Collegen Tagleicht erwidern, dass ich persönlich viermal den Magistrats-Referenten Rath Silberbauer ersucht habe, dass das Referat endlich fertiggestellt werde. Es ist das eben noch die alte Gewohnheit von früher, dass das immer erst in den letzten Tagen erledigt wird (Sehr richtig! links), immer knapp vor Weihnachten und wahrscheinlich hat der Referent gedacht, es wird dieser Usus beibehalten. Wir haben das aber geändert, und auf mein Betreiben ist das Referat jetzt endlich auf die Tagesordnung gesetzt worden.

Vice-Bürgermeister Dr. Lueger: Herr College Helbig!

Gem.-Rath Helbig: Herr College Tomanek hat in ganz richtiger Weise verlangt, dass für die einzelnen Bezirke, entsprechend der Schüleranzahl, Beiträge bestimmt werden. Er hat da von allen Bezirken gesprochen, aber von einem nicht, nämlich vom II. Bezirk. Der II. Bezirk hat circa 23.000 Schulkinder, und in der Brigittenau und Kaisermühlen ist eine so arme Bevölkerung, dass wir beispielsweise da 10.000 Fragebogen puncto unentgeltlicher Aufnahme von Lehrlingen versenden mussten. Wie soll bei dieser Unmasse von Schulkindern mit 1000 fl., wenn auch nur Schuhe angeschafft werden, das Auslangen gefunden werden? Das ist doch der größte Bezirk; der Ortsschulrath ist in zwei Sectionen abgetheilt, und Sie können sich denken, was von diesen tausend Gulden auf eine Section kommt. Ich möchte daher den Herrn Referenten fragen, wie er glaubt, dass es mit diesem Betrage möglich ist, der Verpflichtung nachzukommen, die in der Schul- und Unterrichts-Ordnung steht, in welcher § 5 sagt: „wenn bei nachgewiesener Armut der Mangel an Bekleidung der Grund des Schulversäumnisses ist, so hat die Ortsschulbehörde dafür zu sorgen, dass dem Bedürfnisse durch die gesetzlich dazu Verpflichteten sofort abgeholfen wird."

Glaubt man, dass mit 1000 fl. bei 23.000 Schulkindern, worunter 10.000 arme Kinder sind, das Auslangen gefunden wird? Ich glaube das nicht.

Hier wird aber noch von einem Höchstbetrage gesprochen, über diesen Betrag kann nicht hinausgegangen werden! Wie man

da der Verpflichtung, den mittellosen Kindern Kleider und Schuhe zu verschaffen, nachkommen soll, weiß ich nicht.

Ich möchte also bitten, wenn möglich, mindestens für den II. Bezirk eine theilweise Erhöhung eintreten zu lassen.

Vice-Bürgermeister Dr. Lueger: Herr College Dr. Kraft hat das Wort.

Gem.-Rath Dr. Kraft: Ich möchte mir nun die Anfrage erlauben, warum für die Bezirke Wieden, Mariahilf, Neubau und Alsergrund keine Beträge eingesetzt sind?

Referent: Darauf kann ich gleich antworten. Für diese Bezirke sind eben die Bezirksvorsteher gar nicht eingeschritten, und da kann man doch keine Summe bewilligen. (So ist es! links.) In manchen Bezirken werden diese Beträge, die man zur Betheilung der Kinder braucht, durch Sammlungen aufgebracht und diese Bezirke haben sich dann eben nicht an den Gemeinderath gewendet. Wir können da auch nichts bewilligen.

Vice-Bürgermeister Dr. Lueger: Es ist niemand mehr zum Worte gemeldet, die Debatte ist geschlossen. Herr Referent!

Referent: Dem ersten Herrn Redner bemerke ich, dass das Princip, welches er aufstellt, falsch ist, und dass Sie sich dadurch nicht irre machen lassen mögen. Es kommt nicht an auf die Schüleranzahl in einem Bezirke, sondern darauf, wo die meisten armen Kinder sind. (So ist es! links). Sonst müsste ja die Stadt einen ungeheuren Betrag bekommen, und andere Bezirke auch. Also dieses Princip ist unrichtig, und ich bitte daher, bei dem Stadtraths-Antrage zu bleiben. Bei dem Antrage des Stadtrathes wurde in Erwägung gezogen der Bedarf im vorigen Jahre, die Erfahrung, wer sich gemeldet hat, und danach hat man die Subventionen bemessen. Die Herren Bezirksvorsteher haben sogar diese Beträge begehrt, wie kommen also wir dazu, dieselben nach der Schüleranzahl auszutheilen? Das wäre ganz unrichtig. (Sehr richtig! links.)

Herr Gem.-Rath Tagleicht hat sein Bedauern ausgedrückt. Ich wäre ihm sehr verbunden, wenn er die Bezirksvorstände veranlassen könnte, dass sie rechtzeitig mit ihren Gesuchen kommen. Die Gesuche sind sehr spät gekommen, wir haben sie sogar urgiert. Die einen sind erst im November gekommen; das geht nicht. Die Herren Vorsteher sollen eben so freundlich sein und wenigstens im August oder September kommen, damit man mit Muße arbeiten kann, aber das ist bisher nicht zu erreichen gewesen, und künftighin wird man wohl den Modus treffen, dass man den Herren sagt: Wenn ihr bis zu der und der Zeit nicht einschreitet, bekommt ihr nichts. Es soll das die Bevölkerung und die Wählerschaft mit euch ausmachen.

Der College Helbig spricht von der gesetzlichen Verpflichtung. Mein Gott! Die Commune kommt ja diesen Verpflichtungen insofern nach, als die Kinder, die keine Schuhe haben, sie während des Jahres bekommen. Es geschieht, was geschehen kann. Ich möchte bitten, die Stadtraths-Anträge anzunehmen.

Vice-Bürgermeister Dr. Lueger: Wir schreiten zur Abstimmung. Ich betrachte den Antrag des Collegen Tomanek als einen Gegen-Antrag gegen Antrag 1 des Stadtrathes und bringe ihn daher in seiner Gesammtheit zur Abstimmung. Ich ersuche diejenigen Herren, welche für den Antrag Tomanek sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Abgelehnt.

Ich ersuche jene Herren, welche für die Anträge des Stadtrathes sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Wir kommen nun zu den Anträgen sub 2, 3 und 4. Ich glaube, ich kann sie jetzt zusammen zur Abstimmung bringen. Ich ersuche diejenigen Herren, welche für diese Anträge sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen. Der Gegenstand ist erledigt.

Beschluss: 1. Zum Zwecke der Bekleidung armer Schulkinder zur Winterszeit werden nachstehende Höchstcredite bewilligt:

für den	II.	Bezirk	1.000 fl.
„ „	III.	„	500 „
„ „	V.	„	1.000 „
„ „	VIII.	„	300 „
„ „	X.	„	2.000 „
„ „	XI.	„	300 „
„ „	XII.	„	1.000 „
„ „	XIII.	„	1.000 „
„ „	XIV.	„	1.000 „
„ „	XV.	„	1.000 „
„ „	XVI.	„	2.200 „
„ „	XVII.	„	1.500 „
„ „	XVIII.	„	1.000 „
„ „	XIX.	„	1.000 „
		zusammen	14.800 fl.

2. Die an Vereine und Anstalten bewilligten Subventionen können wie bisher von denselben nach ihrem Ermessen vertheilt werden; jedoch haben dieselben die Verpflichtung zu übernehmen, behufs möglichster Hintanhaltung von mehrseitigen Betheilungen die Namen der von ihnen zu Betheilenden rechtzeitig dem Bezirks-Comité bekanntzugeben. Die Bezirksvorsteher haben auch die nichtsubventionierten Vereine zu ersuchen, dem Bezirks-Comité zu demselben Zwecke bekanntzugeben, welche Kinder sie schon betheilt haben oder betheilen werden.

3. Die den Bezirken eröffneten Höchstcredite sollen durch ein Comité verwendet werden, welches aus dem Bezirksvorstande als Obmann, aus dem Obmanne des Armeninstitutes und des Ortsschulrathes mit beschließender Stimme und aus je einem Delegierten der von der Gemeinde subventionierten Vereine und Anstalten mit berathender Stimme bestehen soll.

4. Zur Ausgabs-Rubrik XXXVIII 1 b wird ein Zuschusscredit in der Höhe des factischen Bedarfes bewilligt.

Vice-Bürgermeister Dr. Lueger: Wir kommen nun zum nächsten Referate, welches die Wohlthätigkeitsvereine betrifft.

34. Referent Gem.-Rath Dr. Kupka: 33. 10348 und 10486. Auch die Tabelle über diejenigen Vereine, welche um Weihnachts-Subventionen gebeten haben, ist in Ihren Händen. Es befinden sich in dem Verzeichnisse 57 Vereine. Sie werden ersehen, dass die Vereine fast durchgehends mit jenen Beträgen bedacht worden sind, welche sie im vorigen Jahre bekommen haben. Es wurde bei diesen Vereinen in erster Linie Rücksicht genommen auf die eigenen Mittel, die sie haben, und zweitens auf die Zahl der Kinder, die sie betheilen.

Ich habe nur noch zu bemerken, dass der Stadtrath bei einigen Vereinen eine Erhöhung beantragt. Sie finden sie auch in dem Verzeichnisse unter Nummer 5, 10, 19, 23, 24 u. s. w.

Ich erlaube mir daher, den Antrag zu stellen: „Der löbliche Gemeinderath wolle den Vereinen, die in der Tabelle, worin 57 Vereine verzeichnet sind, und in der Nachtragstabelle verzeichnet sind, Subventionen bewilligen."

Die Bedingungen sind derart, dass das Bezirks-Comité diese Subventionen vertheilt, damit verhütet werde, dass Kinder von mehreren Seiten betheilt werden. Wie das Bezirks-Comité zusammengesetzt ist, ist Ihnen aus dem früheren Antrage bekannt.

Ich bitte, diese Anträge anzunehmen.

Vice-Bürgermeister Dr. Lueger: College Costenoble zur Geschäftsordnung.

Gem.-Rath Costenoble: Es ist das eine so große Mühe, wenn man das alles durchnimmt, dass ich die En bloc-Annahme der Stadtraths-Anträge beantrage.

Vice-Bürgermeister Dr. Lueger: Zum Worte sind gemeldet die Herren Gem.-Räthe Karl Müller, Hütter, Zifferer, Tagleicht und Dr. Gesselbauer. Ich kann daher leider den Antrag des Collegen Costenoble, so gut er gemeint ist, nicht zur Abstimmung bringen, weil unsere Geschäftsordnung die En bloc-Annahme nicht kennt. Ich bin gezwungen, nach derselben vorzugehen.

Herr College Karl Müller!

Gem.-Rath Karl Müller: College Helbig hat bereits die Verhältnisse im II. Bezirke geschildert. Wir haben die größte Anzahl Schüler, speciell arme Kinder. Auf Grund des Referates werden acht Vereine betheilt, welche 9300 fl. aufgebracht haben und damit 660 Kinder bekleiden. Von diesen 9300 fl. hat die Gemeinde im vorigen Jahre 345 fl. gegeben, heuer streicht man 50 fl. ab. Das ist doch eine Kleinigkeit! Ich möchte den Antrag stellen, es mögen diese acht Vereine so betheilt werden, wie im vorigen Jahre. Die Differenz, die sich bietet, ist 50 fl. und thatsächlich nicht der Mühe wert, dass die Gemeinde in dieser Weise mäkelt. Sie haben aber einige Vereine heruntergesetzt, was eigentlich nicht schön ist.

Ich möchte die Herren ersuchen, den Antrag, welchen ich mir zu stellen erlaube, anzunehmen, dahingehend, dass die Vereine so betheilt werden wie im vorigen Jahre. Die Differenz ist 50 fl. für alle acht Vereine.

Vice-Bürgermeister Dr. Lueger: Herr College Zifferer!

Gem.-Rath Zifferer: Nicht über die einzelnen Posten, wie sie hier angesetzt sind, möchte ich das Wort erbitten, aber ich glaube, die Frage der Betheilungen ist eine so wichtige, dass sie wohl einer Besprechung hier bedarf.

Wir sehen aus diesem Referate, dass circa 65 Vereine — und das sind weit nicht auch nur ein Theil aller Kinderbekleidungs-Vereine — einen Betrag von über $^1/_4$ Million Gulden für Kinderbekleidungen verausgaben, welche Vereine vom Gemeinderathe mit etwa 4000 und einigen Gulden subventioniert werden. Die Frage der Kinderbekleidung ist eine Wunde, möchte ich sagen, die umso tiefer ist, je besser das „goldene Wienerherz" ist, das nicht viel fragt wenn es Noth sieht, und hilft. Solche Hilfe wird aber sehr leicht missbraucht und der Missbrauch ist ein ganz ungeheurer. In der Frage der Kinderbekleidung ist es eine anerkannte Thatsache, dass Kinder in Wien fünf- und sechsmal bekleidet werden im Laufe eines Winters, dass ein furchtbarer Missbrauch damit getrieben wird, während andererseits die bedürftigsten Kinder diese Gnade nicht erhalten. Es ist dies aber nicht der einzige Punkt. Der Magistrat von Wien ist ja bestrebt, dem Zustande abzuhelfen, indem er die Subventionen an einzelne Vereine an die Bedingung knüpft, dass die Ersichtlichmachung der zu betheilenden Kinder erfolgen soll, aber, meine Herren, damit kann es nicht genug sein.

Wir müssen unter allen Umständen dahin trachten, dass jeder einzelne Privatverein, ob er von uns subventioniert wird oder nicht, unseren Organen, respective denjenigen, die sich dafür interessieren, Einsicht gewährt, damit der Missbrauch der vielfachen Kinderbekleidung von verschiedenen Seiten abgestellt werde.

Das ist aber nicht der einzige Unfug, meine Herren, der in der Sache getrieben wird, es besteht noch ein ganz anderer. Mir kommen sehr oft die betreffenden Berichte zur Hand und ich habe mir Zeit genommen, sie zu prüfen. Es ist geradezu erschreckend, wie in einzelnen dieser Vereine Kosten und Spesen gemacht werden, die in gar keinem Verhältnisse zu dem stehen, was geboten wird.

Meine Herren, es wird ein Sport damit getrieben; diese Versammlungen der armen Kinder, die großen Anreden, welche an die Kinder gehalten werden, das Großthun mit der Wohlthätigkeit, die man übt, ist ein Verderben für die Kinder, welche da betheilt werden. Man erzieht die Kinder von Anfang an zum Betteln oder zum „milde Gaben nehmen". Es werden ihnen in einer Weise Sachen vorgesagt, die erziehlich schlecht wirken müssen auf die Kinder. Um was handelt es sich? Arme Kinder sollen nicht barfuß gehen und sollen gegen die Härten des Winters geschützt werden. Dazu braucht es keiner Ansprachen, keiner großen Feierlichkeiten, und es wäre erziehlicher gewirkt, wenn man die Sachen, die man den Kindern widmet, ihren armen Eltern ins Haus schicken würde, damit diese als die Spender erscheinen, und wenn man die Kinder nicht gewöhnen würde, fremder Hilfe sich anzuvertrauen. Ich glaube also, dass es mit Verpflichtung der Gemeinde wäre, auch an eine Subvention die Bedingung zu knüpfen, dass jede öffentliche Betheilung des Vereines ausgeschlossen sein muss, dass das Geld einzig und allein für Anschaffung von Schuhen und Kleidern und nur in der Weise verausgabt werde, dass diese entweder den Eltern zugeschickt oder von denselben abgeholt werden können, dass aber diese öffentlichen Christbaumbetheilungen entfallen sollen.

Meine Herren! Es ist schon betont worden, dass unsere Anträge sehr spät kommen, es ist auch der Entschuldigungsgrund dafür vorgebracht worden, aber dass 100 humanitäre Vereine warten, bis der December kommt und die strengste Kälte da ist, und dann erst den Kindern die Sachen geben, ist unerhört, und ich glaube, dass darauf nicht genug hingestrebt werden kann, dass diese Bekleidung mit Schuhen und mit Kleidern nicht erst in der Weihnachtswoche, sondern wo möglich Mitte November erfolgen soll. Ich glaube, dass in dieser Richtung der Gemeinderath bahnbrechend vorgehen kann, indem er auch da die Bedingung stellt, dass im nächsten Jahre die Bekleidung früher erfolgt unter den von mir gestellten Bedingungen. Ich brauche keinen Antrag zu stellen, ich glaube, dass der Stadtrath Veranlassung nehmen wird, diese Erwägungen in Berathung zu ziehen und bei Flüssigmachung der Beträge darauf hinzuweisen, dass in diesem Punkte Wandel geschaffen wird.

Der Magistrat aber sei aufzufordern, jene Studien zu machen, welche es ermöglichen, die Centralisation so herbeizuführen, dass eine Evidenz der zu bekleidenden Kinder wenigstens in der Weise erfolgen soll, dass den einzelnen Vereinen es möglich sei, zu sehen, ob die Kinder nicht von anderen Vereinen betheilt worden seien.

Vice-Bürgermeister Dr. Lueger: Ich mache aufmerksam, dass diese Anregung doch als ein Antrag aufgefasst werden muss. Anders ist es nicht möglich.

Herr Gem.-Rath Kubik zur Geschäftsordnung!

Gem.-Rath Kubik (zur Geschäftsordnung): Ich beantrage den Schluss der Debatte.

Vice-Bürgermeister Dr. Lueger: Es ist Schluss der Debatte beantragt worden. Diejenigen Herren, welche mit diesem Antrage einverstanden sind, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Das Wort haben noch die Herren Gem.-Räthe Hütter, Tagleicht und Dr. Gesselbauer.

Herr Gem.-Rath Brauneiß zur Geschäftsordnung.

Gem.-Rath Brauneiß (zur Geschäftsordnung): Ich beantrage die Wahl von Generalrednern. (Gem.-Rath Dr. Vogler: Es ist ja nicht der Mühe wert!)

Vice-Bürgermeister Dr. Lueger: Es ist die Wahl von Generalrednern beantragt worden. Ich bitte also jene Herren, welche mit diesem Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Herr Gem.-Rath Hütter, sind Sie pro oder contra?

Gem.-Rath Hütter: Pro!

Vice-Bürgermeister Dr. Lueger: Herr Gem.-Rath Tagleicht, pro oder contra?

Gem.-Rath Tagleicht: Contra!

Vice-Bürgermeister Dr. Lueger: Herr Gem.-Rath Dr. Gesselbauer, pro oder contra?

Gem.-Rath Dr. Gesselbauer: Theilweise pro, theilweise contra! (Heiterkeit.)

Vice-Bürgermeister Dr. Lueger: Da müssen Sie mit Dr. Prix sprechen, der hat gesagt, es gibt nur pro oder contra. Ich bitte, sich also zu erklären.

Gem.-Rath Dr. Gesselbauer: Dann bitte ich contra.

Vice-Bürgermeister Dr. Lueger: Dann bitte ich die Herren Dr. Gesselbauer und Tagleicht, aus sich einen Generalredner zu wählen. (Heiterkeit.)

Herr Gem.-Rath Hütter hat das Wort!

Gem.-Rath Hütter: Meine Herren! Ich werde mich ganz kurz fassen, um nicht die Debatte ins Unendliche zu ziehen.

Eingangs meiner Rede muss ich erklären, dass ich die Anschauung des geehrten Herrn Vorredners unter gar keiner Bedingung theile. Es ist keine Erziehung zu Gabennehmen u. s. w., sondern es steht bei uns in der christlichen Lehre, dass überhaupt zu Weihnachten das Christkind kommt, und das soll damit ausgeglichen werden, dass Familien, die sich der Mittel nicht bedienen können und denen das Fest in der Weise genommen wird, auf solche Weise entschädigt werden. (Beifall links.) Ich glaube, wir haben alle das Gefühl der christlichen Nächstenliebe und müssen es nur gutheißen, wenn die Ärmsten der Armen auch dieses Fest der Weihnachten genießen können. (Beifall links.)

Weil aber gerade speciell wir in der Brigittenau nur zwei solche Vereine haben, die sich vergeblich bemühen, die Noth in der Weise zu lindern, wie es sein soll, es absolut aber in Anbetracht dessen, dass der Bezirk thatsächlich nicht über viel capitalskräftige Leute verfügt, das Gewerbe ja auch nicht gar so blühend ist bei uns in der Brigittenau, die Armut aber leider eine sehr blühende, so möchte ich bitten, dass die Herren die Güte hätten, diesen beiden Vereinen, dem Brigittenauer Humanitätsverein und den „Kernigen Brigittenauern" je 100 fl. — hier heißt es, dass der eine 50 fl., der andere 100 fl. bekommen soll — zu geben.

Ich habe noch hinzuzufügen, dass der erstere, der nur 50 fl. bekommen soll, weit weniger Capital zur Verfügung hat, wie der letztere, und doch 60 Kinder im heurigen Jahre mit gänzlicher Bekleidung betheilt hat.

Schon vor circa acht Tagen hat die Betheilung stattgefunden und einige beherzte Männer haben sich gefunden, nachdem der Verein dieses Geld nicht ganz beisammen hatte, die aus eigener Tasche einstweilen dasselbe vorgeschossen haben. Ich möchte sehr bitten, nachdem bei uns in der Brigittenau die Sache wirklich so steht, dass der Brigittenauer Humanitätsverein statt mit 50 mit 100 fl. betheilt werde.

Vice-Bürgermeister Dr. Lueger: Haben sich die Herren Contraredner schon geeinigt? (Rufe: Tagleicht!)

Herr Gem.-Rath Tagleicht!

Gem.-Rath Tagleicht: Ich habe schon bei dem ersten Referate, über welches derselbe Referent bezüglich Subventionierung referiert hat, die Frage über das Schicksal der Beilage 205 gestellt. Ich interessiere mich vornehmlich für zwei Positionen, welche dieselbe enthält, und zwar sind es Post 8 und 11. Merkwürdig finde ich, dass diese beiden Vereine — der erstere heißt: „Die Brüder", der zweite: „Rudolfsbund" — mit einer geringeren Subvention als im Jahre 1895 bedacht werden sollen. Ich halte diesen Vorgang mehr für ungerechtfertigt, und zwar deshalb, weil diese Vereine nicht nur im Jahre 1895, sondern schon durch eine Reihe früherer Jahre einen höheren Betrag als heute zugewiesen erhalten haben, und möchte daher den Antrag stellen, dass die Subvention für diese beiden Vereine auf denjenigen Betrag zu erhöhen ist, welcher im Jahre 1895 als Subvention gegeben wurde. Es handelt sich wirklich um eine Kleinigkeit. Bei beiden Vereinen handelt es sich um einen Abstrich von 25 fl.

Ich stelle daher mit Rücksicht darauf, dass mir persönlich die Verhältnisse dieser beiden Vereine bekannt sind, und weil die Würdigkeit und Dürftigkeit derjenigen, die diese Vereine zu bekleiden haben, mir bekannt ist, den Antrag auf Erhöhung beider Posten auf 50 fl.

Ich komme ferner dem Wunsche des Herrn Dr. Gesselbauer nach, wenn ich darauf hinweise, dass bei der Post 26 ein ähnlicher Vorgang vorgeschlagen wird. Es handelt sich hier um den Frauen-Wohlthätigkeitsverein am Neubau. Dieser Verein erhielt für das Jahr 1895 einen Betrag von 100 fl. als Subvention zugewiesen. Der gegenwärtige Stadtraths-Antrag lautet auf nur 50 fl. Wenn sich Herr Dr. Gesselbauer für die Erhöhung der Subvention eines Vereines einsetzt, so ist er jedenfalls von der Würdigkeit desselben vollkommen überzeugt. Ich stelle daher auch bei Post 26 einen Erhöhungs-Antrag von 50 auf 100 fl. Da Herr College Dr. Gesselbauer die Würdigkeit dieses Vereines betont, so kann man annehmen, dass es wirklich so ist. Ich gebe mich der Erwartung hin, dass die Herren heute nicht bloß den Erhöhungs-Anträgen von Ihrer, sondern auch denen von unserer Seite Ihre Zustimmung geben, und heute mit offenen Händen austheilen, und ich ersuche daher, denjenigen Anträgen, welche heute von unserer Seite gestellt worden sind, Ihre Zustimmung zu ertheilen.

Vice-Bürgermeister Dr. Lueger: Der Herr Referent zum Schlusswort.

Referent: Ich habe den verehrten Herrn Collegen Zifferer nur darauf aufmerksam zu machen, dass dasjenige, was er beantragt, bereits im Antrage des Stadtrathes gelegen ist. Es hat der Magistrat beantragt, und dem hat sich der Stadtrath ja angeschlossen (liest):

„Diese Subventionen können wie bisher von den Vereinen und Anstalten nach ihrem Ermessen vertheilt werden, jedoch haben dieselben die Verpflichtung zu übernehmen, behufs möglichster Hintanhaltung von mehrseitigen Betheilungen die Namen der von ihnen zu Betheilenden rechtzeitig dem Bezirks-Comité und den Schulleitungen bekanntzugeben.

Die von der Gemeinde subventionierten Vereine und Anstalten werden ersucht, in das wie im Vorjahre zu constituierende Bezirks-Comité je einen Delegierten mit berathender Stimme zu entsenden."

Ich glaube, dass damit der Antrag Zifferer gegenstandslos ist.

Es wurde darüber geklagt, dass man die Subventionen an zu wenig Bedingungen knüpft; es sind dies ja Bedingungen, die vollkommen gerechtfertigt sind, es soll ja dem abgeholfen werden, dass Missbrauch getrieben wird.

Sehen Sie, bei der Rettungs-Gesellschaft haben wir eine einzige Bedingung gestellt und da hat es sich um 15.000 fl. gehandelt, und hier, wo es sich um ein Almosen von 24.000 fl. handelt, da sind Ihnen die Bedingungen wieder zu wenig.

Der Herr Gem.-Rath Tagleicht hat gemeint, dass wir im Stadtrathe nicht vollkommen gerecht bei der Abstimmung der Subventionen vorgegangen sind. Nun, meine Herren, die Anträge, die in der großen Tabelle über die 57 Vereine erscheinen, sind größtentheils nach dem Antrage des Magistrates gehalten. Der Magistrat hat ja hiebei sich denselben Grundsatz vor Augen gehalten, den ich früher angeführt habe, dass nämlich bei Vereinen, die ein eigenes Vermögen haben, nicht hohe Subventionsbeträge bewilligt werden, weil dies dazu führt, dass auch Leute, welche in der Lage sind, aus eigenem zu betheilen, dennoch an die Gemeinde herantreten, weil sie sehen, dass auch andere Vereine solche Beträge bekommen.

Also diese Herabsetzungen bei der Post 8 und 11 sind gerechtfertigt. Wenn Sie nachsehen, welche Capitalsbeträge diese Vereine im eigenen Vermögen haben und dem gegenüber die Anzahl der Kinder halten, die sie zu unterstützen haben, so werden Sie mir dies zugeben. Diese Vereine haben nämlich weniger Kinder zu unterstützen, und wo mehr Kinder und die Mittel des Vereines geringer sind, muss man in höherem Maße Rücksicht nehmen. Ich würde daher bitten, die Anträge des Stadtrathes, wie sie in Ihren Händen sind, gefälligst annehmen zu wollen.

Vice-Bürgermeister Dr. Lueger: Herr College Zifferer zur thatsächlichen Berichtigung.

Gem.-Rath Zifferer (zur thatsächlichen Berichtigung): Ich habe mich nicht gegen die Anträge des Stadtrathes in dem Sinne ausgesprochen, sondern den Zusatz-Antrag gestellt, der Magistrat sei aufzufordern, die Studien zu machen, die es ermöglichen, auch bezüglich der von uns nicht subventionierten Vereine einen Einblick, eine Evidenz zu erhalten. Das ist ja weitergehend, als der Magistrats-Antrag, denn das genügt uns nicht, dass wir wissen, dass die Kinder in den subventionierten Vereinen nicht zweimal betheilt werden, wenn sie dennoch in einem nicht subventionierten Vereine zum zweitenmale betheilt werden. Das ist ein Antrag, den ich gestellt habe; der zweite bezieht sich darauf, dass keine öffentlichen Festlichkeiten sein sollen.

Vice-Bürgermeister Dr. Lueger: Wir schreiten zur Abstimmung. Gegen die Anträge des Stadtrathes sind nur folgende Einwendungen erhoben worden. Bei Post 8 „Die Brüder" hat Herr Gem.-Rath Karl Müller beantragt, statt 25 fl. 50 fl. und dann bezüglich der Post 11 „Rudolfsbund" ebenso statt 25 fl. 50 fl. zu nehmen. Diese beiden Anträge stimmen also vollständig überein mit den Anträgen Tagleicht.

Dann hat noch Herr College Tagleicht beantragt, dass zur Post 26 statt 50 fl. 100 fl. eingesetzt werden, und endlich hat Herr College Hütter den Antrag gestellt, bei der zweiten Liste Brigittenauer Humanitäts-Verein statt 50 fl. 100 fl. einzusetzen.

Meine Herren, ich werde zunächst über die abweichenden Anträge abstimmen lassen.

Diejenigen Herren, welche einverstanden sind, dass Post 8 „Die Brüder" von 25 fl. auf 50 fl. erhöht werde — Antrag Karl Müller — bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Abgelehnt.

Diejenigen Herren, welche damit einverstanden sind, dass Post 11 „Rudolfsbund" von 25 fl. auf 50 fl. erhöht werde, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Abgelehnt.

Diejenigen Herren, welche damit einverstanden sind, dass Post 26 Frauen-Wohlthätigkeitsverein im Bezirke Neubau von 50 fl. auf 100 fl. erhöht werde, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Abgelehnt.

Diejenigen Herren, welche damit einverstanden sind, dass Post 1 auf der zweiten Tabelle Brigittenauer Humanitätsverein von 50 fl. auf 100 fl. erhöht werde, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Abgelehnt.

Nun bringe ich die Anträge des Stadtrathes bezüglich der Summen unter einem zur Abstimmung. En bloc. Sind die Herren damit einverstanden? (Zustimmung.) Diejenigen Herren, welche mit den Anträgen des Stadtrathes einverstanden sind, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Wir schreiten nun zur Abstimmung über die Anträge des Herrn Collegen Zifferer. Er beantragt (liest):

„Die Beträge werden unter der Bedingung ausgefolgt, dass die Vereine in Hinkunft auf jede öffentliche Betheilung verzichten und die Spenden noch vor Ablauf des Monates November erfolgen."

Ein weiterer Antrag lautet (liest):

„Der Magistrat wird beauftragt, Vorschläge zu erstatten, wie eine Evidenz der Betheilung suchenden Kinder zu erzielen wäre."

Ich werde die Anträge getrennt zur Abstimmung bringen, wenn der Herr Antragsteller damit einverstanden ist. (Gem.-Rath Zifferer: Ja!) Jene Herren, welche mit dem ersten Antrage einverstanden sind, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Abgelehnt.

Jene Herren, die mit dem zweiten Antrage einverstanden sind, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Abgelehnt.

Es ist somit der Gegenstand erledigt.

Beschluss: Zur Bekleidung armer Schulkinder zur Winterszeit werden nachstehenden Vereinen und Anstalten Subventionen bewilligt:

Frauen-Wohlthätigkeitsverein für Wien und Umgebung . . . . . 500 fl.

Katholischer Arbeiterverein für Niederösterreich 50 fl.

Christbaumfeier-Comité der Buchdrucker- und Schriftgießer-Waisen . . . . . 50 fl.
Gemeinnütziger Verein zur Bekleidung armer Kinder . . . . . 50 fl.
Leopoldstädter Humanitätsverein . . . . . 50 fl.
Brigittenauer Humanitätsverein . . . . . 50 fl.
„Kernige Brigittenauer" . . . . . 100 fl.
„Zum Armenvater" . . . . . 25 fl.
„Die Brüder" . . . . . 25 fl.
Frauen-Wohlthätigkeitsverein im Bezirke Leopoldstadt . . . . . 50 fl.
„Kinderliebe" . . . . . 20 fl.
„Rudolfsbund" . . . . . 25 fl.
„Kinderschutz" . . . . . 50 fl.
Frauen-Wohlthätigkeitsverein, „Bezirksverein Landstraße" . . . . . 50 fl.
Verein zur Bekleidung armer Schulkinder in Erdberg . . . . . 100 fl.
Frauen-Wohlthätigkeitsverein im III. Bezirke 50 fl.
Verein zur Bekleidung und Unterstützung armer, würdiger Schüler der städtischen Schule III., Eslarngasse 3 . . . . . 50 fl.
Wiedener Humanitätsverein . . . . . 50 fl.
Frauen-Wohlthätigkeitsverein Wieden . . . . 30 fl.
„Nikolobrüder" . . . . . 50 fl.
Weihnachtsbaum „Die Biene" . . . . . 100 fl.
„Christkindl" . . . . . 20 fl.
„Christkindl" (Gumpendorf) . . . . . 20 fl.
Gumpendorfer Kinderfreunde . . . . . 50 fl.
Frauen-Wohlthätigkeitsverein, Bezirk Neubau . 100 fl.
Frauen-Wohlthätigkeitsverein, Bezirk Josefstadt 100 fl.
Frauen-Wohlthätigkeitsverein, Pfarrbezirk Lichtenthal . . . . . 50 fl.
Verein zur Bekleidung armer Kinder von Lichtenthal und Himmelpfortgrund . . . 50 fl.
Unterstützungsverein für arme Schulkinder . . 200 fl.
Städtischer Kindergarten XI., Enkplatz . . . 30 fl.
Kinderfreunde in Hetzendorf . . . . . 50 fl.
Kinderfreunde in Meidling . . . . . 100 fl.
Wilhelmdorfer Kinderfreunde . . . . . 50 fl.
Städtischer Kindergarten XII., Schönbrunnerstraße 37 . . . . . 100 fl.
Städtischer Kindergarten XII., Vierthalergasse 17 400 fl.
„Erste Meidlinger Holzknechte" . . . . . 20 fl.
„Kinderliebe" Breitensee . . . . . 50 fl.
„Herz und Sinn" . . . . . 20 fl.
Penzinger Kinderfreunde . . . . . 50 fl.
Kinderfreunde Sechshaus . . . . . 100 fl.
Frauenverein für Arbeitsschulen . . . . . 110 fl.
Katholischer Frauen-Wohlthätigkeitsverein Reindorf . . . . . 50 fl.
Katholischer Frauen-Wohlthätigkeitsverein Fünfhaus . . . . . 50 fl.
„D'Höllensteiner" . . . . . 50 fl.
„Kinderwohl" . . . . . 50 fl.
„Nikolaus" . . . . . 100 fl.
Frauen-Wohlthätigkeitsverein, Bezirk Ottakring 60 fl.
Schmidt-Elterlein'sches Kinderheim . . . . . 200 fl.
„Mercur" . . . . . 100 fl.
„Nächstenliebe" . . . . . 50 fl.
Frauen-Wohlthätigkeitsverein, Bezirk Währing 50 fl.
Verein zur Unterstützung hilfsbedürftiger Schulkinder . . . . . 150 fl.
Städtischer Kindergarten XIX., Kindergartengasse 17 . . . . . 50 fl.
Städtischer Kindergarten XIX., Windhabergasse 2 30 fl.
„Kinderliebe" (Neu-Margarethen) . . . . . 25 fl.
Kaiser Franz Josef-(städt.)Kindergarten (Obkirchergasse) . . . . . 50 fl.

Diese Subventionen können wie bisher von den Vereinen und Anstalten nach ihrem Ermessen vertheilt werden; jedoch haben dieselben die Verpflichtung zu übernehmen, behufs möglichster Hintanhaltung von mehrseitigen Betheilungen die Namen der von ihnen zu Betheilenden rechtzeitig dem Bezirks-Comité und den Schulleitungen bekanntzugeben.

Die von der Gemeinde subventionierten Vereine und Anstalten werden ersucht, in das wie im Vorjahre zu constituierende Bezirks-Comité je einen Delegierten mit berathender Stimme zu entsenden.

Für die bewilligten Mehrbeträge wird der erforderliche Zuschusscredit zur Ausg.-Rubr. XXXVIII 1 b bewilligt.

35. Vice-Bürgermeister Dr. Lueger: Ich theile den Herren noch mit, dass in die ständige Approvisionierungs-Conferenz folgende Herren gewählt wurden: Wessely Vincenz, Geyer Franz, Schlögl Josef, Dr. Krenn Roderich, Schneeweiß Martin, und zwar mit je 64 von 64 abgegebenen Stimmen.

Die Sitzung ist geschlossen.

(Schluss der Sitzung um $^1/_2$9 Uhr abends.)

Stadtrath.

Sitzungen des Stadtrathes.

Dienstag, den 22. December 1896.
Mittwoch, den 23. December 1896.

Bericht

über die Stadtraths-Sitzung vom **4. December 1896.**

Vorsitzender: Vice-Bürgermeister Dr. Josef Neumayer.

Anwesende: Braun, Büsch, Dr. Deutschmann, Fiedler, Gräf, Grünbeck Sebastian, Hipp, Hörmann, Hraba, Dr. Krenn, Dr. Kupka, Dr. Mayreder, Müller Lorenz, Pursch, Rauer, Rißaweg, Schreiner, Seichert, Tomola, Dr. Wähner, Weitmann, Wessely.
Vice-Bürgermeister Dr. Karl Lueger.

Schriftführer: Magistrats-Commissär Dr. Weiser und Magistrats-Concipist H. Pfeiffer.

Vice-Bürgermeister Dr. Neumayer eröffnet die Sitzung.

(10035.) **St.-R. Büsch** referiert über das Ansuchen der Wiener General-Omnibus-Gesellschaft um nachträgliche Genehmigung von Adaptierungen Einl.-Z. 624 in Unter-Meidling, Dörfelstraße 8, XII. Bezirk, und beantragt die Gewährung resp. Zugestehung der nach den vorgelegten Planparien projectierten Bauerleichterungen gegen Einhaltung der im Bauverhandlungs-Protokolle vom 27. November 1896 aufgestellten Bedingungen und gegen Ausstellung eines intabulationsfähigen Revers es, dass dieser Schupfen mit 1. September 1897 nicht mehr als Stallung benützt werde. (Angenommen.)

(10047.) St.-R. Büsch referiert über die Abschreibung einer Wassermehrverbrauchsgebür XII., Meidling-Schönbrunnerstraße 112, und beantragt die Reducierung der Mehrverbrauchsgebüren von 126 fl. 40 kr. auf den durch Berechnung mit 4 fl. 50 kr. per Hektoliter und Jahr sich ergebenden Betrag von 79 fl. (Angenommen.)

(10048.) St.-R. Büsch referiert über Ansuchen um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Gesuchsgewährung für:

Politzar Josef, Cafetier;

Krause Josef, Wagner;

Weinfurter Andreas, Gastwirt. (Angenommen.)

(10094.) **St.-R. Fiedler** referiert über die Uneinbringlichkeit einer Hundesteuer nach Emil Bourdeau per 4 fl. und beantragt die Abschreibung. (Angenommen.)

(10095.) St.-R. Fiedler referiert über die Uneinbringlichkeit einer Hundesteuerstrafe per 8 fl. nach Josef Schuler und beantragt die Abschreibung. (Angenommen.)

(10080.) **St.-R. Schreiner** referiert über das Ansuchen des Anton Metzner und Franz Wlcek um eine Entschädigung für die Herstellung von Trittdouchen im IV. und V. Bezirke und beantragt, dem Anton Metzner den Betrag von 60 fl. und dem Franz Wlcek den Betrag von 75 fl. als Remuneration zu bewilligen (bedeckt). (Angenommen.)

(9995.) St.-R. Schreiner referiert über den Antrag des St.-R. Rauer wegen Verbindung des XIII. Bezirkes, Linzerstraße, mit der Inneren Stadt durch Activierung von Stellwagenrouten und beantragt, zur Kenntnis zu nehmen, dass dem Antrage bereits durch Verleihung der Concession an die Österreichische Omnibus-Gesellschaft entsprochen wurde. (Angenommen.)

(10056.) **St.-R. Tomola** referiert über das Ansuchen von sechs Professoren der verstaatlichten Ober-Realschule im IV. Bezirke um Jahreszulage und beantragt, das Ansuchen der sechs Professoren der k. k. Staatsrealschule im IV. Bezirke um Vergütung der von ihnen an das Staatsärar zu Pensionszwecken fortlaufend zu leistenden 3percentigen Jahresbeiträge aus communalen Mitteln abzulehnen. (Angenommen.)

(10055.) St.-R. Tomola referiert über die Zuschrift der Direction der k. k. Lehranstalt für Textilindustrie bezüglich der Verleihung zweier Stipendien für Schüler der Weberei- und Manufactur-Zeichenschule und beantragt die Verleihung der Stipendien per je 100 fl. für das Schuljahr 1896/97 an Josef Lackner und Max Hangel. (Angenommen.)

(9996.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen des gewesenen städtischen Contrahenten für Buchbinderarbeiten für den XVIII. und XIX. Bezirk um Conventionalstrafenachlass für verspätete Rechnungslegung und beantragt, demselben die verhängte Conventionalstrafe per 111 fl. 46 kr. aus Billigkeitsrücksichten nachzusehen. (Angenommen.)

(10006.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen des Salmannsdorfer Verschönerungs-Comités um Subvention und beantragt die Bewilligung einer Subvention von 300 fl. pro 1896 gegen Vorlage des Verwendungsausweises. (Angenommen; an den Gemeinderath.)

(10091.) St.-R. Tomola referiert über die nachträglich zu genehmigende Kenntnisnahme der Substituierung der leitenden Kindergärtnerin Helene Schwab XVI., Neulerchenfelderstraße 54, und beantragt die genehmigende Kenntnisnahme. (Angenommen.)

(10115.) **St.-R. Lorenz Müller** referiert über den Vollendungstermin für den Schulbau II., Wittelsbachstraße und beantragt, den Termin zur Vollendung des obigen Schulhausbaues vom 1. Mai 1897 auf den 1. September 1897 zu verlegen. (Angenommen.)

(10121.) **St.-R. Dr. Krenn** referiert über den Bericht über das im Bürgerspitalfonds-Rothwasserwalde in der Fällungsperiode 1895/96 erzeugte Brennholz den vorliegenden Bericht des k. k. Forstmeisters Emil Böhmerle, wonach im obigen Walde in der Fällungsperiode 1895/96 infolge massenhaft vorgekommener Dürr- und Bruchhölzer 163 rm³ (+ 83 rm³ gegen das Präliminare per 80 rm³) erzeugt wurden und an Erzeugungskosten 80 fl. 43 kr. erwachsen sind, genehmigend zur Kenntnis zu nehmen.

Das erzeugte Holz ist von dem k. k. Forstmeister Emil Böhmerle aus freier Hand um die im vorliegenden Summarverzeichnisse eingesetzten Tarifpreise

per 1 fl. 60 kr. für 1 rm³ Buchenmoder,
„ 1 „ 90 „ „ 1 rm³ Buchenprügel,
„ 1 „ — „ „ 1 rm³ Buchenbürtel,
„ 1 „ — „ „ 1 rm³ Eichenmoder,
„ 1 „ 20 „ „ 1 rm³ Tannenmoder,

welche als Minimalpreise zu gelten haben, zu verkaufen.

Dem k. k. Forstmeister ist dringend aufzutragen, nur im äußersten Nothfalle die angesetzten Minimalpreise in Anwendung zu bringen. (Angenommen.)

(10100.) **St.-R. Seichert** referiert über die Forderung der k. k. Staatsbahn-Direction für aus dem Betriebe der Dampfkessel in der Kühlanlage in der Großmarkthalle an der Bahnanlage, respective dem Zugsverkehre verursachten Schaden und beantragt, die von der Staatsbahn-Direction mit Note vom 5. November 1896, Z. 55145, verlangte Verpflichtung für jeden durch Verschulden der Organe der Gemeinde aus dem Betriebe der Dampfkessel entstehenden Schaden, welcher der Bahnanlage oder dem Zugsverkehre verursacht wird, Ersatz zu leisten, ausdrücklich zu übernehmen und die Staatsbahndirection hievon in Kenntnis zu setzen. (Angenommen.)

(10082.) St.-R. Seichert referiert über den Bedarf an Portlandcement für Wasserleitungsbauten und beantragt, die Anschaffung von Portlandcement zum Zwecke der Einleitung der kleinen Quellen im Naswalde in eigener Regie mit dem im Budget-Entwurfe bedeckten Kostenbetrage von 1500 fl. zu genehmigen. (Angenommen.)

(9943.) **St.-R. Dr. Wähner** referiert über den Besetzungsvorschlag für drei communale Stiftplätze an der Wiener Handelsakademie und beantragt, je einen der drei vom Beginne des laufenden Studienjahres an erledigten communalen Stiftplätze an der Wiener Handelsakademie den Schülern des III. Jahrganges Kaes Johann und Oberndorfer Fritz, sowie dem Schüler des V. Jahrganges Henke Rudolf auf Studiendauer zu verleihen. (Angenommen.)

(9959.) St.-R. Dr. Wähner referiert über die Anschaffung von Medaillen mit der Goldkrone für die Mitarbeiter bei der internationalen Ausstellung in Innsbruck auf Kosten der Gemeinde und beantragt, für Baurath Clauser und die Architekten Fröhlich und Scheiringer den Ankauf von drei Medaillen um den Betrag von 45 fl. (bedeckt) aus Gemeindemitteln zu bewilligen. Nikola Bostelmanu hat die ihm zuerkannte Medaille aus eigenen Mitteln zu erwerben. (Angenommen.)

(9758.) St.-R. Dr. Wähner referiert über die bessere Ventilation der Imperialwägen neuerer Type der Wiener Tramway-Gesellschaft und beantragt, die vorliegende Eingabe des Vorstehers des X. Bezirkes der k. k. Statthalterei mit dem Ersuchen zur Kenntnis zu bringen, die bereits im Commissionsprotokolle vom 28. October 1895 in Aussicht genommene Vermehrung der Ventilationsvorrichtungen bei den Imperialwägen abgeänderter Type der Wiener Tramway anzuordnen. (Angenommen.)

(9898.) St.-R. Dr. Wähner referiert über das Ansuchen der Wiener Tramway-Gesellschaft um Verlegung der Wartehalle bei der Aspernbrücke und beantragt, derselben die Bewilligung zur Verlegung der Personenwartehalle an der Aspernbrücke gemäß dem Ergebnisse des Localaugenscheines vom 13. November 1896 vom Standpunkte der Straßenbenützung auf Widerruf zu ertheilen. (Angenommen.)

(10075.) St.-R. Dr. Wähner referiert über die Eingabe des Wiener Thierschutzvereines in Betreff der Überanstrengung und des schlechten Aussehens der Pferde der Wiener Tramway und beantragt, diese Eingabe unter abermaligem Hinweis auf den Gemeinderaths-Beschluss vom 20. October 1896, Z 8081, der k. k. n.-ö. Statthalterei abzutreten.

St.-R. Dr. Mayreder beantragt, an die Statthalterei das Ersuchen zu stellen, die Wiener Tramway mit Rücksicht auf die Überanstrengung der Pferde derselben zu verhalten, ihr Pferdematerial mindestens relativ um 20 Percent zu erhöhen.

Referent modificiert diesen Antrag dahin, dass es zu heißen hat statt „mindestens um 20 Percent": „entsprechend zu vermehren".

Modificierter Referenten-Antrag angenommen.

(10139.) St.-R. Dr. Wähner referiert über das Ansuchen des Malers Hoffmann um Bewilligung zur Aufstellung eines Staketenzaunes um seinen Pavillon im Resselparke und beantragt die Genehmigung des Ansuchens.

St.-R. Schreiner beantragt, den Gesuchsteller zu verhalten, dass ein Drahtgitter hergestellt werde.

Antrag des St.-R. Schreiner angenommen.

(10091.) St.-R. Dr. Wähner referiert über das Ansuchen der Frau Ella v. Watteck um Anbringung eines Eisenreifens um einen Ringstraßenbaum mit den Sterbedaten ihres Gatten, des FML. v. Wattek, und beantragt die Abweisung. (Angenommen.)

(10088.) **St.-R. Gräf** referiert über den neuerlichen Bericht bezüglich des Beerdigungskostenrückstandes nach Anna Kardasch, und beantragt die Kenntnisnahme des Berichtes und die Abschreibung des Betrages per 30 fl. (Angenommen.)

(10124.) **St.-R. Pursch** referiert über das Offertverhandlungs-Ergebnis für die Lieferung der Frauen-Halstücher für die Humanitätsanstalten und beantragt die Lieferung der Frauen-Halstücher für die städtischen Humanitätsanstalten in der ungefähren Menge von 3800 Stück für die Jahre 1897 und 1898 an die Firma Johann Garber & Sohn zum Preise von 6 fl. 50 kr. per ein Dutzend zu übertragen. (Angenommen.)

(10131.) **St.-R. Braun** referiert über den Pachtvertrag bezüglich der Abtheilung 41 a der Spitalswiese im XI. Bezirke von Josef Floh an G. Malzretter und beantragt, die Pachtübertragung bis 31. October 1900 im Sinne des Magistrats-Antrages zu genehmigen. (Angenommen.)

(10142.) **St.-R. Hipp** referiert über die Weiterverwendung eines Magazineurs für die elektrische Anlage im Rathhause bis zur Vollendung der Installationsarbeiten und beantragt, die Weiterverwendung eines Magazineurs mit einem Monatslohne von 60 fl. für die elektrische Anlage im Rathhause bis zur voraussichtlichen Beendigung der Installationsarbeiten im Rathhause, d. i. bis 30. September 1898, zu genehmigen.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(7428.) **St.-R. Dr. Mayreder** referiert über das Project für den Umbau der Franzensbrücke und beantragt:

1. Das von dem Oberingenieur F. Pfeuffer und dem Architekten F. v. Krauß ausgearbeitete Project für die Erbauung einer neuen Brücke über den Donaucanal an Stelle der Franzensbrücke wird mit dem Kostenbetrage von 445.000 fl. zur Ausführung angenommen und der Bau dieser Brücke in der Weise vergeben, dass die Ausführung der Fundierungs- und Mauerwerksarbeiten der Bauunternehmung E. Gärtner und die Ausführung der Eisenconstruction der Witkowitzer Bergbau- und Eisenhütten-Gewerkschaft auf Grund des bezüglichen Offertes unter folgenden Bedingungen übertragen wird:

a) Die Gemeinde behält sich vor, eine Änderung des Projectes in dem Sinne vorzunehmen, dass die Pfeilhöhe des Bogens erhöht wird, und zwar entweder durch eine Senkung der Bogenanläufe oder durch Hebung der Bogenscheitel, oder nach beiden Richtungen zugleich, und haben die Unternehmer infolge der hiedurch sich ergebenden Minderleistungen keinen Anspruch auf den hiedurch sich ergebenden Verdienstentgang.

b) Das vorhandene Mauerwerk, Steinmateriale und die sonstigen Bestände der bestehenden Franzensbrücke sind wieder in Verwendung zu nehmen, insoweit dies unter Rücksichtnahme auf die Sicherheit der Construction der neuen Brücke als zulässig erkannt werden wird. — Für diese Bestände werden die in dem Offerte enthaltenen Einheitspreise der Unternehmung in Abrechnung gebracht und hat dieselbe auf den durch diese Minderleistung sich ergebenden Verdienstentgang gegenüber dem gestellten Offerte keinen Anspruch.

c) Desgleichen steht den genannten Unternehmungen infolge constructiver Abänderungen zum Zwecke der Überführung von Hauptgasrohren keinerlei Entschädigung zu, mit Ausnahme jener für die hiedurch etwa eintretende Gewichtserhöhung der Construction.

d) Die Bauunternehmung E. Gärtner und die Witkowitzer Bergbau- und Eisenhütten-Gewerkschaft haben in solidum die vertragsmäßige Haftung für die zu erbauende Brücke zu übernehmen.

e) Die Gemeinde Wien behält sich den Abschluss eines besonderen Vertrages mit den beiden Unternehmungen über die Ausführung der Brücke vor.

f) Mit den Arbeiten ist, soweit dies nach dem gegenwärtigen Stande der Verhandlung möglich ist, sofort zu beginnen.

2. Die k. k. n.-ö. Statthalterei ist neuerlich unter Hinweis auf das Gutachten der Experten nachdrücklichst zu ersuchen, eine Herabsetzung der Constructionsunterkante an den Bogenanläufen zuzugestehen, und sind weiters mit der Commission für Verkehrsanlagen in Wien Verhandlungen wegen Tragung der Kosten für die Herstellung der

Quaimauer in der Ausdehnung der Brücke und eventuelle Herstellung der beiderseitigen Stiegenanlagen auf Kosten der Commission einzuleiten.

3. Zur Deckung der für diesen Brückenbau auflaufenden Kosten, für welche im Budget pro 1896 der Betrag von 30.000 fl. eingesetzt ist, sei in der Weise vorzusorgen, dass in das Budget pro 1897 der Betrag von 300.000 fl. und pro 1898 der Betrag von 115.000 fl. eingesetzt werde.

4. Den Mitgliedern der von der Gemeinde Wien zur Begutachtung der Projecte eingesetzten Jury ist unter neuerlicher Anerkennung ihrer hervorragenden Verdienste der Dank der Gemeinde Wien zum Ausdrucke zu bringen, und ist dem Obmanne der Jury, Herrn Johann Brik, k. k. o. ö. Professor an der technischen Hochschule in Wien, ein Ehrenhonorar im Betrage von 3000 K in Gold und den Mitgliedern der Jury, Herrn Josef Melan, k. k. o. ö. Professor an der technischen Hochschule in Brünn und Herrn A. v. Wielemanns, k. k. Baurath in Wien, ein Ehrenhonorar im Betrage von je 1500 K in Gold zuzuerkennen.

Dem Ingenieur Max Böck und dem Ingenieurs-Adjuncten Johann Hermanek sei die volle Anerkennung des Gemeinderathes auszusprechen, und zwar dem ersteren für seine ausdauernde Mitwirkung bei den Verhandlungen über die Ausgestaltung des Projectes, sowie für seine Anregung bezüglich der Dreitheilung der Brücke, dem letzteren für die Ausarbeitung der beiden Projecte über die Reconstruction und den Umbau der Brücke.

St.-R. Seichert beantragt, dem Referenten den Dank des Stadtrathes auszusprechen.

St.-R. Grünbeck beantragt, dem Ingenieurs-Adjuncten Hermanek eine Remuneration von 400 K zuzuerkennen.

St.-R. Schreiner beantragt eine Remuneration von 500 K.

Referent beantragt, dem St.-R. Seichert den Dank auszusprechen.

Die Referenten-Anträge werden angenommen.

Der Antrag des St.-R. Sebastian Grünbeck abgelehnt.

Den St.-R. Dr. Mayreder und Seichert wird der Dank durch Erheben von den Sitzen ausgedrückt.

(An den Gemeinderath.)

(9921.) St.-R. Dr. Mayreder referiert über das Ansuchen der Actiengesellschaft der Wiener Localbahnen um Ausbau der Localbahn Wien—Neudorf—Guntramsdorf nach St. Marx und in die Innere Stadt und beantragt:

Die Vertreter der Gemeinde Wien werden ermächtigt, bei der in Aussicht stehenden commissionellen Verhandlung folgende Erklärung abzugeben:

Im Hinblicke darauf, dass der Ausbau eines einheitlichen, die ganze Stadt umfassenden elektrischen Straßenbahnnetzes geplant ist, kann vor Lösung der generellen Vorfragen die Gemeinde Wien auf eine Verhandlung über dieses Project nicht eingehen.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(9695.) **St.-R. Graba** referiert über die Festsetzung des Jahresbeitrages für die Dienstboten-Krankencassa pro 1897 und beantragt:

1. der von den Dienstgebern für das Jahr 1897 zur Wiener Dienstboten-Krankencassa zu leistende Jahresbetrag wird ebenso wie im Vorjahre mit einem Gulden für jeden versicherten Dienstboten festgesetzt und die Büchelgebür für jedes neu auszufertigende Büchel mit 10 kr. bestimmt;

2. der Magistrat wird aufgefordert, Vorschläge zu machen, wegen Ankauf eines Hauses aus dem vorhandenen Vermögen von 100.000 fl.;

3. wenn ein gegenwärtiges Mitglied bis Ende Jänner 1897 nicht eingezahlt hat, ist dasselbe unter Anrechnung von 7 kr. Spesen mittels Übersendung eines Erlagscheines der k. k. Postsparcassa zur Zahlung aufzufordern.

Punkt 3 des Referenten-Antrages wird zurückgezogen und anstatt des Punktes 2 vom Vice-Bürgermeister Dr. Lueger beantragt, zur Fructificierung des vorhandenen Vermögens sind je nach Thunlichkeit Obligationen des 35-Millionen-Kronen-Anlehens vom Jahre 1894 anzukaufen.

Der Referent accommodiert sich diesem Antrage.

Modificierter Referenten-Antrag angenommen.

(9170.) St.-R. Hraba referiert über den Hauptvoranschlag der Stadt Wien für das Verwaltungsjahr 1897.

Als Experten sind anwesend Oberbuchhalter Nelböck und Stadtbuchhalter Fechner.

General-Debatte.

Vice-Bürgermeister Dr. Lueger beantragt, es sei die Drucksorte für den Hauptvoranschlag in Hinkunft in der Weise einzurichten, dass auf jeder Seite desselben zuerst die Einnahmen, dann die Ausgaben der entsprechenden Rubriken und als Fußnoten die Anmerkungen erscheinen. Die Anmerkungen haben dementsprechend in größeren Lettern gedruckt zu werden. Die Drucksorte ist mit Marginalien zu versehen. (Angenommen.)

Special-Debatte.

Gruppe I.

Ad Ausg.-Rubr. III, Post 10 „Taggelder für Aushilfsbeamte", beantragt Stadtbuchhalter Fechner die Erhöhung der Post auf 232.210 fl. (Angenommen.)

Ad Ein.-Rubr. IV, Post 1 „Augenscheinstaxen", beantragt St.-R. Weitmann:

Der Magistrat wird aufgefordert, über die Regelung der Localaugenscheinsvornahmen, sowie über die Commissionen demnächst Bericht zu erstatten, wobei ins Auge zu fassen wäre, dass die Bevölkerung von unnöthiger Belastung befreit und die Gemeinde vor überflüssigen Ausgaben bewahrt werde. (Angenommen.)

Ad Ein.-Rubr. IV, Post 9 „Eintritts- und Garderobegebüren aus dem Besuche des historischen Museums und Erlös für Kataloge", beantragt Referent, eine neue Auflage des Kataloges für das historische Museum zu veranstalten. (Angenommen.)

Ad Ein.-Rubr. IV, Post 10 „Einnahme aus der Herausgabe des Amtsblattes der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien", beantragt Vice-Bürgermeister Dr. Lueger, die Redaction des Amtsblattes aufzufordern, geeignete Vorschläge über eine Erhöhung dieser Einnahme zu erstatten. (Angenommen.)

Ad Ausg.-Rubr. IV, Post 3 und 4 „Beheizung und Beleuchtung der Amtslocalitäten", beantragt Referent, das Präsidium zu ersuchen, eine Weisung an die Ämter ergehen zu lassen, dass mit dem Brenn- und Beleuchtungsmateriale sparsamer umgegangen werden möge. (Angenommen.)

Ad Ausg.-Rubr. IV, Post 7 „Schreib- und Druckpapier", beantragt Referent die Herabsetzung der Post von 37.680 fl. auf 20.000 fl.

St.-R. Pursch beantragt die Herabsetzung auf 30.000 fl.

Die vom Magistrate beantragte Einsetzung von 37.680 fl. wird abgelehnt.

Antrag Pursch (30.000 fl.) angenommen.

Ad Ausg.-Rubr. IV, Post 8 „Buchdrucker- und kalligraphische Arbeiten", beantragt Referent die Errichtung einer Druckerei in eigener Regie.

St.-R. Sebastian Grünbeck beantragt die Streichung von 5000 fl. von dem vom Magistrate eingesetzten Betrage per 61.000 fl.

Vice-Bürgermeister Dr. Lueger beantragt, den Magistrat aufzufordern, darüber zu berichten, ob nicht eine Herabminderung der Jahresdotation für Editionen des statistischen Departements möglich wäre, sowie Ersparungen bei den für das Präsidium, den Magistrat, die Hilfs- und Nebenämter, die Gemeinde- und Bezirksämter gelieferten Drucksorten und sonstigen Buchdruckarbeiten erzielt werden könnten.

St.-R. Dr. Mayreder beantragt, der Magistrat werde beauftragt, mit der k. k. Finanz-Landes-Direction neuerlich in Verhandlung zu treten und über die Durchführung einer Neuaufnahme des Gemeindegebietes der Stadt Wien und über die Verfassung eines Planes im Maßstabe 1 : 1000 für das ganze Gemeindegebiet, in welchem außer dem alten Bestande alle genehmigten Baulinien und Niveaux, alle bestehenden Canäle, Wasserleitungen, Gasrohre, Kabelleitungen ꝛc., ähnlich wie dies im Berliner Stadtplane der Fall ist, zur Darstellung zu kommen haben.

Der Antrag des Referenten, wegen Errichtung einer Druckerei, wird in der Art zum Beschlusse erhoben, dass der zu der M.-Z. 170191 ex 1894 in Verhandlung stehende Act, betreffend den Antrag des Gem.-Rathes Eigner und Genossen auf Errichtung einer eigenen Druckerei, Lithographie und Buchbinderei in den Souterrainlocalitäten des neuen Rathhauses, urgiert werde.

Antrag Vice-Bürgermeister Dr. Lueger angenommen.

Antrag St.-R. Dr. Mayreder wird dem Magistrate zugewiesen.

Die Post wird nach dem Magistrats-Antrage angenommen.

Ad Ausg.-Rubr. IV, Post 11½ „Auslagen für die trigonometrische Vermessung des erweiterten Gemeindegebietes von Wien", beantragt Vice-Bürgermeister Dr. Lueger die Streichung des vom Magistrate eingesetzten Betrages von 2000 fl. (Angenommen.)

Die Berathung wird hierauf abgebrochen.

(10163.) **St.-R. Lorenz Müller** referiert über das Ansuchen des Brigittenauer Humanitätsvereines um Überlassung des Turnsaales der städtischen Volksschule für Knaben, II., Wintergasse 34, zur Abhaltung einer Weihnachtsbetheilung für arme Schulkinder und beantragt die Gesuchsgewährung. (Angenommen.)

(Schluss der Sitzung.)

Allgemeine Nachrichten.

Approvisionierungs-Angelegenheiten.

Wiener Approvisionierungs-Conferenz.

Gemäß Erlasses der k. k. n.-ö. Statthalterei vom 14. September 1896, Z. 85209, hat das k. k. Ackerbauministerium laut Erlasses vom 21. Juni 1896, Z. 10877, im Einvernehmen mit den betheiligten Centralstellen die Einsetzung einer bis auf weiteres ständigen Wiener Approvisionierungs-Conferenz, sowie auch später die Geschäftsordnung für dieselbe, welche hier im Wortlaute folgt, genehmigt:

Geschäftsordnung
der Wiener Approvisionierungs-Conferenz
(genehmigt mit Erlass des hohen k. k. Ackerbauministeriums vom 2. December 1896, Z. 22880).

§ 1.

Die Aufgabe der Approvisionierungs-Conferenz besteht darin, Fragen der Approvisionierung und des Marktwesens der Reichshaupt- und Residenzstadt Wien gemeinsam zu besprechen und zu berathen, sowie auch sich in solchen Angelegenheiten gutächtlich auszusprechen.

Die Conferenz bezweckt zunächst die Information und den Meinungsaustausch der maßgebenden Factoren über Wiener Approvisionierungs- und Marktangelegenheiten, um durch einheitliche Vorarbeit die raschere behördliche Entscheidung dieser Angelegenheiten zu ermöglichen; sie ist auch dazu bestimmt, durch das Studium einzelner die Approvisionierung betreffender Fragen, eventuell unter Vernehmung der Interessentenkreise, die bezüglichen Anschauungen über die Lösung dieser Fragen zu klären und in diesem Sinne den Approvisionierungs-Behörden Anregungen, beziehungsweise Anhaltspunkte, für die instanzmäßig zu treffenden Verfügungen zu bieten.

Dabei wird die Conferenz nach Erfordernis auch alle Niederösterreich betreffenden Fragen der Approvisionierung und des Marktwesens in den Kreis ihrer Erörterung ziehen.

Der instanzmäßigen Entscheidung wird durch die Approvisionierungs-Conferenz nicht vorgegriffen.

§ 2.

Die unter dem Vorsitze des k. k. Statthalters oder seines Stellvertreters tagende Conferenz besteht aus Vertretern der betheiligten Ministerien, und zwar:

a) des k. k. Ministeriums des Innern;
b) des k. k. Ministeriums der Finanzen;
c) des k. k. Handelsministeriums;
d) des k. k. Ackerbauministeriums;
e) des k. k. Eisenbahnministeriums;

dann aus

f) Vertretern der k. k. n.-ö. Statthalterei;
g) des n.-ö. Landesausschusses;
h) der Gemeinde Wien, welche von dieser zu bestimmen sind;
i) des Wiener Magistrates als politischer Behörde I. Instanz, welche Vertreter durch den Bürgermeister bestimmt werden;
k) der n.-ö. Handels- und Gewerbekammer

und

l) der k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft in Wien.

Falls eines der Conferenzmitglieder sich an den auf der Tagesordnung der betreffenden Sitzung stehenden Verhandlungsgegenständen für nicht betheiligt erachtet und daher keinen Vertreter zu entsenden beabsichtigt, ist dies rechtzeitig dem Vorsitzenden mitzutheilen.

Demselben steht es frei, zu einzelnen Sitzungen auch Vertreter der betheiligten Gewerbe als Experten und sonstige Interessenten zuzuziehen.

§ 3.

Die Ausschreibung der Conferenzsitzungen erfolgt nach Bedarf oder über Weisung einer betheiligten Centralstelle, sowie auch auf

Wunsch der übrigen in der Approvisionierungs-Conferenz vertretenen, im § 2 unter g, h, k und l genannten Behörden und Corporationen durch den Vorsitzenden.

Die Einladungen sind mindestens acht Tage vor dem Sitzungstage den Conferenzmitgliedern und den etwa sonst Einzuladenden, und zwar unter Mittheilung der Tagesordnung und eventuell mit dem Bemerken zuzustellen, dass die zu einzelnen Punkten der Tagesordnung einschlägigen Acten, Pläne ꝛc. zur Einsicht aufliegen.

§ 4.

Die Sitzungen werden im Statthaltereigebäude I., Herrengasse 11, abgehalten.

Über die Verhandlung wird ein den Gang der Berathung kurz zusammenfassendes amtliches Protokoll geführt, von welchem je eine Abschrift jedem ständigen Conferenzmitgliede mitgetheilt wird.

Der Schriftführer wird von der Statthalterei beigestellt.

Der wesentliche Inhalt des außerdem noch regelmäßig zu führenden stenographischen Protokolles wird in den öffentlichen Blättern verlautbart, es sei denn, dass die Sitzung zu einer vertraulichen erklärt wird, in welchem Falle der Stenograph abzutreten hat.

§ 5.

Über die in der Sitzung zur Verhandlung gelangenden Gegenstände hat in der Regel der bei der k. k. Statthalterei für die Approvisionierungs-Agenden bestellte Referent (Statthaltereirath) beziehungsweise dessen Stellvertreter Bericht zu erstatten.

Die Conferenz kann mit dem Referate über bestimmte Fragen auch andere ihrer Mitglieder betrauen oder auch zu dem Zwecke der Vorberathung einzelner Fragen aus ihrer Mitte ein Comité bestellen.

Da in der Conferenz Beschlüsse nicht zu fassen kommen (§ 1 letztes Alinea) und die Äußerungen der Conferenzmitglieder lediglich einen informatorischen Charakter haben, so findet auch eine Abstimmung nicht statt.

Dem Vorsitzenden bleibt es überlassen, nach Beendigung der Besprechung eines Verhandlungsgegenstandes die von den betheiligten Factoren geäußerten verschiedenen Anschauungen, eventuell deren Übereinstimmung zu constatieren.

§ 6.

Die Abänderung oder Ergänzung dieser Geschäftsordnung steht den betheiligten Centralstellen zu.

Borstenviehmarkt vom 15. und 17. December 1896.

1. Auftrieb

auf dem freien Markte:

Jungschweine (Fleischschweine)	4597	Stück
Fettschweine	4435	„
Summa .	9032	Stück

Darunter unverkaufter Rest von der Vorwoche 34 Stück.

Angekauft wurden:

für Wien	8744	Stück
für das Land	—	„
unverkauft blieben . . .	288	

2. Preisbewegung:

Jungschweine (Fleischschweine) . .	von 33	bis 42	(—)	kr.
Fettschweine	„ 43	„ 49	(—)	„

(per 1 Kg. Lebendgewicht).

Der Geschäftsverkehr war am Dienstagmarkte flau, die Preise der Fettschweine sind um 1 kr. per Kilogramm gefallen, während Jungschweine, lebhafter gefragt, um 1 kr. per Kilogramm gegen den vorwöchentlichen Dienstagmarkt gestiegen sind; am Donnerstag-Nachmarkte sind bei abermals flauer Kauflust die Preise für Fettschweine um 1 kr. per Kilogramm in die Höhe gegangen, während jene für Jungschweine unverändert blieben.

* * *

Pferdemarkt vom 15. December 1896.

Zum Verkaufe wurden gebracht: 432 Pferde.

Preis: für Gebrauchspferde . . . . . 80—330 fl. per Stück
„ Schlachtpferde . . . . . 16— 53 „ „ „

Der Markt war lebhaft.

* * *

Stechviehmarkt vom 17. December 1896.

1. Auftrieb, bezw. Zufuhr:

Kälber ausgeweidet 3073, Kälber lebend 47, Lämmer ausgeweidet 744, Lämmer lebend — Schafe ausgeweidet 561, Schafe lebend 152, Schweine ausgeweidet 3196.

2. Preisbewegung:

Kälber ausgeweidet . . .	per 1 kg von	30	bis	56	(—)	kr.
Kälber lebend	„ „ „	32	„	46	(—)	„
Schweine ausgeweidet . .	„ „ „	30	„	55	(—)	„
Lämmer ausgeweidet . . .	per Paar von	5.50	bis	11	(—)	fl.
Lämmer lebend	„ Stück „	—	„	—	(—)	„
Schafe ausgeweidet . . .	„ 1 kg von	14	„	32	(—)	kr.
Schafe lebend	„ Paar „	—	„	—	(—)	fl.
Schafe lebend	per 1 kg von	$14^1/_2$	bis	$31^1/_2$		kr.

Auf dem Jungviehmarkte wurden um 385 Stück Kälber weniger zugeführt und konnten sich die Preise der Vorwoche nur sehr schwer behaupten.

Auf dem Schafmarkte wurden um 4 Stück Schafe weniger aufgetrieben. Die Kauflust war belanglos.

Auf dem Schlachtviehmarkte wurden am 17. December 1896 104 Stück Mast- und Weidevieh und 275 Stück Beinlvieh aufgetrieben.

* * *

Theilweise Behebung der bestehenden Beschränkungen des Verkehres mit Klauenthieren aus Steiermark nach Niederösterreich.

Die k. k. n.-ö. Statthalterei hat mit 5. December 1896, Z. 113817 (M.-Z. 212651/XV), Nachstehendes kundgemacht:

Mit Rücksicht auf den andauernd günstigeren Stand der Maul- und Klauenseuche in Steiermark findet die k. k. Statthalterei unter Behebung ihrer Kundmachung vom 26. November d. J., Z. 110032, das Verbot der Einfuhr von Klauenthieren aus Steiermark nach Niederösterreich auf die politischen Bezirke Hart-

berg, Judenburg, Leoben und Pettau-Umgebung und die Gerichtsbezirke Aflenz, Bruck a. d. Mur und Mariazell des politischen Bezirkes Bruck a. d. Mur zu beschränken.

Die Einfuhr von zur Schlachtung bestimmten Rindern aus den angeführten gesperrten Gebieten nach Wien St. Marx ist jedoch unter nachstehenden Bedingungen zulässig:

1. Auf den betreffenden Viehpässen muss die Seuchenfreiheit des Provenienzortes und der unbedenkliche Gesundheitszustand der Thiere von einem behördlichen Thierarzte bestätigt sein.

2. Müssen die Viehwaggons, in welchen derartige Rinder verladen worden sind, in der gleichen Weise mit der Aufschrift: „Seuchenverdächtige Thiere" bezettelt werden, wie die Waggons, welche lungenseuchenverdächtiges Vieh zur Einfuhr nach dem Wiener Central-Viehmarkte (Contumazplatz) bringen.

3. Darf derartiges Vieh zur Vermarktung nur am Freitag jeder Woche zugeführt werden.

4. Die Ausladung dieser Thiere hat am unteren Theile der Viehrampe zu geschehen und sind dieselben nach vorausgegangener thierärztlicher Untersuchung, wenn sie gesund befunden werden, nach den Stallungen des St. Marxer Schlachthauses auf dem kürzesten Wege über den Contumazplatz und durch das von dort nach diesem Schlachthause führende Thor abzutreiben; nach Beendigung des Triebes ist die betreffende Wegstrecke zu reinigen und zu desinficieren.

5. Bei der Ausladung und dem Triebe dieser Rinder ist sich eines besonderen Personales zu bedienen, welches in den übrigen Marktabtheilungen absolut keine Verwendung findet und nach beendigter Ausladung solcher Thiere unter thierärztlicher Anleitung und Überwachung der gründlichsten Reinigung und Desinfection zu unterziehen ist.

Zu diesem Zwecke ist das betreffende Personal in der gleichen Weise wie das bei der Desinfection der Viehwaggons zu verwendende Arbeiterpersonale gemäß § 9 der Durchführungs-Verordnung zum Gesetze vom 19. Juli 1879 (R.-G.-Bl. Nr. 108 und 109) mit einem besonderen Überkleide (Zwilch) zu versehen.

6. Die einlangenden Thiere sind am Samstag in der Zeit von 9 bis 2 Uhr auf dem Contumazmarkte zu vermarkten und dann in die Schlachthäuser Gumpendorf, Meidling und Hernals mittels Pferdegespanne abzuführen und dort in den ausschließlich hiefür bestimmten Stallabtheilungen (Contumazstall) unterzubringen.

Die zur Überführung benützten Wägen müssen unter allen Umständen noch vor dem Verlassen des betreffenden Schlachthauses unter thierärztlicher Überwachung der vorschriftsmäßigen Reinigung und Desinfection unterworfen werden.

Der Vollzug dieser Desinfection ist in der im obenbezogenen Gesetze vorgeschriebenen Weise zu beschleunigen.

7. Die an demselben Tage nicht abgeführten Rinder sind unbedingt in das St. Marxer Schlachthaus abzutreiben und dortselbst der Schlachtung zuzuführen.

8. Sämmtliche Rinder sind überhaupt innerhalb der Bezugswoche zu schlachten.

9. Auch der directe Bezug von Schlachtrindern aus dem wegen Maul- und Klauenseuche gesperrten Bezirken Steiermarks seitens der Fleischhauer nach Wien St. Marx ist unter Einhaltung der bestehenden Vorschrift zulässig.

Das mit der h. ä. Kundmachung vom 18. Juni 1896, Z. 59084, wegen des Herrschens der Schweinepest in Steiermark erlassene Verbot der Einfuhr von Handels-(Futter-)Schweinen aus diesem Kronlande nach Niederösterreich bleibt noch fernerhin aufrecht.

Die Einfuhr von zur Schlachtung bestimmten Schweinen aus den mit Maul- und Klauenseuche nicht verseuchten Gemeinden der eingangs dieser Kundmachung benannten Bezirke nach Wien St. Marx ist unter analoger Anordnung der Bestimmungen des Punktes IV, alinea b und c, der h. ä. Kundmachung vom 14. November 1895, Z. 109167, gleichfalls bis auf weiteres gestattet.

Übertretungen der vorstehenden Anordnungen unterliegen der Bestrafung nach dem Gesetze vom 24. Mai 1882, R.-G.-Bl. Nr. 51.

Diese Kundmachung tritt am 8. December 1896 in Kraft.

Militär-Angelegenheiten.

Waffenübungen bei der Landwehr.

Der Wiener Magistrat hat unterm 10. December 1896, M.-Z. 207465/XVI, Nachstehendes kundgemacht:

Das hohe k. k. Ministerium für Landesvertheidigung hat laut Erlasses vom 13. November 1896, Z. 29425/4426 IV a, auf Grund des § 4 des Gesetzes vom 25. December 1893 über die k. k. Landwehr für die im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder und des § 13 des Gesetzes vom 10. März 1895, betreffend das Institut der Landesvertheidigung in Tirol und Vorarlberg, sowie mit Bezug auf den § 54 des Wehrgesetzes vom Jahre 1889 hinsichtlich der im Jahre 1897 vorzunehmenden Waffenübungen Nachstehendes angeordnet:

A. Bei den Landwehr-Fußtruppen

hat je eine Vor-Waffenübung, dann eine Haupt-Waffenübung stattzufinden.

Hiezu werden für die Einberufung in Aussicht genommen:

a) alle unmittelbar in die k. k. Landwehr Eingereihten der Assentjahrgänge 1896, 1893, 1891 und 1890, mit Ausnahme jener Mannschaft des letztbezeichneten Jahrganges, bei welcher etwa ausnahmsweise die Gesammtdauer der bisher abgeleisteten Waffenübungen 16 Wochen überstiege;

b) der aus der Reserve des Heeres in die Landwehr übersetzte Assentjahrgang 1886;

c) von den nachstehenden Assentjahrgängen, und zwar:
1892 jene unmittelbar Eingereihten, bei denen die Gesammtdauer der bis jetzt abgeleisteten Waffenübungen 12 Wochen nicht erreicht, dann 1889, 1888, 1887, 1886 und 1885 jene, bei denen dieselbe 16 Wochen nicht übersteigt; endlich

d) die Assentjahrgänge 1896, 1893, 1890, 1889 und 1888 der Ersatzreserve der k. k. Landwehr, mit Ausnahme jener Mannschaft der letztbezeichneten zwei Jahrgänge, bei welcher die Gesammtdauer der bis jetzt abgeleisteten Waffenübungen acht Wochen übersteigt, dann von den Assentjahrgängen 1892 und 1891 jene Mannschaft, welche noch nicht acht Wochen, ferner von den Assentjahrgängen 1895 und 1894 jene, welche noch keine Waffenübung abgeleistet hat.

B. Berittene Landwehr-Truppen.

Bei der Landwehr-Cavallerie werden in erster Linie die nicht-active Mannschaft des Assentjahrganges 1886 und nach Bedarf

auch solche Leute des Assentjahrganges 1885 herangezogen, welche eine oder mehrere der gesetzlich vorgeschriebenen Waffenübungen in der Reserve des Heeres, beziehungsweise in der Landwehr aus was immer für Ursachen nicht abgeleistet haben.

Die Einberufung der unmittelbar aus der Landwehr hervorgegangenen Uhlanen, dann der nichtactiven Mannschaft der berittenen Tiroler- und Dalmatiner-Landesschützen wird wie bei den Landwehr-Fußtruppen durchgeführt.

Die Detailbestimmungen für die Waffenübungen im Jahre 1897 werden seinerzeit bekanntgegeben werden.

Öffentliche Sicherheit.

Im Monate November 1896 betrug die Zahl der vom Wiener Magistrate abgeschobenen Individuen . . . 463
dem Wiener Magistrate zugeschobenen (zuständigen) Individuen 33
Durchschüblinge 204
Gesammtzahl . 700

Baubewegung.

(Die in Klammern eingestellten Zahlen sind die Geschäftsnummern der Actenstücke im Baudepartement des Magistrates für den I. bis IX. Bezirk. — Für den X. bis XIX. Bezirk bedeuten die eingeklammerten Zahlen die Geschäftsnummern der betreffenden magistratischen Bezirksämter.)

Gesuche um Baubewilligungen wurden überreicht:

vom 14. December bis 17. December 1896:

Für Neubauten:

I. Bezirk: Haus, Herrengasse 3, von der gräfl. Herberstein'schen Centralkanzlei, Bauführer Laske & Fiala (9345).
II. Bezirk: Haus, Einl.-Z. 4693, nächst Taborstraße 11, Baust. II, von A. Lang & Comp., Piaristengasse 41, Bauführer A. Lang (9356).
" " Haus, Einl.-Z. 2056, nächst Taborstraße 11, Baust. I, von A. Lang & Comp., Bauführer A. Lang (9357).
" " Haus, Othmargasse, Einl.-Z. 4362, von Mich. Kolleger Othmargasse 25, Bauführer F. Bayer (9397).
" " Haus, Wallensteinstraße, Einl.-Z. 2353, von Heinrich Weiner, Wintergasse 29, Bauführer Leopold Ritter (9402).
III. Bezirk: Haus, Steingasse 29, von Josef Schrems, Bauführer C. Reichstätter (9338).
IX. Bezirk: Haus, Liechtensteinstraße 56, von Leopoldine Obermayers Erben, Windmühlgasse 26, Bauführer L. Klima (9376).
" " Haus, Alserstraße 24, von M. & F. Salzer, Bauführer C. Stigler (9387).
XVI. Bezirk: Dreistöckiges Haus, Ottakring, Koppstraße 90, von Leopold und Wilhelmine Wittmann, Bauführer Georg Kovařik (61123).

Für Zubauten:

III. Bezirk: Steingasse 17, von Eduard Frauenfeld & Berghof, Baumeister (9373).
V. Bezirk: Hundsthurmerstraße 98, von Samuel Löw & Sohn, Bauführer Ed. Schätz (9361).

Für Adaptierungen:

I. Bezirk: Rockhgasse 4, vom Wiener Giro- und Cassenvereine, Bauführer A. Schumacher (9340).
" " Augustengasse 3, von Wilhelm Fränkel, Bauführer Luckeneder & Miserowsky (9341).
II. Bezirk: Pazmanitengasse 7, von Jakob Epstein, Bauführer Anton Tiefel (9339),
III. Bezirk: Ungargasse 44, von J. Parzer, Bauführer C. Zeller (9393).
V. Bezirk: Embelgasse 43, von Friedrich Wagner, Maurermeister (9337).
XVI. Bezirk: Ottakring, Wilhelminenstraße 29, von Franz Haslinger, Lobenhauerngasse, Bauführer derselbe (61237).
" " Ottakring, Wichtelgasse 9, von Theresia Lang, ebenda, Bauführer Wilhelm Maißer & Franz Roth (61238).
" " Ottakring, Enenkelstraße 32, von Granichstädten & Comp., ebenda, Bauführer Edmund Melcher (62301).

Für diverse (geringere) Bauten:

II. Bezirk: Hütte, Haidingergasse, Friedensgasse (Überfuhr), von Anton Wagner, Ruprechtsplatz 1, Bauführer F. Demal (9360).
" " Schupfe, Rafaelgasse 29, von Andreas Kellner, Bauführer M. Neubauer (9371).

Für Stockwerks-Aufsetzungen:

XVI. Bezirk: Neulerchenfeld, Fröbelgasse 8, von Hermann Winkamp, ebenda, Bauführer Anton Dietl (62302).
" " Ottakring, Lorenz Mandlgasse 43, von Ferd. L. und Pauline Baldia, ebenda, Bauführer Ferd. L. Baldia (60919).

Gesuche um Parcellierung wurden überreicht:

XIII. Bezirk: Hietzing, Einl.-Z. 389, von Josef Kirchmayer, Altgasse 7 (9347).

Gesuche um Bekanntgabe der Baulinie wurden überreicht:

III. Bezirk: Gärtnergasse 17, von Paul Dumont, Rauhensteingasse 6 (9399).
X. Bezirk: Buchengasse, Einl.-Z. 2492, von Josef und Christine Krinner (54357).
" " Einl.-Z. 67, 2236 bis 2251, vom Verein für Arbeiterhäuser (54355).

Demolierungsanzeigen wurden überreicht:

III. Bezirk: Sechskrügelgasse 12, von Franz Kamenicky, Baumeister (9331).
IX. Bezirk: Nussdorferstraße 4, von Dr. Heinrich Klitsch, Eßterházygasse 33 (9363).

Realitäten-Verkehr in Wien.

Vom 1. bis 30. November 1896.

I. Bez., E.-Z. 485, bisheriger Besitzer Schmidt Anton sen. 1/2, grundbücherlich übertragen an Schmidt Anton jun. 1/2, am 4. Sept. 1896.
" " Rauhensteingasse, E.-Z. 911, bish. Bes. Müller Johann 1/60, Müller Emilie 1/60, grdb. übertr. an Geiger Ludwig 1/60, Geiger Aloisia 1/60, am 15. Oct. 1896.
" " Kärnthnerring, E.-Z. 578, bish. Bes. Springer Gustav, Freih. v. 2/3, grdb. übertr. an m. Springer Marie Cäcilie, Freiin v. 2/3, am 25. April 1896.
" " Rauhensteingasse, E.-Z. 911, bish. Bes. Müller Adele 1/90, Müller Augustine 1/90, grdb. übertr. an Geiger Ludwig 1/90, Geiger Aloisia 1/90, am 18. Oct. 1896.
" " E.-Z. 549, bish. Bes. Strauß Seligmann 39/40, grdb. übertr. an Strauß William 39/40, am 22. Sept. 1896.
" " Adlergasse, E.-Z. 1577, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Freih. Drasche v. Wartinberg Richard, am 15. Oct. 1896.
" " Landesgerichtsstraße, E.-Z. 686, bish. Bes. Steinhauser Marie 1/1, grdb. übertr. an Steinhauser Robert, Dr. 1/2, am 31. Juli 1896.
" " Wipplingerstraße, E.-Z. 1438, bish. Bes. Steinhauser Marie 1/2, grdb. übertr. an Steinhauser Robert, Dr. 1/2, am 31. Juli 1896.
" " Am Hof, E.-Z. 477, bish. Bes. Fischer Marie, grdb. übertr. an Markl Victoria 1/6, Dalmer Marie 1/6, Stifft Leopoldine 1/6, Fischer Felix 1/6, Fischer Adolf 1/6, Fischer Max 1/6, am 6. Oct. 1896.
" " Fleischmarkt, E.-Z. 278, bish. Bes. Pick Siegmund 1/4, grdb. übertr. an Korwill Moriz 1/4, am 17. Oct. 1896.
" " Stubenbastei, E.-Z. 1261, bish. Bes. Fischer Marie 1/2, grdb. übertr. an Markl Victorine 1/12, Dalmer Marie 1/12, Stifft Leopoldine 1/12, Fischer Felix 1/12, Fischer Adolf 1/12, Fischer Max 1/12, am 6. Oct. 1896.
" " Neuer Markt, E.-Z. 790, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Wild Dominik 1/2, Wild Josef 1/2, am 2. Nov. 1896.
" " Plankengasse, E.-Z. 871, bish. Bes. Neuner Anna 1/2, grdb. übertr. an m. Neuner Rudolf 1/2, am 2. Oct. 1896.
II. Bez., Praterstraße, E.-Z. 1384, bish. Bes. Springer Gustav, Freih. v. 1/3, grdb. übertr. an m. Springer Marie Cäcilie, Freiin v. 1/3, am 25. April 1896.

II. Bez., Praterstraße, E.-Z. 1384, bish. Bes. Springer Alfred, Freih. v. 1/3, grdb. übertr. an m. Springer Marie Cäcilie, Freiin v. 1/3, am 25. April 1896.
" " Kaiser Josefstraße 30, E.-Z. 3788, bish. Bes. Schmidt Anton sen., grdb. übertr. an Schmidt Anton jun., am 4. Sept. 1896.
" " Schüttelstraße, E.-Z. 1849, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Barber Ida, am 6. Oct. 1896.
" " Württemberggasse, E.-Z. 4314, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Pollak Adolf, am 7. Oct. 1896.
" " Rafaelgasse, E.-Z. 1517, bish. Bes. m. Eltbogen Jakob 1/12, Eltbogen Bertha 1/12, grdb. übertr. an die Firma Jakob Eltbogen & Söhne, am 21. Sept. 1896.
" " Pazmanitengasse, E.-Z. 3836, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Eller Heinrich Wilhelm 1/2, Eller Marie 1/2, am 28. Sept. 1896.
" " Karajangasse, E.-Z. 3898, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Barber Ida, am 12. Oct. 1896.
" " Pazmanitengasse, E.-Z. 2311, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Schmidhuber Theodor 1/2, Schmidhuber Josef 1/2, am 29. Oct. 1896.
" " Große Sperlgasse, E.-Z. 1922, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Zerner Louis, am 29. Oct. 1896.
" " Kleine Pfarrgasse, E.-Z. 1316, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Zerner Louis, am 29. Oct. 1896.
" " Salzachstraße, E.-Z. 3147, 3148, bish Bes. ?, grdb. übertr. an Hohlbein Karl Gustav, am 2. Nov. 1896.
" " Malzgasse, E.-Z. 1019, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Meichl Theodor 1/2, Meichl Georg 1/2, am 10. Nov. 1896.
" " Blumauergasse, E.-Z. 163, bish. Bes. Haßfurther Martin, grdb. übertr. an Reiß Ignaz 1/3, Reiß Hermann 1/3, Reiß Malva 1/3, am 7. Nov. 1896.
" " Malzgasse, E.-Z. 1018, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Beck Hermann 1/2, Beck Adolf 1/2, am 31. Oct. 1896.
" " Taborstraße, E.-Z. 2056, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an die Firma A. Lang & Comp., am 19. Oct. 1896.
" " Obere Donaustraße, E.-Z. 367, bish. Bes. Urban Anton 1/4, grdb. übertr. an Urban Marie 1/4, am 21. Oct. 1896.
" " Kleine Schiffgasse, E.-Z. 1686, bish. Bes. Glaser Josefa 1/2, grdb. übertr. an Stöger Rosa, geb. Glaser 1/4, Glaser Theodor 1/4, am 29. Sept. 1896.
" " Brigittagasse, E.-Z. 174, bish. Bes. Franek Anna 1/4, Franek Franz 1/4, Strba Franz 1/2, grdb. übertr. an Bachofen v. Echt Adolf 1/2, Medinger Johann 1/2, am 30. Oct. 1896.
" " Jägerstraße, E.-Z. 749, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Neumann Oskar, Dr. 1/2, Neumann Ida 1/2, am 29. Oct. 1896.
" " Novaragasse, E.-Z. 1189, 1191, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Weidinger Anton 1/2, Weidinger Karoline 1/2, am 3. Oct. 1896.
" " E.-Z. 1764, bish. Bes. Schuhmeister Marie, grdb. übertr. an Hewensto Therese, am 27. Oct. 1896.
" " Brigittagasse, E.-Z. 169, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Jordan Richard, am 18. Aug. 1896.

III. Bez., E.-Z. 2698, bish. Bes. Jarc Josef 3/5, grdb. übertr. an Wurzbach Edl. v. Tannenberg Maximilian, Dr. 3/5, am 29. Sept. 1896.
" " Fasangasse, E.-Z. 478, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Korwill Moriz, am 5. Oct. 1896.
" " Erdbergstraße, E.-Z. 441, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Seiter Johann, am 29. Sept. 1896.
" " Knappengasse, E.-Z. 778, bish. Bes. Meyer Barbara 15/112, grdb. übertr. an Göppel Andreas 15/112, am 14. Oct. 1896.
" " E.-Z. 998, bish. Bes. Rauthner Anna 1/14, grdb. übertr. an Rauthner Karl 1/56, Rauthner Andreas 1/56, Rauthner Josef 1/56, Pürcher Magdalena 1/56, am 14./16. Oct. 1896.
" " Rechte Bahngasse, E.-Z. 75, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Dumont Paul, am 29. Oct. 1896.
" " Steingasse, E.-Z. 1619, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Jaremkiewicz Johann, am 30. Oct. 1896.
" " Hauptstraße, E.-Z. 939, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Kalas Josef, am 26. Oct. 1896.
" " Marxergasse, E.-Z. 2617, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Keller Karoline, am 27. Oct. 1896.
" " Ungargasse, E.-Z. 1675, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Se. k. u. k. Hoheit Herrn Erzherzog Friedrich, am 27. Oct. 1896.
" " E.-Z. 835, bish. Bes. Suttmann Josefa 1/9, Haberl Wilhelmine 1/9, grdb. übertr. an Haberl Franz 2/9, am 28. Sept. und 19. Oct. 1896.
" " Wällischgasse, E.-Z. 1746, bish. Bes. Suttmann Josefa 1/18, Haberl Wilhelmine 1/18, grdb. übertr. an Haberl Franz 2/18, am 28. Sept. und 19. Oct. 1896.
" " Kolonitzplatz, E.-Z. 810, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Reithmayer Fridolin 1/2, Reithmayer Josefine 1/2, am 31. Oct. 1896.
" " Trubelgasse, E.-Z. 2698, bish. Bes. Jarc Josef 2/5, grdb. übertr. an Wolbitsch Franz 2/5, am 6. Sept. 1896.
" " Reisnerstraße, E.-Z. 1269, bish. Bes. Klott Barbara 25/144, grdb. übertr. an Indark Charlotte 25/1008, Knötgen Barbara 25/1008, Aperger Clara v. 25/1008, Ostermann Josefine 25/1008, Aperger Marie, v. 25/1008, Löwenstein Mathilde, Freiin v. 25/1008, Klott Karl Julius 25/1008, am 6. Oct. 1896.

IV. Bez., Schwindgasse, E.-Z. 744, bish. Bes. Springer Gustav, Freih. v. 2/3, grdb. übertr. an m. Springer Marie Cäcilie, Freiin v. 1/3, am 25. April 1896.
" " E.-Z. 880, bish. Bes. Bur Anna 1/5, grdb. übertr. an Püringer Georg 1/35, Peltzer Francisca 1/35, Uhl Anna 1/35, Schultz Leopoldine 1/35, Resch Rosa 1/35, m. Püringer Anna 1/175, m. Püringer Friederike 1/175, m. Püringer Elise 1/175, m. Püringer Hans 1/175, m. Püringer August 1/70, m. Püringer Marianne 1/70, am 1. Sept. 1896.
" " E.-Z. 1015, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Homolka Eduard, am 27. Oct. 1896.
" " Kolschitzkygasse, E.-Z. 406, bish. Bes. Wichtl Rosa 352/1152, grdb. übertr. an Naglschmid Ludwig 352/1152, am 30. Oct. 1896.
" " Weyringergasse, E.-Z. 1071, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Heinrich Freiherrn und Francisca Freiin Fordis v. Lohausen, je 1/2, am 27. Juni 1896.

V. Bez., E.-Z. 1737, bish. Bes. Kurz Alphons 1/4, grdb. übertr. an Schüller Henriette, geb. Kurz 1/12, Kurz Josef 1/12, Kurz Rudolf 1/12, am 22. Sept. 1896.
" " Spengergasse, E.-Z. 1140, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Klein Samuel, am 3. Oct. 1896.
" " E.-Z. 1674, bish. Bes. Scheiber Anton, grdb. übertr. an Scheiber Otto 1/3, Reißer Anna, geb. Scheiber 1/3, Scheiber Anton 1/3, am 22. Sept. 1896.
" " Einsiedlergasse, E.-Z. 130, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Karg Eduard 1/2, Karg Aloisia 1/2, am 17. Aug. 1896.
" " Matzleinsdorferstraße, E.-Z. 751, bish. Bes. Lamasch Heinrich 1/25, grdb. übertr. an Frischauf Karl, Dr. 1/25, am 12. Dec. 1895.
" " Wienstraße, E.-Z. 1259, bish. Bes. Weiß Johann B. 1/2, grdb. übertr. an Weiß Sophie 1/2, am 28. Aug. 1896.
" " Margarethenstraße, E.-Z. 734, bish. Bes. Weiß Johann B. 1/2, grdb. übertr. an Weiß Sophie 1/2, am 28. Aug. 1896.
" " Embelgasse, E.-Z. 1882, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Garber Johann, am 27. Oct. 1896.
" " Griesgasse, E.-Z. 317, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Mostny Leopold, am 22. Oct. 1896.
" " Hundsthurmerstraße, E.-Z. 461, bish. Bes. Herlinger Ignaz 1/2, grdb. übertr. an Herlinger Alois 1/6, Herlinger Jakob 1/6, Herlinger Adolf 1/6, am 5. März 1896.
" " Mittersteig, E.-Z. 825, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Klepetař Gustav 1/2, Klepetař Sophie 1/2, am 12. Oct. 1896.
" " Rüdigergasse, E.-Z. 982, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Obrist Adolf 1/2, am 6. Oct. 1896.
" " Schallergasse, E.-Z. 1812, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Pistorius Aloisia, am 26./27. Oct. 1896.

VI. Bez., E.-Z. 856, bish. Bes. Rammel Ludovica 24/120, grdb. übertr. an Berger Anna, geb. Rammel 12/120, Sommerfeld Emilie, geb. Rammel 12/120, am 29. Sept. 1896.
" " Webgasse, E.-Z. 1071, bish. Bes. Hainz Marie 1/2, grdb. übertr. an Sedlaty Josef 1/2, am 12. Oct. 1896.
" " Magdalenenstraße, E.-Z. 627, bish. Bes. Nickl Georg, grdb. übertr. an Hasenöhrl Marie 12/108, Palicsek Karl 18/108, Hasenöhrl Wilhelm 12/108, Palicsek Barbara 24/108, Palicsek Ludwig 8/108, Palcsek Marie, verehel. Wulowicz 8/108, Palicsek Helene, verehel. Nikolics 8/108, Jankura Alexander 9/108, Jankura Elisabeth 9/108, am 22. Sept. 1896.
" " Ufergasse, E.-Z. 1185, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Häusler Franz Adolf, am 29. Juli 1896.
" " E.-Z. 230, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Steiner Anna, am 18. Aug. 1896.
" " E.-Z. 142, 144, bish. Bes. Frank Anna Marie 1/2, grdb. übertr. an Frank Innocenz 1/2, am 20. Oct. 1896.
" " Hornbostelgasse, E.-Z. 421, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Neurath Josef 1/2, Neurath Anna 1/2, am 24. Oct. 1896.
" " Ägidigasse, E.-Z. 5, bish. Bes. Blumauer Karl 1/2, grdb. übertr. an Blumauer Anton 1/2, am 15. Oct. 1896.
" " Luftbadgasse, E.-Z. 556, bish. Bes. Müller Karl 1/8, grdb. übertr. an Müller Stephan 1/8, am 16. Oct. 1896.
" " Luftbadgasse, E.-Z 557, bish. Bes. Müller Karl 1/8, grdb. übertr. an Müller Johann 1/16, Gruber Anna 1/16, am 16. Oct. 1896.
" " E.-Z. 347, bish. Bes. Mikulka Marie, grdb. übertr. an Mikulka Johann, am 20. Oct. 1896.

VII. Bez., Kaiserstraße, E.-Z. 425, 426, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Dienstl Adolf 1/2, Pick Siegmund 1/2, am 28. Sept. 1896.
" " Mondscheingasse, E.-Z. 676, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Kallich Siegfried, am 26. Sept. 1896.
" " E.-Z. 744, bish. Bes. Böhm Franz 1/2, grdb. übertr. an Böhm Adelheid 1/2, am 18. Aug. 1896.
" " E.-Z. 44, bish. Bes. Böhm Franz 1/1, grdb. übertr. an Böhm Adelheid 1/1, am 18. Aug. 1896.
" " Dreilaufergasse, E.-Z. 228, bish. Bes. Feigl Marie 878/19200, grdb. übertr. an Hornung Eleonore 878/19200, am 10. Oct. 1896.
" " Lerchenfelderstraße, E.-Z. 553, bish. Bes. Brauchinger Christian, grdb. übertr. an Brauchinger Leopoldine 1/4, Tankl Pauline 1/4, Brauchinger Siegmund 1/4, Brauchinger Eduard 1/4, am 6. Oct. 1896.

VII. Bez., E.-Z. 624, bish. Bes. Elsinger Matthäus 1/2, grdb. übertr. an Elsinger Franz 1/8, Elsinger Eduard 1/8, Elsinger Johann 1/8, Elsinger Friedrich 1/8, am 4. Aug. 1896.
" " Kirchberggasse, E.-Z. 461, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Haselberger Josef, am 26. Sept. 1896.
" " E.-Z. 316, bish. Bes. Sator Franz 1/2, grdb. übertr. an Sator Franz 1/6, Sator Josefine 1/6, Sator Leopoldine 1/6, am 9. Oct. 1896.
" " Kaiserstraße, E.-Z. 395, bish. Bes. Moser Magdalena 1/2, grdb. übertr. an Weiß Paul Josef 1/2, am 2. Nov. 1896.

VIII. Bez., E.-Z. 890, bish. Bes. Häfner Juliana 12/48, grdb. übertr. an Häfner Alois 12/48, am 6. Oct. 1896.
" " E.-Z. 538, bish. Bes. Seyfried Karoline, grdb. übertr. an Seyfried Karl, Dr. 1/9, Seyfried Eugen 1/9, Seyfried Eduard 1/9, Seyfried Bruno 1/9, Seyfried Ludovica 1/9, Klar Rudolf, Ritter v. 1/9, Böhm Marie 1/9, Stieber Karl 1/9, Kicky Helene 1/9, am 25. Sept. 1896.
" " Lerchengasse, E.-Z. 488, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Pick Josef Leopold 1/2, Pill Amalia 1/2, am 28. Oct. 1896.
" " Florianigasse, E.-Z. 200, bish. Bes. Putscher Juliana 2/6, grdb. übertr. an Putscher Willibald 1/6, Müller Marie 1/6, am 22. Sept. 1896.
" " E.-Z. 348, bish. Bes. Angerer Johann 2/5, grdb. übertr. an Angerer Rudolf 2/15, Angerer Julius 2/15, m. Angerer Karl 2/15, am 6. Oct. 1896.

IX. Bez., Fuchsthallergasse, E.-Z. 1465, 1469, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Narbuth Josefine, am 23. Sept. 1896.
" " Salzergasse, E.-Z. 817, bish. Bes. Lester Matthias 1/2, Lester Brigitta 1/2, grdb. übertr. an Pertscher Theresia 1/1, am 25. Sept. 1896.
" " Lichtenthalergasse, E.-Z. 443, bish. Bes. Lang Anna 1/2, grdb. übertr. an Lang Nikolaus 1/2, am 6. Oct. 1896.
" " Liechtensteinstraße, E.-Z. 412, bish. Bes. Lang Anna 1/2, grdb. übertr. an Lang Nikolaus 1/2, am 6. Oct. 1896.
" " Rothe Löwengasse, E.-Z. 794, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Weiner Heinrich, am 22. Sept. 1896.
" " Mosergasse, E.-Z. 558, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Neff Friedrich 1/2, Neff Marie 1/2, am 1. Oct. 1896.
" " Liechtensteinstraße, E.-Z. 382, 384, bish. Bes. Salcher Theresia je 5/8, grdb. übertr. an Kunz Anna, geb. Salcher 5/48, Salcher Josef 5/48, Salcher Karl 5/48, Bujatti Bertha, geb. Salcher 5/48, Salcher Alfred 5/48, Kunz Rosa Therese, geb. Salcher 5/48, am 9. Sept. 1896.
" " Berggasse, E.-Z. 131, bish. Bes. Springer Gustav, Freih. v. 1/3, Springer Alfred, Freih. v. 1/3, grdb. übertr. an m. Springer Marie Cäcilie 2/3, am 25. April 1896.
" " Lazarethgasse, E.-Z. 337, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Kepes Ladislaus, Dr. 1/2, Kepes Adalbert 1/2, am 9. Sept. 1896.
" " Liechtensteinstraße, E.-Z. 428, bish. Bes. Eichler Elisabeth 4576/7392, grdb. übertr. an Eichler Elisabeth jun. 1158/7392, Eichler Michael 1158/7392, Aumann Anna 1158/7392, Groyer Johann 551/7392, Groyer Michael 551/7392, am 3. Juli 1896.
" " E.-Z. 856, 957, bish. Bes. Rephan Therese 1/2, grdb. übertr. an Zeilinger Rosalia, Lampel Jenny, Gertler Anna, Rephan Friedrich, Salzer Pauline, Kerlesz Gabriele, Rephan Bertha, je 1/14, am 5. und 19. Oct. 1896.
" " E.-Z. 1353, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Hauptner Michael 1/2, Hauptner Marie 1/2, am 19. Oct. 1896.
" " Sechsschimmelgasse, E.-Z. 951, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Bettelheim Gottlieb, am 13. Oct. 1896.

X. Bez., E.-Z. 782, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Kösseldorfer Joh. 1/2, Kösseldorfer Marie 1/2, am 9. Oct. 1896.
" " E.-Z. 1795, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Brabetz Leopold 1/2, Brabetz Marie 1/2, am 16. Oct. 1896.
" " E.-Z. 2213, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Berghammer Ferdinand 1/2, Berghammer Karoline 1/2, am 13. Oct. 1896.
" " E.-Z. 445, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Lotschar Andreas 1/2, Lotschar Theresia 1/2, am 20. Juni 1896.
" " Puchsbaumgasse, E.-Z. 1310, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Schönwetter Karl, am 10./12. Oct. 1896.
" " E.-Z. 1302, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Polacek Emanuel, am 14. Juli und 23. Sept. 1896.
" " E.-Z. 495, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Bürgmayer Ferdinand 1/2, Bürgmayer Anna 1/2, am 2. Nov. 1896.
" " E.-Z. 1604, bish. Bes. Halaxa Cäcilie 1/2, grdb. übertr. an Halaxa Franz 1/2, am 13. Oct. 1896.
" " E.-Z. 1174, bish. Bes. Glanz Eduard 1/2, grdb. übertr. an Glanz Eva 1/2, am 15. Oct. 1896.
" " Fernkorngasse, E.-Z. 431, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Šeranek Vincenz 1/2, Šeranek Anna 1/2, am 26. Oct. 1896.
" " E.-Z. 118, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Grob Franz, am 20. Oct. 1896.
" " E.-Z. 870, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Wopicka Anton 1/2, Wopicka Theresia 1/2, am 19. Oct. 1896.
" " E.-Z. 109, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Weiß Moriz, am 24. Oct. 1896.

X. Bez., E.-Z. 333, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an die Armaturen- und Maschinenfabriks-Actiengesellschaft vormals J. A. Hilpert, am 28. Oct. 1896.
" " E.-Z. 1560, bish. Bes. Kogler Michael 1/2, grdb. übertr. an Kogler Marie 1/8, Bitter Martha 1/8, Dattes Elisabeth 1/8, Kogler Adalbert 1/8, am 14. Oct. 1896.
" " Kudlichgasse, E.-Z. 2127, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an den I. Margarethener Spar- und Vorschussverein, r. G. m. b. H., am 19. Sept. 1896.
" " E.-Z. 210, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an König Josef 1/2, König Josefine 1/2, am 24./27. Oct. 1896.
" " E.-Z. 2505, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Hartmann Georg, am 2. Nov. 1896.
" " E.-Z. 1557, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Thanheiser Georg 1/2, Thanheiser Antonia 1/2, am 28. Oct. 1896.
" " Inzersdorf, E.-Z. 469, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Lenk Wenzel 1/2, Lenk Antonie 1/2, am 10./20. Oct. 1896.

XI. Bez., Simmering, E.-Z. 488, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Cieslik Stanislaus 1/2, Cieslik Francisca 1/2, am 8. Aug. 1896.
" " Simmering, E.-Z. 314, 456, bish. Bes. Peitl Elisabeth 1/2, grdb. übertr. an Peitl Leopold 1/2, am 20. Oct. 1896.
" " Kaiser-Ebersdorf, E.-Z. 54, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Kimmerl Theresia 1/2, am 30. Oct. 1896.

XII. Bez., Hetzendorf, E.-Z. 135, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Provin Franz 1/2, Provin Anna 1/2, am 22. Oct. 1896.
" " Unter-Meidling, E.-Z. 458, bish. Bes. Vogl Josef 6/14, grdb. übertr. an Helmann Helene 6/14, am 10. Oct. 1896.
" " Unter-Meidling, E.-Z. 978, bish. Bes. Graßmann Anna 1/2, grdb. übertr. an m. Schwarz Karl 1/4, m. Schwarz Ludwig 1/4, am 6. Oct. 1896.
" " Unter-Meidling, E.-Z. 248, bish. Bes. Pils Martin, grdb. übertr. an Soder Johann 1/2, Soder Rosine 1/2, am 19. Oct. 1896.
" " Unter-Meidling, E.-Z. 696, 697, bish. Bes. Matasek Johann, grdb. übertr. an Matasek Eduard 1/6, Matasek Emilie 1/6, Matasek Gustav 1/6, Matasek Eduard Victor 1/6, Matasek Franz Maximilian 1/6, Matasek Johann Vincenz 1/6, am 4. Sept. 1896.
" " Hetzendorf, E.-Z. 489, bish. Bes. Anacker Alphons, Edler v., grdb. übertr. an Anacker Rosalie, Edle v., am 6. Oct. 1896.
" " Meidling, E.-Z. 140, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Seiler Karl, am 25. Oct. 1896.
" " Hetzendorf, E.-Z. 188, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Korn Anton 1/2, am 28. Oct. 1896.
" " Hetzendorf, E.-Z. 159, bish. Bes. Bauer Heinrich, grdb. übertr. an Donner Karl 1/2, Donner Pelagia 1/2, am 10. Nov. 1896.
" " Unter-Meidling, E.-Z. 1062, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Dobiasch Franz 1/2, Dobiasch Pauline 1/2, am 10. Nov. 1896.
" " Unter-Meidling, E.-Z. 585, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Weny Anton, Weny Rosine, am 31. Oct. 1896.

XIII. Bez., Hietzing, E.-Z. 332, bish. Bes. Steiner Josef 1/4, grdb. übertr. an Steiner Anna 1/4, am 18. Aug. 1896.
" " Unter-Meidling, E.-Z. 687, bish. Bes. Nickl Georg, grdb. übertr. an Hasenöhrl Wilhelm 12/108, Hasenöhrl Marie 12/108, Palicsek Karl 18/108, Palicsek Barbara, verehel. Engelberger 24/108, Palicsek Ludwig 8/108, Palicsek Marie, verehel. Wulovits 8/108, Palicsek Helene, verehel. Nikolics 8/108, Jankura Alexander 9/108, Jankura Elisabeth 9/108, am 22. Sept. 1896.
" " Unter-St. Veit, E.-Z. 121, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Brunner Marie, am 17. Oct. 1896.
" " Hacking, E.-Z. 9, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Pöhn Amalia, am 1. Juni 1896.
" " Penzing, E.-Z. 140, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Tomek Anton 1/2, Tomek Josefa 1/2, am 12. Oct. 1896.
" " Penzing, E.-Z. 1138, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Podiwinsky Theresia, am 14. Oct. 1896.
" " Breitensee, E.-Z. 142, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Wehdorn Karl 1/2, Wehdorn Amalia 1/2, am 13. Oct. 1896.
" " Ober-Baumgarten, E.-Z. 120, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Milota Franz 1/2, Milota Barbara 1/2, am 10. Oct. 1896.
" " Breitensee, E.-Z. 81, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an die Firma Pleß Wilhelm, am 15. Oct. 1896.
" " Hütteldorf, E.-Z. 135, bish. Bes. Firma Zugmayer Georg & Söhne 1/4, grdb. übertr. an Pollak Ilka Janke 1/8, Czastka Aloisia Ludovika 1/8, am 10. Oct. 1896.
" " Hacking, E.-Z. 21, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Herbert Leopold 1/2, Herbert Clara 1/2, am 23. Sept. 1896.
" " Ober-St. Veit, E.-Z. 242, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Pitsch Ignaz, am 24. Oct. 1896.
" " Hacking, E.-Z. 66, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Kreuberger Salomon, Dr. 1/2, Kreuberger Laura 1/2, am 22. Oct. 1896.
" " Penzing, E.-Z. 746, bish. Bes. Kasses Karl 1/3, Kasses Katharina 1/3, Kasses Alois 1/3, grdb. übertr. an Freud Edmund 1/2, Freud Netti, am 29. Oct. 1896.
" " Hütteldorf, E.-Z. 17, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Aichinger Anton, am 18. Sep. 1896.
" " Hietzing, E.Z. 89, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Wieck Magdalena, am 24. Oct. 1896.

XIII. Bez., Hietzing, E.-Z. 102, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Donner Franz, am 7. Nov. 1896.
" " Penzing, E.-Z. 575, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Bareš Johann 1/2, Bareš Marie 1/2, am 2. Nov. 1896.
" " Hacking, E.-Z. 72, bish. Bes. Städtefeld Anna 1/2, grdb. übertr. an Kegel Mathilde, auch Kögel 1/2, am 8. Oct. 1896.
" " Hütteldorf, E.-Z. 499, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Dillmann Bertha, am 23. Oct. 1896.
" " Ober-Baumgarten, E.-Z. 278, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Melchar Karl, am 31. Oct. 1896.
" " Ober-St. Veit, E.-Z. 1145, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an m. Riedle Eduard 1/6, m. Riedle Pauline 1/6, m. Riedle Josefa 1/6, m. Riedle Christine 1/6, m. Riedle Wilhelmine 1/6 m. Riedle Karoline 1/6, am 28. Sept. 1896.
" " Lainz, E.-Z. 97, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Adolph Victor 1/2, Adolph Emilie 1/2, am 7. Nov. 1896.

XIV. Bez., Rudolfsheim, E.-Z. 451, bish. Bes. m. Holejschowsky Alfred 1/4, grdb. übertr. an Holejschowsky Matthias 1/8, m. Holejschowsky Barbara 1/8, am 17. Aug. 1896.
" " Rudolfsheim, E.-Z. 1087, 151, bish. Bes. Nitsch Mathilde 1/2, grdb. übertr. an Nitsch Amanda 1/10, Nisch Irene, verehel. Klement 1/10, Nitsch Hermine 1/10, Nitsch Clara 1/10, Nitsch Nitsch Gustav 1/10, am 12. Aug. 1896.
" " Rudolfsheim, E.-Z. 132, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Pangl Franz 1/2, Pangl Antonie 1/2, am 4. Nov. 1896.
" " Rudolfsheim, E.-Z. 1325, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Schenk Karoline 1/2, Schenk Beatrix 1/2, am 1. Nov. 1896.
" " Rudolfsheim, E.-Z. 904, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Hörzer Anna, am 25. Oct. 1896.
Rudolfsheim, E.-Z. 129, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Winkler Vincenz 1/2, Winkler Marie 1/2, am 29. Oct. 1896.
" " Rudolfsheim, E.-Z. 1264, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Fleck Eduard 1/2, Fleck Katharina 1/2, am 14. Oct. 1896.
" " Rudolfsheim, E.-Z. 1224, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Ankowitsch Elise, am 19. Oct. 1896.
" " Rudolfsheim, E.-Z. 1326, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Schwertberger Gregor 1/3, Schwertberger Antonia 1/3, Schwertberger Johann 1/3, am 1. Nov. 1896.

XV. Bez., Fünfhaus, E.-Z. 33, 126, 234, 238, 331, 430, 431, 557, 608, 620, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 15. Oct. 1896.
" " Fünfhaus, E.-Z. 123, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Reismann Wilhelm, am 14. Nov. 1896.

XVI. Bez., Neulerchenfeld, E.-Z. 444, bish. Bes. Kuhn Josef 1/2, grdb. übertr. an Kuhn Marie 1/2, am 10. Oct. 1896.
" " Neulerchenfeld, E.-Z. 222, bish. Bes. Hanauer Elisabeth 1/1, grdb. übertr. an Hanauer Karl 1/2, Hanauer Leopold 1/2, am 3. Aug. 1896.
" " Neulerchenfeld, E.-Z. 250, 251, bish. Bes. Hanauer Elisabeth 1/4, grdb. übertr. an Hanauer Karl und Leopold je 1/8, am 3. Aug. 1896.
" " Neulerchenfeld, E.-Z. 636, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Klinger Ignaz 1/2, Klinger Karoline 1/2, am 14. Oct. 1896.
" " Neulerchenfeld, E.-Z. 512, bish. Bes. Kreibich Wenzel 3876/110000, grdb. übertr. an Schwabe Josef, am 11. Aug. 1896.
" " Ottakring, E.-Z. 73, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Weingärtner Johann 1/2, Weingärtner Theresia 1/2, am 10. Oct. 1896.
" " Ottakring, E.-Z. 510, bish. Bes. Hnilicka Anton 16/32, Vacin Theresia 16/32, grdb. übertr. an Apolin Adalbert 16/32, Apolin Anna 16/32, am 26./30. Sept. 1896.
" " Ottakring, E.-Z. 511, bish. Bes. Habermann Ferdinand 1/2, grdb. übertr. an Habermann Karl 1/8, Habermann Elise 1/8, Habermann Hedwig 1/8, Habermann Hugo 1/8, am 23. April 1896.
" " Ottakring, E.-Z. 1558, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Linninger Michael 1/2, Linninger Auguste 1/2, am 5. Oct. 1896.
" " Ottakring, E.-Z. 862, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Winter Franz 1/2, Winter Johanna 1/2, am 21. Sept. 1896.
" " Neulerchenfeld, E.-Z. 537, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Janku Anton 1/2, Janku Marie 1/2, am 24./28. Sept. 1896.
" " Neulerchenfeld, E.-Z. 387, bish. Bes. Stanzl Clara 17/32, grdb. übertr. an Stanzl Anton 17/96, Stanzl Florian 17/96, Stanzl Karl 17/96, am 31. Aug. 1896.
" " Neulerchenfeld, E.-Z. 307, bish. Bes. Fegerl Rudolf 1/6, grdb. übertr. an Polay Friedrich 1/12, Polay Barbara 1/12, am 10. Oct. 1896.
" " Neulerchenfeld, E.-Z. 628, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Weibel Moriz 4/15, Holik Emilie 4/15, m. Weibel Anna 2/15, m. Weibel Adelheid 2/15, Juraſek Amalia 1/10, Fritz Alois 1/10, am 27. Oct. 1896.
" " Neulerchenfeld, E.-Z. 325, bish. Bes. Dietz Heinrich 1/6, grdb. übertr. an Dietz Friederike 1/24, Ditz Elise 1/24, Dietz Max 1/24, Dietz Hans 1/24, am 21. Juni 1896.
" " Neulerchenfeld, E.-Z. 518, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Kohler Marie Katharina, am 31. Oct. 1896.

XVI. Bez., Neulerchenfeld, E.-Z. 74, bish. Bes. Krenn Eduard 1/12, grdb. übertr. an Krenn Theoder, Dr. 1/12, am 27. Oct. und 2. Nov. 1896.
" " Ottakring, E.-Z. 277, bish. Bes. Kerfellner Barbara 1/2, grdb. übertr. an Kerfellner Franz 1/2, am 13. Oct. 1896.
" " Ottakring, E.-Z. 1884, bish. Bes. Huber Franz 1/2, grdb. übertr. an Huber Franz 1/4, Huber Julius 1/4, am 5. Sept. 1896.
" " Ottakring, E.-Z. 643, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Zaubek Heinrich, am 3. Nov. 1896.
" " Ottakring, E.-Z. 2559, bish. Bes. Stögbauer Francisca 1/2, grdb. übertr. an Stögbauer Josef 1/2, am 21. Oct. 1896.
" " Ottakring, E.-Z. 1330, bish. Bes. Schels Josef, Schels Leopoldine, grdb. übertr. an Polnitzky Ferdinand 1/2, Polnitzky Josefine 1/2, am 24. Oct. 1896.
" " Ottakring, E.-Z. 2118, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Kutscher Johanna 1/2, Kutscher Josef 1/2, am 22. Oct. 1896.

XVII. Bez., Hernals, E.-Z. 1086, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Diewald Karl, am 5. Aug. 1896.
" " Hernals, E.-Z. 415, bish. Bes. Hanauer Elisabeth 1/4, grdb. übertr. an Hanauer Karl 1/8, Hanauer Leopold 1/8, am 3. Aug. 1896.
" " Hernals, E.-Z. 1168, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Willersdorfer Magdalena, am 20. Sept. 1896.
" " Hernals, E.-Z. 599, bish. Bes. Golde Franz 1/2, grdb. übertr. an Golde Theresia 1/2, am 19. Oct. 1896.
" " Hernals, E.-Z. 1206, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Hradetzny Karoline, am 19. Oct. 1896.
" " Hernals, E.-Z. 368, bish. Bes. Singer Karl Victor v. Wyssogarski, grdb. übertr. an Ostradl Amanda, am 18. Aug. 1896.
" " Hernals, E.-Z. 488, bish. Bes. Kornfeil Theresia 1/2, grdb. übertr. an Kornfeil Michael 1/4, Kornfeil Josef 1/4, am 16. Oct. 1896.
" " Dornbach, E.-Z. 377, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Siegmund Pick, am 22. Oct. 1896.
" " Dornbach, E.-Z. 396, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Paula Polnauer, am 27. Oct. 1896.
" " Dornbach, E.-Z. 262, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Juhn Marco Juraj 1/2, Juhn Julie Isabella 1/2, am 28. Oct. 1896.
" " Hernals, E.-Z. 801, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Schmidt Matthäus 1/2, Barbara Schmidt 1/2, am 31. Aug. 1896.
" " Hernals, E.-Z. 801, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Wagner Josef 1/2, Marie Wagner 1/2, am 31. Aug. 1896.
" " Hernals, E.-Z. 970, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Zimmel Franz, am 8. Oct. 1896.
" " Hernals, E.-Z. 650, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Petrack Johann 1/2, Petrack Marie 1/2, am 3. Nov. 1896.
" " Hernals, E.-Z. 457, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Fellner Lazar 1/2, Fellner Lina 1/2, am 3. Nov. 1896.
" " Hernals, E.-Z. 488, bish. Bes. Josef Kornfeil 1/2, grdb. übertr. an Kornfeil Michael 1/2, am 2. Nov. 1896.
" " Hernals, E.-Z. 1036, bish. Bes. Karabaczek Franz, Dr. 1/2, grdb. übertr. an Karabaczek Klara 1/2, am 29. Mai 1896.

XVIII. Bez., Währing, E.-Z. 8, 13 und 1645, bish. Bes. Janatka Pauline, grdb. übertr. an Sieber Antonia 1/2, Györgyi Francisca, v. 1/2, am 27. Aug. 1896.
" " Währing, E.-Z. 1067, bish. Bes. Federmann Josefine 1/2, grdb. übertr. an Schöller Franz, am 17. Juni 1896.
" " Währing, E.-Z. 530, bish. Bes. Steiner Josef 1/2, grdb. übertr. an Steiner Anna 1/2, am 18. Aug. 1896.
" " Wahring, E.-Z. 15, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Gerlach Jakob jun., am 14. Oct. 1896.
" " Gersthof, E.-Z. 384, bish. Bes. Karwantz Leopold 1/2, grdb. übertr. an m. Karwantz Leopold 1/12, m. Karwantz Theresia 1/12, m. Karwantz Ludwig 1/12, m. Karwantz Moriz 1/12, m. Karwantz Matthias 1/12, m. Karwantz Karoline 1/12, am 31. Juli 1896.
" " Gersthof, E.-Z. 650, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Fuß Eduard, am 13. Oct. 1896.
" " Währing, E.-Z. 243, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Bondy Karl, Dr., am 12. Oct. 1896.
" " Währing, 1047, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Riedner Georg 1/2, Riedner Karoline 1/2, am 17. Oct. 1896.
" " Währing, E.-Z. 477, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Bauer Josef 1/2, Bauer Marie 1/2, am 19. Oct. 1896.
" " Währing, E.-Z. 645, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an die Stiftung Haus der Barmherzigkeit, am 14. Oct. 1896.
" " Währing, E.-Z. 112, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Stangl Marie 1/6, Horowitz Theresia 1/6, Ricker Siegmund 1/6, Ricker Karl 1/6, Ricker Anton 1/6, Ricker Rosalia 1/6, am 31. Oct. 1896.
" " Währing, E.-Z. 971, bish. Bes. Samal Adalbert 1/2, grdb. übertr. an Samal Anna 1/2, am 31. Oct. 1896.
" " Währing, E.-Z. 741, bish. Bes. Barton Adolf, Dr. 1/4, grdb. übertr. an Thum Louise 1/4, am 6. Nov. 1896.
" " Währing, E.-Z. 380, bish. Bes. Wertheim Sophie 1/2, grdb. übertr. an Goldner Moriz, Dr. 1/2, am 8. Feb. 1895.

XVIII. Bez., Währing, E.-Z. 139, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Wagner Karl, Dr., am 7. Nov. 1896.
" " Gersthof, E.-Z. 523, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Gillar Valerian 1/2, Gillar Marie 1/2, am 7. Oct. 1896.
" " Gersthof, E.-Z. 815, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Schwinger Wilhelm 1/2, Schwinger Hermine 1/2, am 10. Nov. 1896.
" " Pötzleinsdorf, E.-Z. 13, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Donstein Rosa, am 3. Nov. 1896.
" " Pötzleinsdorf, E.-Z. 282, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Sykora Agnes 1/2, am 19. Oct. 1896.
" " Weinhaus, E.-Z. 103, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Wagenseil Pauline, am 27. Oct. 1896.
XIX. Bez., Unter-Döbling, E.-Z. 158, bish. Bes. Weidinger Magdalena, grdb. übertr. an Weidinger Michael 1/2, Brauneder Marie 1/2, am 12. Oct. 1896.

Baustellen-Verkehr in Wien.

Vom 1. bis 30. November 1896.

II. Bez., Bäuerlegasse, E.-Z. 101, P. 3495/3, bisheriger Besitzer ?, grundbücherlich übertragen an Steiner Josef, am 23. Sept. 1896.
" " E.-Z. 330, Bauft. 16, 17, 18, P. 4481, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Frankl Julius, am 24. Sept. 1896.
" " Bäuerlegasse, E.-Z. 100, P. 3405 2, bish. Bes. ?, grdb. übertr an Steiner Josef, am 23. Sept. 1896.
" " E.-Z. 1414, P. 1777/2, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Wittmann Karl, am 21. Sept. 1896.
" " Handelskquai, E.-Z. 4475, P. 4145/6, 4145/39, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Liebscher Josef 23/60, Liebscher Franz 7/60, am 15. Oct. 1896.
" " E.-Z. 4693, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an die Firma A. Lang & Comp., am 19. Oct. 1896.
" " Wallensteinstraße, E.-Z. 2354, P. 3404/4, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Weiner Heinrich, am 29. Sept. 1896.
" " E.-Z. 2353, P. 3404/3, E.-Z. 2352, P. 3404/2, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Weiner Heinrich, am 29. Sept. 1896.
" " Schüttelstraße, E.-Z. 1847, Bauft. LV, P. 1785/3, E.-Z. 1848, Bauft. LVI, P. 1785/4, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Barber Ida, am 28. Oct. 1896.
" " Nordbahnstraße, E.-Z. 1151, P. 651/8, 651/22, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Nowatschek Marie, am 22. Oct. 1896.
" " E.-Z. 2907, P. 2252, Bauft. III, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Katscher Albert, am 15./18. Oct. 1896.
" " E.-Z. 2913, Bauft. IX, P. 2258, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Katscher Albert, am 15./18. Oct. 1896.
" " Taborstraße, E.-Z. 4695, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Schallinger Samuel, am 20. Oct. 1896.
" " E.-Z. 4706, P. 3661/7, E.-Z. 4707, P. 3661/8, E.-Z. 4708, P. 3661/9, E.-Z. 4709, P. 3661/10, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an die Allgemeine österreichische Baugesellschaft, am 17. Oct. 1896.
III. Bez., Erdbergermais, E.-Z. 2017, P. 2313, bish. Bes. Meyer Barbara 75/560, grdb. übertr. an Göppel Andreas 75/560, am 14. Oct. 1896.
" " Trubelgasse, E.-Z. 2694, P. 1126/36, E.-Z. 2695, P. 1126/37, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Kohlhaupt Eleonore, am 12. Oct. 1896.
" " E.-Z. 2899, P. 1116/18, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Friedmann Max, am 11. Mai 1894 und 30. Sept. 1896.
" " E.-Z 2507, P. 1116/10, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Friedmann Louis (Ludwig), am 11. Mai 1894 und 30. Sept. 1896.
" " Dietrichgasse, E.-Z. 267, P. 2234/1, 2234/2, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an die Imperial-Continental-Gas-Association, am 3. Oct. 1896.
" " E.-Z. 2898, P. 265/2, 266, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Thies Karl, am 24. Oct. 1896.
" " Erdbergermais, E.-Z. 2001, P. 2375, E.-Z. 2152, P. 2667, E.-Z. 2225, P. 2384, bish. Bes. Rauthner Anna 1/7, grdb. übertr. an Rauthner Karl 1/28, Rauthner Andreas 1/28, Rauthner Josef 1/28, Pürcher Magdalena 1/28, am 14./16. Oct. 1896.
" " Erdbergermais, E.-Z. 2099, P. 2742, 2743, bish. Bes. Rauthner Anna 1/14, grdb. übertr. an Rauthner Karl 1/56, Rauthner Andreas 1/56, Rauthner Josef 1/56, Pürcher Magdalena 1/56, am 14./16. Oct. 1896.
V. Bez., Zentagasse, E.-Z. 2142, 2143, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Prandl Eduard, am 29. Sept. 1896.
X. Bez., Ober-Laa, E.-Z. 63, P. 1107, 1746, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Wieselthaler Elisabeth 1/2, am 27. Aug. 1896.
" " Ober-Laa, E.-Z. 638, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Holzer Friedrich, am 10. Oct. 1896.
" " Ober-Laa, E.-Z. 568, 464, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Holzer Friedrich, am 10. Oct. 1896.
X. Bez., Ober-Laa, E.-Z. 63, P. 1107, 1746, bish. Bes. Wieselthaler Magdalena 1/2, grdb. übertr. an Wieselthaler Karl 1/2, am 1. Oct. 1896.
" " Ober-Laa, E.-Z. 166, bish. Bes. Hellmann Helene 1/2, grdb. übertr. an Vogl Josef 1/2, am 10. Oct. 1896.
" " E.-Z. 2500, bish. Bes. Hellmann Helene 1/2, grdb. übertr. an Vogl Josef 1/2, am 10. Oct. 1896.
" " E.-Z. 752, P. 1118, 1126, bish. Bes. Pokorny Eduard, Dr. 2/3, grdb. übertr. an Pokorny Karl, Dr. 1/3, Pokorny Eduard, Dr. 1/3, am 9. Aug. 1896.
" " E.-Z. 237, 1163, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Maruna Rosalia, am 13. Oct. 1896.
" " E.-Z. 2492, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Krinner Josef 1/2, Krinner Christine 1/2, am 5. Oct. 1896.
" " E.-Z. 2551, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Schiffzik Karl, am 5./8. Oct. 1896.
" " E.-Z. 2530, 2531, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Cerny Josef, am 29. Sept. 1896.
" " Ober-Laa, E.-Z. 447, P. 1787/1, 1787/2, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Hrdinka Ferdinand, am 9. Oct. 1896.
" " E.-Z. 22, P. 1755, E.-Z. 24, P. 1752, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Reiner Josef, am 2. Nov. 1896.
" " E.-Z. 1162, 1164, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Weinwurm Theodor, am 20. Oct. 1896.
" " E.-Z. 1069, Bauft. LVI, Gruppe IV, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an die Firma Ferdinand Schindler, am 14. Juli und 23. Sept. 1896.
" " E.-Z. 2278, 2280, 2282, 2286, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Preßburg Bernhard, am 13. Oct. 1896.
" " E.-Z. 1678, 2617, 2618, 2619, 2620, 2621, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Rotter Marcus, am 31. Oct. 1896.
" " E.-Z. 598, P. 2184, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Geher Karl 1/2, Geher Theresia 1/2, am 25. Oct. 1896.
" " E.-Z. 2571, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Trittinbein Karl, am 9./12. Oct. 1896.
" " Inzersdorf, E.-Z. 423, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 27. Oct. 1896.
" " Inzersdorf, E.-Z. 100, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Hönig Josefa, am 18. Oct. 1896.
XI. Bez., Simmering, E.-Z. 868, P. 1238, E.-Z. 870, P. 1241, bish. Bes. Peitl Elisabeth 1/2, grdb. übertr. an Peitl Leopold 1/2, am 20. Oct. 1896.
" " Simmering, E.-Z. 190, 1074, 1089, bish. Bes. Müllner Josef 1/2, grdb. übertr. an Müllner Rosa 1/2, am 7. Oct. 1896.
" " Simmering, E.-Z. 623, P. 727, 798, E.-Z. 633, P. 741, E.-Z. 665, P. 811, 817, 823, E.-Z. 662, P. 801, 802, E.-Z. 672, P. 824, E.-Z. 627, P. 733, 734, E.-Z. 632, P. 740, bish. Bes. Steiner Moriz 7/100, grdb. übertr. an Hirsch Pauline 7/100, am 18. Oct. 1896.
" " Simmering, E.-Z. 513, bish. Bes. Löwy August 7/48, grdb. übertr. an Suchanek Gabriele 7/48, am 16. Oct. 1896.
" " Simmering, E.-Z. 812, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Past Anton 1/2, Past Karoline 1/2, am 14. Oct. 1896.
" " Kaiser-Ebersdorf, E.-Z. 181, 375, 377, bish. Bes. Schnaitt Anton 1/2, grdb. übertr. an Schnaitt Karoline 1/2, am 17. Aug. 1896.
" " Kaiser-Ebersdorf, E.-Z. 584, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Ramharter Ludwig 1/2, Ramharter Barbara 1/2, am 22. Oct. 1896.
" " Kaiser-Ebersdorf, E.-Z. 279, P. 525/6, 1023/1034, 1377/8, 1292/3, 1641, 1035, E.-Z. 521, P. 561, 973, 974, E.-Z. 553, P. 1664, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Kimmerl Theresia 1/2, am 30. Oct. 1896.
" " Simmering, E.-Z. 709, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Kaiser Michael 1/2, Kaiser Juliana 1/2, am 4. Nov. 1896.
" " Simmering, E.-Z. 1133, 1134, 1135, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Schallaböck Josef, am 10. Nov. 1896.
XII. Bez., Hetzendorf, E.-Z. 343, P. 461, bish. Bes. Rieder Josefa 1/9, grdb. übertr. an Blechner Heinrich 1/9, am 13. Oct. 1896.
" " Hetzendorf, E.-Z. 343, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Klein Franz 1/72 Klein Rosa 1/72, Klein Karl 1/72, Dobiasch Therese 1/72, Wörthmann Marie 1/72, Holubetz Elisabeth 1/72, Rieder Josefa 1/72, Verlassenschaft nach Francisca Scharf 1/72, am 14. Nov. 1896.
" " Unter-Meidling, E.-Z. 1373, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Springer Gustav, Freih. v., am 27. Oct. 1896.
" " Hetzendorf, E.-Z. 383, P. 514, bish. Bes. Frantz Franz 1/8, grdb. übertr. an Frantz Thaddäus 1/8, am 12. Oct. 1896.
" " Altmannsdorf, E.-Z. 3, 204, 215, 218, 219, 221, 249, 252, 256, 258, 263, 293, bish. Bes. Frantz Franz 1/8, grdb. übertr. an Frantz Thaddäus 1/8, am 12. Oct. 1896.
" " Altmannsdorf, E.-Z. 66, P. 81 und 83, E.-Z. 259, P. 357, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Siller Katharina, am 6. Aug. 1896.
XIII. Bez., Lainz, E.-Z. 343—396, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Petzolt Willibald, am 10. Aug. 1895.

XIII. Bez., Unter-St. Veit, E.-Z. 472—476, P. 11/8—11/12, Bauft. X—XIV, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an Trillſam Anton ½, Trillſam Magdalena ½, am 21. Sept. 1896.

„ „ Unter-St. Veit, E.-Z. 422, 423, P. 280/16, 280/17, bish. Bef. Hanuſch Heinrich ½, grdb. übertr. an Hanuſch Karoline ½, am 21. Oct. 1896.

„ „ Hütteldorf, E.-Z. 53, P. 106, 107, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an Lenz Johann ½, Lenz Thereſe ½, am 20. Juni 1896.

„ „ Penzing, E.-Z. 648, P. 68/5, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an Prochaska Anton ½, Prochaska Anna ½, am 15 Oct. 1896.

„ „ Hietzing, E.-Z. 9, 607, 609, 611, Ober-St. Veit, E.-Z. 799, P. 941, E.-Z. 828, P. 976, E.-Z. 833, P. 982, E.-Z. 859, P. 1014, E.-Z. 860, P. 1015, 1016, 1019, E.-Z. 861, P. 1017, E.-Z. 862, P. 1018, E.-Z. 867, P. 1024, Unter-St. Veit, E.-Z. 868, P. 1025, E.-Z. 871, P. 1028, E.-Z. 872, P. 1029, E.-Z. 877, P. 1034, E. 878, P. 1035, Lainz, E.-Z. 158, P. 269, E.-Z. 171, P. 283, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an Klein Franz, 1/72, Klein Roſa 1/72, Klein Karl 1/72, Dobiaſch Thereſe 1/72, Wörthmann Marie 1/72, Holubetz Eliſabeth 1/72, Rieder Joſefa 1/72, Verlaſſenſchaft nach Scharf Franciſca 1/72, am 14. Nov. 1896.

„ „ Hietzing, E.-Z. 69, Ober-St. Veit, E.-Z. 799, 828, 833, 859, 860, 861, 862, 867, 868, 871, 872, 877, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an Blechner Heinrich 1/9, am 30. Nov. 1896.

„ „ Breitenſee, E.-Z. 582, P. 96/2, 96/3, 462/4, bish. Bef. Amon Katharina ½, grdb. übertr. an Amon Ferdinand ½, am 22. Oct. 1896.

„ „ Ober-Baumgarten, E.-Z. 108, P. 153, 154, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an Broecking Anna ½, Broecking Bertha ½, am 27. Sept. 1896.

„ „ Ober-Baumgarten, E.-Z. 256, Bauſt. 30, Parc. 11/16, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an Bobaſch Joſef, am 2. Oct. 1896.

„ „ Breitenſee, E.-Z. 454, 455, P. 428/9, 428/10, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an Lichtenſtein Moriz, Dr., am 9. Oct. 1896.

„ „ Penzing, E.-Z. 466, P. 555/46, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an Frankl Julius, am 13. Oct. 1896.

„ „ Ober-St. Veit, E.-Z. 878, Lainz, E.-Z. 158, 171, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an Blechner Heinrich 1/9, am 30. Nov. 1896.

„ „ Hütteldorf, E.-Z. 278, P. 592, E.-Z. 328, P. 644/4, E.-Z. 378, P. 646/41, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an Aichinger Anton, am 18. Sept. 1896.

„ „ Unter-St. Veit, E.-Z. 477, P. 13/29, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an Trillſam Anton ½, Trillſam Magdalena ½, am 25. Oct. 1896.

„ „ Hütteldorf, E.-Z. 464, P. 730, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an Schwarzenberger Katharina, am 18. Sept. 1896.

„ „ Ober-Baumgarten, E.-Z. 276, P. 11/38, 50/11, 246/10, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an Dittrich Joſef, am 3. Nov. 1896.

„ „ Unter-St. Veit, E.-Z. 424, P. 280/18, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an Hanuſch Karoline, am 4. Nov. 1896.

„ „ Breitenſee, E.-Z. 563, P. 104/20, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an Zatzka Ludwig ½, Zatzka Marie ½, am 3. Sept. 1896.

„ „ Hietzing, E.-Z. 203, P. 337, 338, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an Friedhuber Mathilde Edle v. Grubenthal, am 11. Nov. 1896.

„ „ Breitenſee, E.-Z. 296, P. 249/3, 249/1, 249/4, 249/5, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an Bednař Adalbert ½, Ullwer Katharina ½, am 6. Nov. 1896.

XIV. Bez., Rudolfsheim, E.-Z. 1054, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an Schosberger Siegmund, Dr., am 9. Oct. 1896.

„ „ Rudolfsheim, E.-Z. 1044, P. 1022, E.-Z. 1288—1300, P. 349/1—349/13, E.-Z. 1302, P. 1020, E.-Z. 1303, P. 1303, bish. Bef. Hanauer Eliſabeth ¼, grdb. übertr. an Hanauer Karl 1/8, Hauer Leopold 1/8, am 3. Aug. 1896.

„ „ Rudolfsheim, E.-Z. 1394, P. 394, E.-Z. 1019, P. 391, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an Blaimſchein Karl, am 29. Oct. 1896.

„ „ Rudolfsheim, E.-Z. 1036, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an Hofmann Hugo ½, Hofmann Eliſe ½, am 31. Oct. 1896.

„ „ Rudolfsheim, E.-Z. 1393, P. 392, E.-Z. 1394, P. 393, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an Kaſſis Leopold, am 23. Oct. 1896.

„ „ E.-Z. 1389, P. 389, 966, E.-Z. 1390, P. 390, 965/2, bish. Bef. ? grdb. übertr. an Fuſchik Franz ½, Fuſchik Hermine ½, am 14. Oct. 1896.

„ „ Sechshaus, E.-Z. 136, bish. Bef. m. May Karl 1/8, grdb. übertr. an Pfeiffer Franz 1/8, am 30. Oct. 1896.

XV. Bez., Fünfhaus, E.-Z. 246, P. 135/8, bish. Bef. Hengl Ignaz ½, grdb. übertr. an Hengl Anna ¼, Hengl Marie ¼, am 12. Aug. 1896.

„ „ Fünfhaus, E.-Z. 243, P. 228/1, E.-Z. 801, P. 228/2, E.-Z. 802, P. 228/3, E.-Z. 803, P. 228/4, E.-Z. 804, P. 228/5, E.-Z. 805, P. 228/6, E.-Z. 807, P. 228/8, E.-Z. 561, P. 132/3, E.-Z. 562, P. 132/4, E.-Z. 586, P. 337, 312, E.-Z. 614, P. 101/4, E.-Z. 618, P. 101/3, E. 641, P. 132/5, E.-Z. 708, P. 28/7, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 15. Oct. 1896.

XVI. Bez., Ottakring, E.-Z. 779, P. 329/2, 328/3, 328/2, bish. Bef. ?. grdb. übertr. an die Gemeinde Wien. am 11. Aug. 1896.

XVI. Bez., Ottakring, E.-Z. 596, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an Kornherr Franz, am 17. Oct. 1896.

„ „ Ottakring, E.-Z. 1648, P. 18, E.-Z. 1649, P. 20, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an Kober Mathilde 1/5, Kober Anna 1/5, m. Kober Joſef 1/5, m. Kober Wilhelmine 1/5, m. Kober Anton 1/5, am 13. Oct. 1896.

„ „ Neulerchenfeld, E.-Z. 445, P. 270, bish. Bef. Kuhn Joſef ½, grdb. übertr. an Kuhn Marie ½, am 13. Oct. 1896.

„ „ Ottakring, E.-Z. 540, 541, bish. Bef. Schmuck Karoline, grdb. übertr. an Luftſchitz Joſef, am 8. Oct. 1896.

„ „ Ottakring, E.-Z. 2179, 2183, 2185, 2186, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an Trebitſch Leopold, am 6. Oct. 1896.

„ „ Ottakring, E.-Z. 2829, P. 340/17, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an Koliſch Adolf, Tichy Joſefine, am 6. Oct. 1896.

„ „ Ottakring, E.-Z. 2312, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an Opawsky Thereſia, geb. Jaeger, am 4. Sept. 1896.

„ „ Ottakring, E.-Z. 3046, P. 2958, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an Schmidt Friedrich ½, Schmidt Wilhelmine ½, am 3. Oct. 1896.

„ „ Ottakring, E.-Z. 2349, P. 735/12, E.-Z. 2351, P. 735/14, E.-Z. 2355, P. 735/18, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an Langer Wilhelm, am 18. Aug. 1896.

„ „ Ottakring, E.-Z. 1885, 1886, bish. Bef. Huber Franz ½, grdb. übertr. an Huber Franz ¼, Huber Julius ¼, am 5. Sept. 1896.

„ „ Ottakring, E.-Z. 276, bish. Bef. Kerfellner Barbara ½, grdb. übertr. an Kerfellner Franz ½, am 13. Oct. 1896.

„ „ Ottakring, E.-Z. 96, P. 642, bish. Bef. Seeböck Franz ½, Seeböck Julie ½, grdb. übertr. an Melchert Joſef ½, Melchert Thereſia ½, am 29. Oct. 1896.

„ „ Ottakring, E.-Z. 2786, P. 712/3, 713/3, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 14. Aug. 1896.

„ „ Ottakring, E.-Z. 2831, P. 2814/1, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an Schmidt Ludwig ½, Schmidt Joſef ½, am 16. Sept. 1896.

„ „ Ottakring, E.-Z. 2326, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an Gräf Franz, am 2. Oct. 1896.

„ „ Ottakring, E.-Z. 1773, P. 2116, bish. Bef. Rößler Emilie ½, grdb. übertr. an Reinwart Georg ½, am 6. Nov. 1896.

„ „ Ottrakring, E.-Z. 527, P. 1996, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an Nicoladoni Victor ½, Nicoladoni Marie ½, am 30. Oct. 1896.

„ „ Ottakring, E.-Z. 528, P. 2011, E.-Z. 529, P. 2012, bish. Bef. ? grdb. übertr. an Exner Marie, am 30. Oct. 1896.

XVII. Bez., Hernals, E.-Z. 1715, P. 522, 523/1, 524/1, 515/3, 516/3, bish. Bef. Hanauer Eliſabeth ¼, grdb. übertr. an Hanauer Karl 1/8, Hanauer Leopold 1/8, am 3. Aug. 1896.

„ „ Dornbach, E.-Z. 455, P. 1114, bish. Bef. Hanauer Eliſabeth ¼, grdb. übertr. an Hanauer Karl 1/8, Hanauer Leopold 1/8, am 3. Aug. 1896.

„ „ Hernals, E.-Z. 1176, P. 545/56, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an Peterl Johanna, am 3. Oct. 1896.

„ „ Hernals, E.-Z. 1355, bish. Bef. Gärtl Friedrich ½, grdb. übertr. an Gärtl Thereſia ½, am 21. Juli 1896.

„ „ Dornbach, E.-Z. 410, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an Kloboucnik Thereſia, am 6. Oct. 1896.

„ „ Dornbach, E.-Z. 314, P. 8371, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an Scheiderbauer Joſef, am 9. Nov. 1896.

„ „ Dornbach, E.-Z. 10, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an Guttmayr Anton, am 31. Aug. 1896.

„ „ Hernals, E.-Z. 1492, P. 820, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an die Wienerberger Ziegelfabriks- und Baugeſellſchaft in Wien, am 22. Oct. 1896.

XVIII. Bez., Gerſthof, E.-Z. 609, 612, 613, 615 bis 626, 628 bis 644, 646 bis 649, 652, 320, 319, P. 102/2, 102/5, 102/6, 102/8 bis 102/19, 102/21 bis 102/37, 102/39 bis 102/42, 102/45, 327/5, 179, 708, 710/2, bish. Bef. Janatka Pauline 1/3, grdb. übertr. an Sieber Antonia 1/6, Györgyi Franciſca, v. 1/6, am 27. Aug. 1896.

„ „ Pötzleinsdorf, E.-Z. 131, P. 863/4, E.-Z. 181, P. 645, bish. Bef. Janatka Pauline 1/2, grdb. übertr. an Sieber Antonia 1/6, Györgyi Franciſca, v. 1/6, am 27. Aug. 1896.

„ „ Gerſthof, E.-Z. 621, P. 102/14, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an Engleder Franz ½, Engleder Anna ½, am 20. Oct. 1896.

„ „ Gerſthof, E.-Z. 155, P. 151/13, 152/20, 153/18, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an Baszisizta Andreas ½, Baszisizta Katharina ½, am 15. Oct. 1896.

„ „ Währing, E.-Z. 1067, P. 290/28, 290/29, bish. Bef. Heinzelmann Rudolf ½, grdb. übertr. an Schneider Anton ¼, Schneider Anna ¼, am 28. Oct. 1896.

„ „ Währing, E.-Z. 1878, P. 95/4, 95/5, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an Schwarz Ludwig 1/3, Thyr Emilie, v. 1/3, Janiczek Karoline 1/6, Wünſch Rudolf 1/6, am 5. Oct. 1896.

„ „ Währing, E.-Z. 1067, P. 290/28, 290/29, bish. Bef. Schöller Franz ½, grdb. übertr. an Schneider Anton ¼, Schneider Anna ¼, am 28. Oct. 1896.

XVIII. Bez., Währing, E.-Z. 1879, P. 89/3, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Schwarz Ludwig 1/3, Thyr Emilie, v. 1/3, Janiczek Karoline 1/6. Wünsch Rudolf 1/6, am 3. Oct. 1896.

„ „ Währing, E.-Z. 389, P. 506/2, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Stagl Marie 1/6, Horowitz Theresia 1/6, Ricker Rosalia 1/6, Ricker Siegmund 1/6, Ricker Anton 1/6, Ricker Karl 1/6, am 3. Nov. 1896.

„ „ Währing, E.-Z. 388, P. 500, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Stagl Marie 1/6, Horowitz Theresia 1/6, Ricker Rosalia 1/6, Ricker Siegmund 1/6, Ricker Anton 1/6, Ricker Karl 1/6, am 31. Oct. 1896.

„ „ Gersthof, E.-Z. 826, P. 152/10, 11, 153/10, 157/3, 155/6, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Klinger Ignaz 1/2, Klinger Karoline 1/2, am 30. Sept. 1896.

„ „ Gersthof, E.-Z. 592, P. 187/28, E.-Z. 593, P. 187/29, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Obrist Oskar 1/2, Obrist Anna 1/2, am 10. Nov. 1896.

„ „ Gersthof, E.-Z. 186, P. 263/1, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Pauschinsky Eduard, am 31. Aug. 1896.

„ „ Gersthof, E.-Z. 858, P. 157/17, 156/16, 159/16, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Riegel Eduard 1/2, Riegel Marie 1/2, am 30. Oct. 1896.

„ „ Neustift a. W., E.-Z. 283, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Schumann Friedrich 1/2, Schumann Therese 1/2, am 29. Oct. 1896.

XIX. Bez., Heiligenstadt, E.-Z. 492, P. 742/1, 742/2, 743, 744, E.-Z. 87, P. 745, 746, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Gasser Peter, Dr., am 24. Oct. 1896.

„ „ Ober-Döbling, E.-Z. 153, P. 1067/1, 1070/2, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Thanheiser Magdalena, am 24. Oct. 1896.

„ „ Nussdorf, E.-Z. 408, P. 446, 448, 449, 450/1, 450/2, 451, E.-Z. 573, P. 445, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Blechner Heinrich, am 16. Oct. 1896.

„ „ Nussdorf, E.-Z. 581, P. 692, bish. Bes. Bernhart Karoline 1/2, grdb. übertr. an Bernhart Ferdinand, am 5. Oct. 1896.

„ „ Unter-Sievering, E.-Z. 299, P. 407/2, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Schwarz Josef 1/2, Schwarz Hermine 1/2, am 31. Aug. 1896.

„ „ Ober-Sievering, E.-Z. 156, P. 486, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Matejka Franz 1/2, Matejka Marie 1/2, am 31. Aug. 1896.

„ „ Ober-Döbling, E.-Z. 752, P. 869/24, 869/23, bish. Bes. Waage Walpurga sen. 1/2, grdb. übertr. an Waage Walpurga 1/6, Waage Heinrich 1/6, Waage Alfred, Dr. 1/6, am 7. Oct. 1896.

„ „ Unter-Sievering, E.-Z. 482, P. 212, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Ibl Josef, am 1. Oct. 1896.

„ „ Grinzing, E.-Z. 20, P. 648/1, E.-Z. 23, P. 937, E.-Z. 580, P. 643/1, 643/2, E.-Z. 640, P. 648/2, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Rauscher Emilie 1/2, am 19. Oct. 1896.

„ „ Grinzing, E.-Z. 258, P. 382, 383/1, 383/2, E.-Z. 259, P. 370, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Hengl Katharina, am 14. Oct. 1896.

„ „ Ober-Sievering, E.-Z. 367, P. 389/5, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Raudnitz Leopold, am 3. Oct. 1896.

„ „ Ober-Döbling, E.-Z. 35, P. 528/2, 528/1, bish. Bes. Alfonsus Barbara 1/2, grdb. übertr. an Alfonsus Alois 1/4, Ecker Johann 1/4, am 14. Oct. 1896.

„ „ Ober-Döbling, E.-Z. 973, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Borkowski Karl, Ritt. v., am 10. Nov. 1896.

„ „ Ober-Döbling, E.-Z. 1122, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Kromer Hugo 1/2, Kromer Marie Sophie 1/2, am 2. Nov. 1896.

„ „ Ober-Döbling, E.-Z. 51, P. 235, 236, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Lazansky Hedwig, Gräfin, am 2./6. Oct. 1896.

„ „ Unter-Döbling, E.-Z. 168, P. 73/1—2, 74/1—3, 75/76, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Raudnitz Leopold, am 24. Oct. 1896.

„ „ Ober-Döbling, E.-Z. 343, P. 382/83, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Feigl Bernhard, am 14. Oct. 1896.

„ „ Nussdorf, E.-Z. 427, P. 186, 187, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an die Firma Ferd. Sickenberg's Söhne, am 29. Oct. 1896.

„ „ Nussdorf, E.-Z. 145, P. 352, 353, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Thiel Friedrich 1/2, Thiel Julie 1/2, am 28. Oct. 1896.

„ „ Nussdorf, E.-Z. 476, P. 426, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Horaček Alfred, am 5. Nov. 1896.

„ „ Heiligenstadt, E.-Z. 260, P. 378/4, 378/22, bish. Bes. Hellering Josefine, grdb. übertr. an Friedl Anna, am 29. Oct. 1896.

„ „ Grinzing, E.-Z. 258, P. 382, 383/1, 383/2, E.-Z. 259, P. 370, bish. Bes. ?, grdb. übertr. an Hengl Johann, am 5. Nov. 1896.

Gewerbeanmeldungen vom 15. December 1896.

Adelwandsteiner Marie — Fragnergewerbe — VII., Seidengasse 16.

Auer Marie — Fortbetrieb des Friseur- und Rasiergewerbes — VII., Burggasse 24.

Baldasti Anna — Kleinhandel mit Brennholz, Kohlen und Coaks — XVII., Hormayrgasse 19.

Bily Karl — Gast- und Schankgewerbe (Verabreichung von Speisen, Ausschank von Bier, Wein und Obstwein und Haltung erlaubter Spiele mit Ausnahme des Billardspieles) — X., Landgutgasse 1.

Blažek Magdalena — Verabreichung von Kaffee, Thee, Chocolate, anderen warmen Getränken und Erfrischungen — X., Columbusgasse 19.

Büchler Josef — Verschleiß von Ölfarbendruckbildern — VII., Seidengasse 43.

Dankowicz Simon — Verschleiß von Gebetbüchern, Schulbüchern und Kalendern — I., Salzgries 10.

Drechsler Jakob — Gast- und Schankgewerbe mit den Berechtigungen des § 16, lit. b, c und g G.-O. (Verabreichung von Speisen, Ausschank von Bier, Wein und Obstwein und Haltung erlaubter Spiele mit Ausnahme des Billardspieles — X., Himbergerstraße 99.

Drucker Michael — Dramatischer Unterricht — II., Obere Donaustr. 57.

Drzalek Marie — Schuhwaren-Verschleiß — XVI., Koppstraße 49.

Erjantz Magdalena — Auskocherei — V., Spengergasse 48.

Fochtmann Sophie Marianne — Zeitungs-Verschleiß — I., Ertlgasse 3.

Frinta Franz — Schuhmacher — VII., Bandgasse 31.

Gartner Jakob — Architekt — I., Deutschmeisterplatz 2.

Gal Emerich — Buchbindergewerbe — I., Zelinkagasse 11.

Gerndt Ferdinand — Gemischtwaren-Verschleiß — V., Schlossgasse 17.

Grüger Karoline — Milch-Verschleiß — IV., Rubensgasse 13.

Karner Johann — Verschleiß von geputzten und ungeputzten Christbäumen — XI., Hauptstraße 10.

Kumpitsch Johann — Branntwein- und Theeschank — V., Wimmerg. 34.

Kuso Martin — Agent — V., Anzengrubergasse 22.

Leitner Gottfried — Verabreichung von Speisen, Ausschank von Bier, Wein und Obstwein und Haltung erlaubter Spiele mit Ausnahme des Billardspieles — X., Simmeringerstraße 182.

Lippert Michael — Verabreichung von Speisen an die Bediensteten des Brauhauses Simmering — XI., Dorfgasse 40.

Ludwig Barbara — Zimmermalergewerbe — XIII., Linzerstraße 406.

Nowotny Cölestine — Kleidermachergewerbe — IV., Hauptstraße 48.

Obertaler Isaak — Buntstickerei mit Ausschluss der Gold-, Silber- und Perlstickerei — I., Rothenthurmstraße 31.

Pisko Max — Agentur — IV., Schwindgasse 11.

Quittner Jakob — Gemischtwaren-Verschleiß — I., Tiefer Graben 19.

Schneider Walpurga — Zeitungs-Verschleiß — I., Gluckgasse 2.

Schreiner Josef — Verabreichung von Speisen, Ausschank von Bier, Wein und Obstwein und Haltung erlaubter Spiele mit Ausnahme des Billardspieles — II., Wallensteinstraße 1.

Schwarz Josef — Gemischtwaren-Verschleiß — X., Waldgasse 29.

Smolak Antonia — Gemischtwaren-Verschleiß — XI., Dreherstraße 66.

Stadler Florian — Handel mit Ölfarbendruckbildern — XV., Turnergasse 28.

Stefanovic Mathilde — Zeitungs-Verschleiß — II., Engerthstraße 223.

Thanheiser Georg — Verabreichung von Speisen, Ausschank von Bier, Wein und Obstwein und Haltung erlaubter Spiele mit Ausnahme des Billardspieles — X., Senefeldergasse 34.

Walz Anna — Gemischtwaren-Verschleiß — XVII., Behringgasse 59.

Witz Charles Alphonso, Zimmermann Paul v. — Herausgabe der periodischen Druckschrift „Evangelischer Hausfreund" — I., Kärntnerstraße 14.

Zouhar Francisca — Gast- und Schankgewerbe mit den Berechtigungen des § 16, lit. b, c, d, f und g G.-O. — X., Raaberbahngasse 9.

* * *

Gewerbeanmeldungen vom 16. December 1896.

Böhm Johann — Gemischtwaren-Verschleiß — XVIII., Kutschkergasse 40.

Březina Rosalia — Verkauf von Christbäumen und Christbaumaufputz — III., Kolonitzplatz.

Dotzer Franz — Fisch- und Krebsenhandel en detail — I., Am Schanzl.

Engel Regina — Verabreichung von Speisen — II., Große Mohreng. 14.

Frey Franz — Gemischtwaren-Verschleiß — VI., Haydngasse 15.

Grötz Franz — Verkauf von Christbäumen und Christbaumaufputz — III., Augustinermarkt.

Holzschuh Matthias — Verkauf von Christbäumen und Christbaumschmuck XIII., Nisselgasse 1.

Klayer Elisabeth — Übernahme von Kleidern und Wäsche zum Reinigen und Färben — VI., Gumpendorferstraße 28 a.

Klobasa Karl — Marktfierantie — II., Taborstraße 11.

Kosteletzky Francisca — Verkauf von Christbäumen — III., Augustinermarkt.

Krombas Emma, Unterweger Wilhelmine — Damenkleidermacherin — I., Rothenthurmstraße 11.

Kugler Marie — Verkauf von Christbäumen und Christbaumaufputz — III., Augustinermarkt.

Kukeč Christine — Verkauf von Christbäumen — III., Kolonitzplatz.

Lang Johann — Friseurgewerbe — IV., Hauptstraße 71.

Millmann Josef jun. — Buchdruckergewerbe — XVI., Neulerchenfelderstraße 70.

Markgraf Josef — Gastwirtsgewerbe — VI., Ägidigasse 19.

Nevijel Bartholomäus — Tischler — XIV., Krötlgasse 19.

Pabst Friedrich — Drechslerei — XVI., Hasnerstraße 136.

Pallan Alois — Gastwirtsgewerbe — VI., Hofmühlgasse 11.

Perl Victor — Herrenkleidermachergewerbe — II., Obere Donaustr. 57.

Planinger Therese — Gastwirtsgewerbe — VI., Ägidigasse 19.
Polt Marie — Verkauf von Christbäumen — III., Augustinermarkt.
Primus Therese — Concession zur Verabreichung von Kaffee, Thee, Chocolate, anderen Erfrischungen, Ausschank von Rum oder eines anderen derlei gebrannten Getränkes, jedoch nur als Beigabe zum Kaffee oder Thee — XIX., Döblingerstraße 20.
Pruschek Franz — Gastwirt — III., Erdbergstraße 42.
Rapaport Simson — Handel mit Rohproducten und Federn — VI., Schmalzhofgasse 9.
Straub Alois — Friseur und Rasenr — III., Seidlgasse 23.
Stummer Franz — Tischlergewerbe — XIV., Hütteldorferstraße 77.
Suchomel Eduard sen. — Betrieb eines Steinbruches — XIII., Rosenthal, Einl.-Z. 416 Hütteldorf.
Thielvo Edmund Emil Siegmund, auch Thilo — Zahntechnikergewerbe — I., Spiegelgasse 2.
Türke Johann — Gastwirt — XI., Hauffgasse 20.
Wagner John Eduard Ernst — Erzeugung von Glühkörpern für Gasglühlicht — IV., Weyringergasse 40.
Wagner Josef — Kaffeesieder — III., Untere Viaductgasse 25.
Wallner Johann — Ausschank von Kaffee und Bier — XVIII., Klostergasse 9.
Weiß Taube — Fleisch-Verschleiß — VI., Gumpendorferstraße 130.
Winter Gustav — Gemischtwaren-Verschleiß — XVIII., Währing-Weinhauserstraße 34.
Wittmann Karl — Verabreichung von Kaffee, Thee, Chocolate, anderen warmen Getränken und Erfrischungen und Haltung eines Billards — II., Lilienbrunngasse 11.

Inhalt:

Seite

Stenographischer Bericht über die öffentliche Sitzung des Gemeinderathes vom 15. December 1896.

Inhalt:

Mittheilungen des Vorsitzenden:
1. Spende des Deutschen Ritterordens für das Deutschmeister-Denkmal . . . 2061
2. Erlass des k. k. Verwaltungsgerichtshofes in Angelegenheit der Beschwerde des Wiener Volksbildungsvereines gegen den Gemeinderaths-Beschluss vom 25. Juni 1896, Z. 4254 . . . 2061
3. Bescheid des k. k. Handelsgerichtes, betreffend die Protokollierung der Firma „Gemeinde Wien — Städtische Gaswerke" . . . 2061
4. Beantwortung der Interpellation des Gem.-Rathes Sauerborn, betreffend die Erledigung seines Antrages in Angelegenheit der Eröffnung der Erlachgasse im X. Bezirke . . . 2062

Interpellation:
5. Gem.-Rath Dr. Reisch, betreffend die Passage in der Ruthgasse im XIX. Bezirke . . . 2062

Anträge:
6. Gem.-Rath Maresch, betreffend die Verlautbarung der für die Auflassung einiger Friedhöfe bestimmten Termine . . . 2062
7. Gem.-Rath Eigner, betreffend die Beschleunigung der Vorarbeiten für die Einführung der eigenen Regie bei der Straßenreinigung in den Bezirken II bis XIX . . . 2062
8. Gem.-Räthe Siegmeth und Schlögl, betreffend die Pflasterung der Hollerstraße im XIV. Bezirke . . . 2062
9. Gem.-Rath Maresch, betreffend die Berücksichtigung einer von 55 Papierhändlern gefertigten Petition um möglichste Einschränkung der unentgeltlichen Verabreichung von Schulrequisiten 2062

Referate:
10. Gem.-Rath Hörmann, betreffend die Thorportalanlage beim Hause II., Pasettistraße, Einl.-Z. 3491, der Firma S. Kößler & Sohn . . . 2063
11. Derselbe, betreffend Straßengrundüberlassung zum Hausbaue IX., Nussdorferstraße 53, an Karl Suchy . . . 2064
12. Gem.-Rath Purscht, betreffend Straßengrundüberlassung zum Hausbaue XIX., Grinzing, Langackergasse 1, an Ludwig und Hermine Laufer . . . 2064
13. Gem.-Rath Dr. Kupka, betreffend die Risalitanlage beim Hause VIII., Lerchenfelderstraße 26, des Edmund Peschl . . 2064
14. Gem.-Rath Weitmann, betreffend den Verkauf eines Theiles der Linienwallparcelle 1696/4, Einl.-Z. 431 im VII. Bezirke, an Paul Josef Weiß . . . 2065
15. Gem.-Rath Lorenz Müller, betreffend die unentgeltliche Grundüberlassung für die Herstellung der Lesenen und Thorpfeiler bei der Artilleriekaserne im II. Bezirke . . . 2065
16. Gem.-Rath Wessely, betreffend die Bestimmung des Übernahmspreises für den in die Verbauung einzubeziehenden Straßengrund beim Hause VI., Marchettigasse 1, Mollardgasse 26 . . . 2065
17. Gem.-Rath Seichert, betreffend Mehrarbeiten bei der Rohrlegung vom Reservoire Breitensee zum Reservoire am kleinen Schafberge in Dornbach . . . 2065
18. Vice-Bürgermeister Dr. Neumayer, betreffend den Entwurf der neu redigierten Geschäftsordnung der ständigen Wiener Approvisionierungs-Conferenz . . . 2066
19. Bürgermeister Strobach, betreffend die Verwendung der der Wiener Freiwilligen Rettungs-Gesellschaft und dem Wiener Wärmestuben- und Wohlthätigkeitsvereine zugesichert gewesenen Subventionen . . . 2066
20. Gem.-Rath Dr. Deutschmann, betreffend die Überreichung einer Petition an die beiden Häuser des Reichsrathes um Aufhebung des Zeitungs- und Kalenderstempels und Freigabe der Colportage von Zeitschriften . . . 2070
21. Derselbe, betreffend das Vergleichsanbot in Angelegenheit des Constantin Weinberger'schen Legates zu Gunsten des VI. und VII. städtischen Waisenhauses . . . 2071
22. Gem.-Rath Wessely, betreffend Bestellung eines Hausdieners und eines Arbeiters für die Schweinestechbrücke auf dem Central-Viehmarkte in St. Marx . . . 2073
23. Gem.-Rath Dr. Mayreder, betreffend den Erlass des k. k. Eisenbahnministeriums vom 19. September 1896, Z. 9514, in Angelegenheit des Bauconsenses für die Theilstrecke Schikaneder-steg—Hauptzollamts-Bahnhof der Wienthallinie der Stadtbahn . 2073
24. Derselbe, betreffend die Erweiterung des bei der Realität VII., Kaiserstraße 104, befindlichen Kinderspielplatzes . . . 2074
25. Derselbe, betreffend das Project der Überführung der Marxergasse über den Hauptzollamts-Bahnhof . . . 2077
26. Gem.-Rath Fiedler, betreffend die Subventionierung des Margarethener Kindergartenvereines . . . 2078
27. Gem.-Rath Hipp, betreffend die Systemisierung einer Magazinersstelle für die elektrische Anlage im Rathhause . . . 2078
28. Gem.-Rath Hraba, betreffend die Bewilligung eines Zuschusscredites zur Rubrik XXVII 1 a „Currente Canalerhaltung" . 2078
29. Derselbe, betreffend die Bewilligung eines Cumulativ-Zuschusscredites zur Rubrik XLIII 2 a „Instandhaltung der Schullocalitäten und deren Einrichtung" . . . 2079
30. Gem.-Rath Purscht, betreffend die Bewilligung eines Cumulativ-Zuschusscredites zur Rubrik XX 6 a „Erhaltung der Löschrequisiten und Ausrüstungsstücke" und zur Rubrik XX 6 b „Neuanschaffung von Löschrequisiten und Ausrüstungsstücken" . 2079
31. Gem.-Rath Braun, betreffend die Bewilligung eines Mehrquantums von Schlägelschotter für den XI. Bezirk . . . 2079
32. Siehe unter Wahl.
33. Gem.-Rath Dr. Kupka, betreffend Bewilligung von Höchstcrediten an die Bezirksvorsteher zur Bekleidung armer Schulkinder zur Winterszeit . . . 2080
34. Derselbe, betreffend Bewilligung von Weihnachts-Subventionen für Vereine und Anstalten . . . 2082

Wahl:
32. Vornahme der Wahl von fünf Mitgliedern des Gemeinderathes in die Approvisionierungs-Conferenz . . . 2080
35. Bekanntgabe des Ergebnisses dieser Wahl . . . 2086

Stadtrath:
Sitzungen des Stadtrathes . . . 2086
Bericht über die Stadtraths-Sitzung vom 4. December 1896 . . . 2086

Allgemeine Nachrichten:
Approvisionierungs-Angelegenheiten:
Wiener Approvisionierungs-Conferenz . . . 2090
Borstenviehmarkt vom 15. und 17. December 1896 . . . 2091
Pferdemarkt vom 15. December 1896 . . . 2091
Stechviehmarkt vom 17. December 1896 . . . 2091
Theilweise Behebung der bestehenden Beschränkungen des Verkehres mit Klauenthieren aus Steiermark nach Niederösterreich . . . 2091
Militär-Angelegenheiten:
Waffenübungen bei der Landwehr . . . 2092
Öffentliche Sicherheit . . . 2093
Baubewegung:
Gesuche um Baubewilligungen vom 14. bis 17. December 1896 . . 2093
Realitäten-Verkehr in Wien vom 1. bis 30. November 1896 . . . 2093
Baustellen-Verkehr in Wien vom 1. bis 30. November 1896 . . . 2097
Gewerbeanmeldungen . . . 2099
Kundmachungen.

Herausgeber: **Die Gemeinde Wien.** Verantwortlicher Redacteur: Magistratsrath **Dr. Friedrich Edler v. Radler.**
Papier aus der k. k. priv. **Pittener Papierfabrik.** — **J. V. Wallishausser's** k. und k. Hof-Buchdruckerei, Wien.

Inseraten-Annahme bei Haasenstein & Vogler (Otto Maaß), Wien, I., Walfischgasse 10.